

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 50.

Dienstag den 19. Februar.

1867.

Bekanntmachung.

Auf der Rückseite einer kleinen Anzahl der heute ausgegebenen Stimmzettel steht in Folge eines Druckfehlers unter 2:
„Auf dem Stimmzettel ist die Person des Wählenden so zu bezeichnen zc.“
während es dort heißen muß:

„Auf dem Stimmzettel ist die Person des **zu** Wählenden zc. zc.“

Zur Vermeidung von Irrthümern machen wir dies mit dem Bemerkten bekannt, daß Stimmzettel, welche den Namen des Wählers tragen, ungültig sind.

Leipzig, den 18. Februar 1867.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Küder.

Bekanntmachung.

Die Alexanderstraße soll auf der Strecke von der Mendelsbahnstraße bis zur Grundstücksgrenze der 4. Bürgerschule mit einer Schlinge versehen und diese Arbeit in Accord vergeben werden.

Die hiesigen Gewerker, welche die Herstellung übernehmen wollen, werden aufgefordert, die betreffenden Profile und Bedingungen auf dem Rathsbauamte einzusehen, ihre Forderungen in die Anschlagformulare einzusetzen und letztere, mit Namensunterschrift versehen, bis 21. Februar Abends 6 Uhr an vorgenannter Stelle abzugeben.

Leipzig, den 16. Februar 1867.

Des Rathes Bau-Deputation.

Entwurf der Verfassung des Norddeutschen Bundes.

(Schluß.)

VI. Zoll- und Handelswesen.

Art. 30. Der Bund bildet ein Zoll- und Handelsgebiet, umgeben von gemeinschaftlicher Zollgränze. Ausgeschlossen bleiben die wegen ihrer Lage zur Einschließung in die Zollgränze nicht geeigneten einzelnen Gebietsstücke. Alle Gegenstände, welche im freien Verkehre eines Bundesstaates befindlich sind, können in jeden anderen Bundesstaat eingeführt und dürfen in letzterem einer Abgabe nur in so weit unterworfen werden, als daselbst gleichartige ausländische Erzeugnisse einer innern Steuer unterliegen.

Art. 31. Die Hansestädte Lübeck, Bremen und Hamburg mit einem dem Zwecke entsprechenden Bezirke ihres oder des umliegenden Gebietes bleiben als Freihäfen außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgränze, bis sie ihren Einfluß in dieselbe beantragen.

Art. 32. Der Bund ausschließlich hat die Gesetzgebung über das gesammte Zollwesen, über die Besteuerung des Verbrauches von einheimischem Zucker, Branntwein, Salz, Bier und Tabak, so wie über die Maßregeln, welche in den Zollauschüssen zur Sicherung der gemeinschaftlichen Zollgränze erforderlich sind.

Art. 33. Die Erhebung und Verwaltung der Zölle und Verbrauchssteuern (Art. 32) bleibt jedem Bundesstaate, so weit derselbe sie bisher ausgeübt hat, innerhalb seines Gebietes überlassen. Das Bundes-Präsidium überwacht die Einhaltung des gesetzlichen Verfahrens durch Bundesbeamte, welche es den Zoll- oder Steuerämtern und den Directiv-Behörden der einzelnen Staaten, nach Bernehmung des Ausschusses des Bundesrathes für Zoll- und Steuerwesen, beibringt.

Art. 34. Der Bundesrath beschließt 1) über die dem Reichstage vorzulegenden oder von demselben angenommenen, unter die Bestimmung des Art. 32 fallenden gesetzlichen Anordnungen, einschließlich der Handels- und Schiffahrtsverträge; 2) über die zur Ausführung der gemeinschaftlichen Gesetzgebung (Art. 32) dienenden Verwaltungs-Vorschriften und Einrichtungen; 3) über Mängel, welche bei der Ausführung der gemeinschaftlichen Gesetzgebung (Art. 32) hervortreten; 4) über die von seiner Rechnungsbehörde ihm vorgelegte schließliche Feststellung der in die Bundeskasse fließenden Abgaben (Art. 36). Jeder über die Gegenstände zu 1 bis 3 von einem Bundesstaate oder über die Gegenstände zu 3 von einem controllirenden Beamten bei dem Bundesrathe gestellte Antrag unterliegt der gemeinschaftlichen Beschlußnahme. Im Falle der Meinungsverschiedenheit giebt die Stimme des Präsidiums bei den zu 1 und 2 bezeichneten alsdann den Ausschlag, wenn sie sich für Aufrechterhaltung der bestehenden Vorschrift oder Einrichtung ausspricht, in allen übrigen Fällen entscheidet die Mehrheit der

Stimmen nach dem in Art. 6 dieser Verfassung festgestellten Stimmverhältnisse.

Art. 35. Der Ertrag der Zölle und der in Art. 32 bezeichneten Verbrauchsabgaben fließt in die Bundeskasse. Dieser Ertrag besteht aus der gesammten von den Zöllen und Verbrauchsabgaben aufkommenen Einnahme nach Abzug 1) der auf Befehlen oder allgemeinen Verwaltungs-Vorschriften beruhenden Steuerergänzungen und Ermäßigungen; 2) der Erhebungs- und Verwaltungskosten, und zwar: a) bei den Zöllen und der Steuer von inländischem Zucker, so weit diese Kosten nach den Verabredungen unter den Mitgliedern des Deutschen Zoll- und Handelsvereins der Gemeinschaft aufgerechnet werden konnten, b) bei den übrigen Steuern mit 15 Proc. der Gesamteinnahme. Die außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgränze liegenden Gebiete tragen zu den Bundes-Ausgaben durch Zahlung eines Aversums bei.

Art. 36. Die von den Erhebungsbehörden der Bundesstaaten nach Ablauf eines jeden Vierteljahres aufzustellenden Quartal-Extracte und die nach dem Jahres- und Bücherschlusse aufzustellenden Final-Abschlüsse über die im Laufe des Vierteljahres, beziehungsweise während des Rechnungsjahres fällig gewordenen Einnahmen an Zöllen und Verbrauchs-Abgaben werden von den Directiv-Behörden der Bundesstaaten, nach vorangegangener Prüfung, in Hauptübersichten zusammengestellt und diese an den Ausschuss des Bundesrathes für das Rechnungswesen eingesandt. Der letztere stellt auf Grund dieser Übersichten von drei zu drei Monaten den von der Casse jedes Bundesstaates der Bundeskasse schuldigen Betrag vorläufig fest und setzt von dieser Feststellung den Bundesrath und die Bundesstaaten in Kenntniß, legt auch alljährlich die schließliche Feststellung jener Beträge mit seinen Bemerkungen dem Bundesrathe zur Beschlußnahme vor.

Art. 37. Die Bestimmungen in dem Zoll-Vereinigungsvertrage vom 16. Mai 1865, in dem Vertrage über die gleiche Besteuerung innerer Erzeugnisse vom 28. Juni 1864, in dem Vertrage über den Verkehr mit Tabak und Wein von demselben Tage und im Art. 2 des Zoll- und Anschlussvertrages vom 11. Juli 1864, desgleichen in den Thüringischen Vereinsverträgen bleiben zwischen den bei diesen Verträgen theilhaftigen Bundesstaaten in Kraft, so weit sie nicht durch die Vorschriften der gegenwärtigen Verfassung abgeändert sind und so lange sie nicht auf dem im Art. 34 vorgezeichneten Wege abgeändert werden. Mit diesen Beschränkungen finden die Bestimmungen des Zoll-Vereinigungsvertrages vom 16. Mai 1865 auch auf diejenigen Bundesstaaten und Gebietstheile Anwendung, welche dem Deutschen Zoll- und Handels-Vereine zur Zeit nicht angehören.

VII. Eisenbahnwesen.

Art. 38. Eisenbahnen, welche im Interesse der Verteidigung des Bundesgebietes oder im Interesse des gemeinsamen Verkehrs für nothwendig erachtet werden, können kraft eines Bundesgesetzes auch

gegen den Widerspruch der Bundesglieder, deren Gebiet die Eisenbahnen durchschneiden, unbeschadet der Landeshoheitsrechte, für Rechnung des Bundes angelegt oder an Privat-Unternehmer zur Ausföhrung concessionirt werden. Jede bestehende Eisenbahn-Verwaltung ist verpflichtet, sich den Anschluß neu angelegter Eisenbahnen auf Kosten der letzteren gefallen zu lassen.

Art. 39. Die Bundesregierungen verpflichten sich, die im Bundesgebiete belegenen Eisenbahnen im Interesse des allgemeinen Verkehrs wie ein einheitliches Netz zu verwalten und zu diesem Behufe auch die neu herzustellenden Bahnen nach einheitlichen Normen anlegen und ausrüsten zu lassen.

Art. 40. Es sollen demgemäß mit thunlichster Beschleunigung gleiche Betriebseinrichtungen getroffen, insbesondere gleiche Bahn-Polizei- und Betriebs-Reglements für Personen- und Gütertransport eingeföhrt werden. Der Bund hat dafür Sorge zu tragen, daß die Eisenbahn-Verwaltungen die Bahnen jederzeit in einem die nöthige Sicherheit gewährenden baulichen Zustande erhalten und dieselben mit Betriebsmaterial so ausrüsten, wie das Verkehrsbedürfniß es erheischt.

Art. 41. Die Eisenbahn-Verwaltungen sind verpflichtet, die nöthigen Personen- und Güterzüge mit entsprechender Fahrgewindigkeit einzuföhren, auch directe Expeditionen im Personen- und Güterverkehr, unter Gestattung des Ueberganges der Transportmittel von einer Bahn auf die andere, gegen die übliche Vergütung einzurichten.

Art. 42. Dem Bunde steht die Controle der Tarife zu. Er wird dieselbe ausüben zu dem Zwecke, die Gleichmäßigkeit und möglichste Herabsetzung derselben zu erreichen, insbesondere für den Transport von Kohlen, Coaks, Holz, Erzen, Steinen, Salz, Roheisen, Düngungsmitteln und ähnlichen Gegenständen einen dem Bedürfnisse der Landwirtschaft und der Industrie entsprechenden ermäßigten Tarif für größere Entfernungen und schließlich den Ein-Pfennig-Tarif für Centner und Meile im ganzen Bundesgebiete einzuföhren.

Art. 43. Bei eintretenden Nothständen, insbesondere bei ungewöhnlicher Theuerung der Lebensmittel, sind die Eisenbahn-Verwaltungen verpflichtet, für den Transport namentlich von Getreide, Mehl, Hülsenfrüchten und Kartoffeln zeitweise einen dem Bedürfnisse entsprechenden, von dem Bundes-Präsidium auf Vorschlag des betreffenden Bundesraths-Ausschusses festzustellenden niedrigen Special-Tarif einzuföhren.

Art. 44. Den Anforderungen der Bundesbehörden in Betreff der Benutzung der Eisenbahnen zum Zwecke der Vertheidigung des Bundesgebietes haben sämmtliche Eisenbahn-Verwaltungen unweigerlich Folge zu leisten. Insbesondere ist das Militair und alles Kriegsmaterial zu gleichen, ermäßigten Sätzen zu befördern.

VIII. Post- und Telegraphenwesen.

Art. 45. Das Postwesen und das Telegraphenwesen werden für das gesammte Gebiet des Norddeutschen Bundes als einheitliche Staats-Verkehrsanstalten eingerichtet und verwaltet. Die im Art. 4 vorgesehene Gesetzgebung des Bundes in Post- und Telegraphen-Angelegenheiten erstreckt sich nicht auf diejenigen Gegenstände, deren Regelung, nach den gegenwärtig in der preussischen Post- und Telegraphen-Verwaltung maßgebenden Grundsätzen der reglementarischen Festsetzung der administrativen Anordnung überlassen ist.

Art. 46. Die Einnahmen des Post- und Telegraphenwesens sind für den ganzen Bund gemeinschaftlich. Die Ausgaben werden aus den gemeinschaftlichen Einnahmen bestritten. Die Ueberschüsse fließen in die Bundeskasse (Abschnitt XII).

Art. 47. Dem Bundes-Präsidium gehört die obere Leitung der Post- und Telegraphen-Verwaltung an. Dasselbe hat die Pflicht und das Recht, dafür zu sorgen, daß Einheit in der Organisation der Verwaltung und im Betriebe des Dienstes so wie in der Qualifikation der Beamten hergestellt und erhalten wird. Das Präsidium hat für den Erlaß der reglementarischen Festsetzungen und allgemeinen administrativen Anordnungen so wie für die ausschließliche Wahrnehmung der Beziehungen zu anderen deutschen oder außerdeutschen Post- und Telegraphen-Verwaltung Sorge zu tragen. Sämmtliche Beamte der Post- und Telegraphen-Verwaltung sind verpflichtet, den Anordnungen des Bundes-Präsidiums Folge zu leisten. Diese Verpflichtung ist in den Dienstverträgen aufzunehmen. Die Anstellung der bei den Verwaltungsbehörden der Post und Telegraphie in den verschiedenen Bezirken erforderlichen oberen Beamten (z. B. der Directoren, Räte, Ober-Inspectoren), ferner die Anstellung der zur Wahrnehmung des Aufsicht- u. s. w. Dienstes in den einzelnen Bezirken als Organe der erwähnten Behörden fungirenden Post- und Telegraphen-Beamten (z. B. Inspectoren, Controleure) geht für das ganze Gebiet des Norddeutschen Bundes von dem Präsidium aus, welchem diese Beamten den Dienstverträge leisten. Den einzelnen Landesregierungen wird von den in Rede stehenden Ernennungen, soweit dieselben ihre Gebiete betreffen, Behuf der landesherrlichen Bestätigung und Publication rechtzeitig Mittheilung gemacht werden. Die anderen bei den Verwaltungsbehörden der Post und Telegraphie erforderlichen Beamten so wie alle für den localen und technischen Betrieb bestimmten, mithin bei den eigentlichen Betriebsstellen fungirenden

Beamten u. s. w. werden von den betreffenden Landesregierungen angestellt. Wo eine selbstständige Landes-Post- resp. Telegraphen-Verwaltung nicht besteht, entscheiden die Bestimmungen der besondern Verträge.

Art. 48. Zur Beseitigung der Zersplitterung des Post- und Telegraphenwesens in den Hansestädten wird die Verwaltung und der Betrieb der verschiedenen dort befindlichen staatlichen Post- und Telegraphen-Anstalten nach näherer Anordnung des Bundes-Präsidiums, welches den Senaten Gelegenheit zur Äußerung ihrer hierauf bezüglichen Wünsche geben wird, vereinigt. Hinsichtlich der dort befindlichen deutschen Anstalten ist diese Vereinigung sofort auszuföhren. Mit den außerdeutschen Regierungen, welche in den Hansestädten noch Postrechte besitzen oder ausüben, werden die zu dem vorstehenden Zwecke nöthigen Vereinbarungen getroffen werden.

Art. 49. Bei Ueberweisung des Ueberschusses der Postverwaltung für allgemeine Bundeszwecke (Art. 46) soll, in Betracht der bisherigen Verschiedenheit der von den Landes-Postverwaltungen der einzelnen Gebiete erzielten Reineinnahmen, zum Zwecke einer entsprechenden Ausgleichung während der unten festgesetzten Uebergangszeit folgendes Verfahren beobachtet werden. Aus den Post-Überschüssen, welche in den einzelnen Postbezirken während der fünf Jahre 1861 bis 1865 aufgetreten sind, wird ein durchschnittlicher Jahres-Überschuß berechnet und der Antheil, welchen jeder einzelne Postbezirk an dem für das gesammte Gebiet des Norddeutschen Bundes sich danach herausstellenden Post-Überschusse gehabt hat, nach Procenten festgestellt. Nach Maßgabe des auf diese Weise festgestellten Verhältnisses werden aus den im Bunde aufkommenden Post-Überschüssen während der nächsten acht Jahre den einzelnen Staaten die sich für dieselben ergebenden Quoten auf ihre sonstigen Beiträge zu Bundeszwecken zu Gute gerechnet. Nach Ablauf der acht Jahre hört jene Unterscheidung auf, und fließen die Post-Überschüsse in ungetheilter Aufrechnung nach dem in Art. 46 enthaltenen Grundsatz der Bundeskasse zu. Von der während der vorgedachten acht Jahre für die Hansestädte sich herausstellenden Quote des Post-Überschusses wird alljährlich vorweg die Hälfte dem Bundes-Präsidium zur Disposition gestellt zu dem Zwecke, daraus zunächst die Kosten für die Herstellung normaler Posteinrichtungen in den Hansestädten zu bestreiten.

IX. Marine und Schifffahrt.

Art. 50. Die Kriegsmarine der Nord- und Ostsee ist eine einheitliche unter preussischem Oberbefehl. Die Organisation und Zusammensetzung derselben liegt Sr. Majestät dem Könige von Preußen ob, welcher die Officiere und Beamten der Marine ernannt und für welchen dieselben nebst den Mannschaften eidlich in Pflicht zu nehmen sind. Der Kieler Hafen und der Jadehafen sind Bundes-Kriegshäfen. Als Maßstab der Beiträge zur Gründung und Erhaltung der Kriegsflotte und der damit zusammenhängenden Anstalten dient die Bevölkerung. Ein Etat für die Bundes-Marine wird nach diesem Grundsatz mit dem Reichstage vereinbart. Die gesammte seemannische Bevölkerung des Bundes, einschließlich des Maschinen-Personals und der Schiffs-Handwerker, ist vom Dienste im Landheere befreit, dagegen zum Dienste in der Bundes-Marine verpflichtet. Die Vertheilung des Ersatzbedarfes findet nach Maßgabe der vorhandenen seemannischen Bevölkerung statt, und die hiernach von jedem Staate gestellte Quote kommt auf die Bestellung zum Landheere in Abrechnung.

Art. 51. Die Kauffahrteischiffe aller Bundesstaaten bilden eine einheitliche Handels-Marine. Die Kauffahrteischiffe sämmtlicher Bundesstaaten föhren dieselbe Flagge, schwarz-weiß-roth. Der Bund hat das Verfahren zur Ermittlung der Ladungsfähigkeit der Seeschiffe zu bestimmen, die Ausstellung der Meßbriefe so wie der Schiffs-Certificates zu regeln und die Bedingungen festzustellen, von welchen die Erlaubniß zur Föhrung eines Seeschiffes abhängig ist. In den Seehäfen und auf allen natürlichen und künstlichen Wasserstraßen der einzelnen Bundesstaaten werden die Kauffahrteischiffe sämmtlicher Bundesstaaten gleichmäßig zugelassen und behandelt. Die Abgaben, welche in den Seehäfen von den Seeschiffen oder deren Ladungen für die Benutzung der Schifffahrts-Anstalten erhoben werden, dürfen die zur Unterhaltung und gewöhnlichen Herstellung dieser Anstalten erforderlichen Kosten nicht übersteigen. Auf allen natürlichen Wasserstraßen dürfen Abgaben nur für die Benutzung besonderer Anstalten, die zur Erleichterung des Verkehrs bestimmt sind, erhoben werden. Diese Abgaben, so wie die Abgaben für die Befahrung solcher künstlichen Wasserstraßen, welche Staatseigenthum sind, dürfen die zur Unterhaltung und gewöhnlichen Herstellung der Anstalten und Anlagen erforderlichen Kosten nicht übersteigen. Auf die Flößerei finden diese Bestimmungen in so weit Anwendung, als dieselbe auf schiffbaren Wasserstraßen betrieben wird. Auf fremde Schiffe oder deren Ladungen andere oder höhere Abgaben zu legen, als von den Schiffen der Bundesstaaten oder deren Ladungen zu entrichten sind, steht keinem Einzelstaate, sondern nur dem Bunde zu.

X. Consulatwesen.

Art. 52. Das gesammte Norddeutsche Consulatwesen steht unter der Aufsicht des Bundes-Präsidiums, welches die Consule, nach Vernehmung des Ausschusses des Bundesraths für Handel und Verkehr, anstellt. In dem Amtsbezirk der Bundesconsula

neue Landesconsulate nicht errichtet werden. Die Bundesconsulate üben für die in ihrem Bezirk nicht vertretenen Bundesstaaten die Functionen eines Landesconsuls aus. Die sämtlichen bestehenden Landesconsulate werden aufgehoben, sobald die Organisation der Bundesconsulate dergestalt beendet ist, daß die Vertretung der Einzelinteressen aller Bundesstaaten als durch die Landesconsulate gesichert von dem Bundesrathe anerkannt wird.

XI. Bundeskriegswesen.

Art. 53. Jeder Norddeutsche ist wehrpflichtig und kann sich in Ausübung dieser Pflicht nicht vertreten lassen.

Art. 54. Die Kosten und Lasten des gesammten Kriegswesens des Bundes sind von allen Bundesstaaten und ihren Angehörigen gleichmäßig zu tragen, so daß weder Bevorzugungen, noch Prägravationen einzelner Staaten oder Classen grundsätzlich zulässig sind. Wo die gleiche Verteilung der Lasten sich in natura nicht herstellen läßt, ohne die öffentliche Wohlfahrt zu schädigen, ist die Ausgleichung nach dem Grundsätze der Gerechtigkeit im Wege der Gesetzgebung festzustellen.

Art. 55. Jeder wehrfähige Norddeutsche gehört sieben Jahre lang, in der Regel vom vollendeten 20. bis zum beginnenden 28. Lebensjahre, dem stehenden Heere und die folgenden fünf Lebensjahre hindurch der Landwehr an. In denjenigen Bundesstaaten, in denen bisher eine längere als zwölfjährige Gesamtdienstzeit gesetzlich war, findet die allmähliche Herabsetzung der Verpflichtung nur in dem Maße Statt, als dies die Rücksicht auf die Kriegsbereitschaft des Bundesheeres zuläßt.

Art. 56. Die Friedenspräsenzstärke des Bundesheeres wird auf ein Procent der Bevölkerung von 1867 normirt und pro rata derselben von den einzelnen Bundesstaaten gestellt; bei wachsender Bevölkerung wird nach je zehn Jahren ein anderweitiger Procentsatz festgesetzt werden.

Art. 57. Nach Publication dieser Verfassung ist in dem ganzen Bundesgebiete die gesammte preussische Militär-Gesetzgebung ungesäumt einzuführen, sowohl die Gesetze selbst, als die zu ihrer Ausführung, Erläuterung oder Ergänzung erlassenen Reglements, Instructionen und Rescripte, namentlich also das Militär-Strafgesetzbuch vom 3. April 1845, die Militär-Strafgerichtsordnung vom 3. April 1845, die Verordnung über die Ehrengerichte vom 20. Juli 1843, die Bestimmungen über Aushebung, Dienstzeit, Ernenn- und Beförderungswesen, Einquartierung, Ersatz von Verlustschädigungen, Mobilmachung u. s. w. für Krieg und Frieden. Die Militär-Kirchenordnung ist jedoch ausgeschlossen.

Art. 58. Zur Bestreitung des Aufwandes für das gesammte Bundesheer und die zu demselben gehörigen Einrichtungen sind dem Bundesfeldherrn jährlich so vielmals 225 Thaler, in Worten zweihundert fünf und zwanzig Thaler, als die Kopfzahl der Friedensstärke des Heeres nach Art. 56. beträgt, zur Verfügung zu stellen. Vergl. Abschnitt XII. Die Zahlung dieser Beiträge beginnt mit dem ersten des Monats nach Publication der Bundesverfassung.

Art. 59. Die gesammte Landmacht des Bundes wird ein einheitliches Heer bilden, welches in Krieg und Frieden unter dem Befehle Seiner Majestät des Königs von Preußen als Bundesfeldherrn steht. Die Regimenter u. s. führen fortlaufende Nummern durch die ganze Bundesarmee. Für die Bekleidung sind die Grundfarben und der Schnitt der königlich preussischen Armee maßgebend. Dem betreffenden Contingentsherrn bleibt es überlassen, die äußeren Abzeichen (Cocarden u. s.) zu bestimmen. Der Bundesfeldherr hat die Pflicht und das Recht, dafür Sorge zu tragen, daß innerhalb des Bundesheeres alle Truppentheile vollständig und kriegstüchtig vorhanden sind, und daß Einheit in der Organisation und Formation, in Bewaffnung und Commando, in der Ausbildung der Mannschaften, so wie in der Qualifikation der Officiere hergestellt und erhalten wird. Zu diesem Behufe ist der Bundesfeldherr berechtigt, sich jederzeit durch Inspectionen von der Verfassung der einzelnen Contingente zu überzeugen und die Abstellung der dabei vorgefundenen Mängel anzuordnen. Der Bundesfeldherr bestimmt den Präsenzstand, die Gliederung und Eintheilung der Contingente der Bundesarmee, so wie die Organisation der Landwehr, und hat das Recht, innerhalb des Bundesgebietes die Garnisonen zu bestimmen, so wie die kriegsbereite Aufstellung eines jeden Theiles der Bundesarmee anzuordnen. Behufs Erhaltung der unentbehrlichen Einheit in der Administration, Verpflegung, Bewaffnung und Ausrüstung aller Truppentheile des Bundesheeres sind die bezüglichen künftig ergehenden Anordnungen für die preussische Armee den Commandeuren der übrigen Bundes-Contingente, durch den Art. 8. Nr. 1. bezeichneten Ausschuss für das Landheer und die Festungen, zur Nachachtung in geeigneter Weise mitzutheilen.

Art. 60. Alle Bundesstruppen sind verpflichtet, den Befehlen des Bundesfeldherrn unbedingte Folge zu leisten. Diese Verpflichtung ist in den Fahneide aufzunehmen. Der Höchstcommandirende eines Contingents, sowie alle Officiere, welche Truppen mehr als eines Contingents befehligen, und alle Festungs-Commandanten werden von dem Bundesfeldherrn ernannt. Die von demselben ernannten Officiere leisten ihm den Fahneide. Bei Generalen und den General-Stellungen versehenen Offizieren innerhalb des Bundes-Contingents ist die Ernennung von der jedes-

maligen Zustimmung des Bundesfeldherrn abhängig zu machen. Der Bundesfeldherr ist berechtigt, Behufs Versetzung mit oder ohne Beförderung für die von ihm im Bundesdienste, sei es im preussischen Heere oder in anderen Contingenten, zu besetzenden Stellen aus den Offizieren aller Contingente des Bundesheeres zu wählen.

Art. 61. Das Recht, Festungen innerhalb des Bundesgebietes anzulegen, steht dem Bundesfeldherrn zu, welcher die Bewilligung der dazu erforderlichen Mittel, soweit das Ordinarium sie nicht gewährt, nach Abschnitt XII. beantragt.

Art. 62. Wo nicht besondere Conventionen ein Anderes bestimmen, ernennen die Bundesfürsten, beziehentlich die Senate, die Officiere ihrer Contingente, mit der Einschränkung des Art. 60. Sie sind Chef aller ihren Gebieten angehörenden Truppentheile und genießen die damit verbundenen Ehren. Sie haben namentlich das Recht der Inspicirung zu jeder Zeit und erhalten, außer den regelmäßigen Rapporten und Meldungen über vorkommende Veränderungen, Behufs der nöthigen landesherrlichen Publication, rechtzeitige Mittheilung von den die betreffenden Truppentheile berührenden Avancements und Ernennungen.

Auch steht ihnen das Recht zu, zu polizeilichen Zwecken nicht bloß ihre eigenen Truppen zu verwenden, sondern auch alle anderen Truppentheile der Bundesarmee, welche in ihren Ländergebieten dislocirt sind, zu requiriren.

Art. 63. Ersparnisse an dem Militär-Etat fallen unter keinen Umständen einer einzelnen Regierung, sondern jederzeit der Bundeskasse zu.

Art. 64. Der Bundesfeldherr kann, wenn die öffentliche Sicherheit in dem Bundesgebiete bedroht ist, einen jeden Theil desselben in Kriegszustand erklären. Bis zum Erlasse eines die Voraussetzungen, die Form der Verkündigung und die Wirkungen einer solchen Erklärung regelnden Bundesgesetzes gelten dafür die Vorschriften des preussischen Gesetzes vom 10. Mai 1849. (Ges.-Samml. 1849, S. 165 bis 171.)

XII. Bundes-Finanzwesen.

Art. 65. Abgesehen von dem durch Art. 58 bestimmten Aufwande für das Bundesheer und die zu demselben gehörigen Einrichtungen, sowie von dem Aufwande für die Marine (Art. 50) werden die gemeinschaftlichen Ausgaben im Wege der Bundesgesetzgebung und, sofern sie nicht eine nur einmalige Aufwendung betreffen, für die Dauer der Legislatur-Periode festgestellt.

Art. 66. Zur Bestreitung aller gemeinschaftlichen Ausgaben dienen zunächst die aus den Zöllen, den gemeinsamen Steuern und dem Post- und Telegraphenwesen fließenden gemeinschaftlichen Einnahmen. Insoweit dieselben durch diese Einnahmen nicht gedeckt werden, sind sie durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen, welche von dem Präsidium nach dem Bedarfe ausgeschrieben werden.

Art. 67. Ueber die Verwendung der gemeinschaftlichen Einnahmen und der Beiträge der Einzelstaaten ist von dem Präsidium dem Bundesrathe und dem Reichstage Rechnung zu legen.

XIII. Schlichtung von Streitigkeiten und Strafbestimmungen.

Art. 68. Jedes Unternehmen gegen die Existenz, die Integrität, die Sicherheit oder die Verfassung des Norddeutschen Bundes, die Erregung von Haß oder Verachtung gegen die Einrichtungen des Bundes oder die Anordnungen der Bundesbehörden durch öffentliche Behauptung oder Verbreitung erdichteter oder entstellter Thatsachen oder durch öffentliche Schmähungen oder Verhöhnungen, endlich die Beleidigung des Bundesrathes, des Reichstages, eines Mitgliedes des Bundesrathes oder des Reichstages, einer Behörde oder eines öffentlichen Beamten des Bundes, während dieselben in der Ausübung ihres Berufes begriffen sind oder in Beziehung auf ihren Beruf, durch Wort, Schrift, Druck, Zeichen, bildliche oder andere Darstellung, werden in den einzelnen Bundesstaaten beurtheilt und bestraft nach Maßgabe der in den letzteren bestehenden oder künftig in Wirksamkeit tretenden Gesetze, nach welchen eine gleiche gegen den einzelnen Bundesstaat, seine Verfassung, Einrichtungen und Anordnungen, seine Kammern oder Stände, seine Kammer- oder Stände-Mitglieder, seine Behörden und Beamten begangene Handlung zu richten wäre.

Art. 69. Für diejenigen in Art. 68 bezeichneten Unternehmungen gegen den Norddeutschen Bund, welche, wenn gegen einen der einzelnen Bundesstaaten gerichtet, als Hochverrath oder Landesverrath zu qualificiren wären, ist das gemeinschaftliche Ober-Appellationsgericht der drei freien und Hansestädte in Lübeck die zuständige Spruchbehörde in erster und letzter Instanz.

Art. 70. Streitigkeiten zwischen verschiedenen Bundesstaaten, sofern dieselben nicht privatrechtlicher Natur und daher von den competenten Gerichtsbehörden zu entscheiden sind, werden auf Anrufen des einen Theils von dem Bundesrathe erledigt. Verfassungstreitigkeiten in solchen Bundesstaaten, in deren Verfassung nicht eine Behörde zur Entscheidung solcher Streitigkeiten bestimmt ist, hat auf Anrufen eines Theiles der Bundesrath gütlich auszugleichen oder, wenn das nicht gelingt, im Wege der Bundesgesetzgebung zur Erledigung zu bringen.

XIV. Verhältnis zu den süddeutschen Staaten.
Art. 71. Die Beziehungen des Bundes zu den süddeutschen Staaten werden sofort nach Feststellung der Verfassung des Norddeutschen Bundes, durch besondere dem Reichstage zur Genehmigung vorzulegende Verträge geregelt werden.

Den Herren Stadtverordneten

theile ich nachstehendes Rathschreiben vom 1. Februar c. hierdurch mit.

Die seit dem Friedensschlusse den Quartiergebern in Gemäßheit der mit Ihnen vereinbarten Beschlüsse zu gewährenden Vergütungen betragen bis zum 20. Januar d. J. die Summe von 37,601 Thlr. 23 Ngr., und werden sonach bis zum 20. April, bis zu welchem wir vorläufig die Unterbringung der nicht kasernirten Truppen bei Privatpersonen verdingen haben, voraussichtlich bis zu einem Betrage anwachsen, der wenig unter der Summe von 60,000 Thlr. bleiben wird. Es steht zwar eine diesfallsige Vergütung von Seiten der Staatskasse in Aussicht, allein theils ist dies weder an sich noch der Höhe nach festgestellt, theils läßt sich der Zeitpunkt, wann eine solche Entschädigung erfolgen wird, jetzt noch nicht übersehen. Jedenfalls wird dieselbe, wenn sie erfolgt, bedeutend hinter der von uns zu gewährenden Vergütung an die Quartiergeber zurückbleiben. Die Stadtkasse, welche die betreffenden Zahlungen zu verlegen hat, ist nicht in der Lage, eine Summe wie die in Rede stehende auf längere Zeit zu missen, und es blieb sonach, in Ermangelung anderer Hülfquellen, kein anderes Auskunftsmittel übrig, als, von §. 12 der Einquartierungsordnung Gebrauch zu machen, wie dies im vorigen Jahre bereits geschehen ist.

Wir haben daher beschlossen, nach Vorschrift des Einquartierungsregulativs den erforderlichen Bedarf durch einen Zuschlag von 6 Ngr. auf den Gewer- und Personal-Steuerthaler von Bürgern, einen dergleichen von 3 Ngr. auf den Steuerthaler von Schutzverwandten, sowie von 1,1 Pf. auf die Steuereinheit bei der Grundsteuer zu erheben.

Wir theilen Ihnen dies hierdurch mit und beziehen uns wegen der Modalität dieser Zuschlagserhebung auf die Bekanntmachung im heutigen Tageblatte.

Für den unerwarteten Fall, daß der auf diese Weise eingehende Betrag den Bedarf übersteigen sollte, würde eine entsprechende Gutrechnung bei künftigen Entrichtungen Statt zu finden haben.

Wir benutzen diese Gelegenheit, um Ihre Zuschrift vom 10. September 1866 zu beantworten, worin Sie sich damit, daß wir bei der ähnlichen Ausschreibung im vorigen Jahre Bürger und Schutzverwandte gleichmäßig herangezogen haben, nicht einverstanden erklären. Wir verweisen, dem entgegen, auf die Einquartierungsordnung selbst, welche in §. 12 nur von Aufbringung des Bedarfs durch die Beitragspflichtigen spricht, ohne einen Unterschied zwischen den beiden angeführten Kategorien derselben zu machen. Die Worte „nach dem Communalanlagefusse“ können nicht wohl so verstanden werden, als ob bei jener Erhebung derselbe Unterschied, wie bei den gewöhnlichen Communsteuern gemacht werden müsse; denn aus den folgenden Worten: *mithin* u. s. w. ergibt sich, daß es überhaupt nur heißen soll: der Betrag ist durch Zuschläge zu den Grund- u. Steuern aufzubringen. Eine Ausnahme, wie die bei den gewöhnlichen Communsteuern rücksichtlich des Unterschiedes zwischen Bürgern und Schutzverwandten kann ohne ausdrückliche klare Bestimmung nicht ausgedehnt werden, und so glauben wir denn auch jetzt noch an dieser unserer Auslegung festhalten zu sollen. Ohne diese Principfrage hier weiter zu verfolgen, haben wir dennoch, für dieses Mal, uns Ihrer Auffassung angeschlossen, da wir, — so weit es irgend möglich — gern bereit sind, den Ansichten der Gemeindevertretung Rechnung zu tragen.

Beschlüsse des Leipziger ärztlichen Zweigvereins in der Krankenhausfrage.

Am Sonnabend den 9. und am Freitag den 15. Februar hat der Leipziger ärztliche Zweigverein die Discussion über die Krankenhausfrage fortgesetzt und beendet. Der mitanwesende Geheimmedicinalrath Dr. Wunderlich legte der Versammlung die Thatfachen vor, auf welche sich seine Ueberzeugung von der Insalubrität des jetzigen Jacobshospitals stützt. Besonders erwähnte er die häufigen im Hospital selbst sich entwickelnden schweren Erkrankungen bei Reconvallescenten und Leichtafficirten, die Rückfälle, welche neuerdings Typhuskranken daselbst zu erleiden pflegen, die große Zahl der Eitervergiftungen, welche im vergangenen Jahre vorgekommen sind, die Unmöglichkeit, Pockenkranken genügend zu isoliren oder auch nur bei einer eintretenden Pockenepidemie dem Bedürfnisse der Aufnahme solcher Kranken zu entsprechen, die nachtheiligen

Einflüsse, welche das ununterbrochene Besetztsein derselben Räume auf den Verlauf der Krankheiten ausübt, endlich aber und vorzugeweise die in der letzten Choleraepidemie gemachten Erfahrungen, bei welcher durch alle Vorsichtsmaßregeln nicht verhindert werden konnte, daß eine schwere Hausepidemie sich entwickelte und die Hälfte aller Angestellten der Anstalt und viele Pflanzlinge ergriff. Auch von anderen Seiten wurden die auf verschiedenen Verhältnissen beruhenden sanitären Nachtheile des Jacobshospitals bestätigt. Nachdem ferner die zu weit gehenden Meinungen über die bisherige Durchschnittszahl der täglich Verpflegten und über die bei der Verlegung beabsichtigte Größe des städtischen Krankenhauses auf das richtige Maß zurückgeführt, auch die Verhältnisse des praktisch ärztlichen Interesses des Näheren erörtert worden waren, ist die Versammlung — einzig in dem Principe, in erster Linie für das Wohl der Kranken zu sorgen, in zweiter Linie aber die Interessen der Stadtgemeinde und der Wissenschaft zu vereinbaren — zu folgenden Resolutionen gelangt, welche mit Ausnahme eines einzigen Puncts, bei welchem die Minoritätsansicht sich beigefügt findet, mit Stimmeneinhelligkeit angenommen wurden.

Da das Jacobshospital zahlreiche Nachtheile hat erkennen lassen, aus welchen seine Insalubrität und Untauglichkeit zu einem allgemeinen städtischen Krankenhaus hervorgeht;

da die Zahl der bis jetzt im städtischen Krankenhaus durchschnittlich verpflegten Kranken keineswegs eine so beträchtliche war, daß eine Vertheilung derselben in zwei Hospitäler notwendig, oder auch nur ersprießlich erscheint;

da ein Wachsen des Durchschnittsbestandes der zu verpflegenden Kranken auch in den nächsten Jahren nicht in dem Maße zu erwarten steht, daß eine solche Trennung der Kranken in zwei Anstalten nöthig werden müßte;

da die Vertheilung der Kranken in zwei gleichartige Hospitäler einen sehr beträchtlich höheren Aufwand der Stadtgemeinde auferlegen würde, der durch Nichts gerechtfertigt wäre;

da die königl. Staatsregierung nur unter der Bedingung den von den Kammern bewilligten Jahreszuschuß von 4000 Thalern gewähren will, daß das städtische Krankenhaus in einer den Unterrichtszwecken geeigneten Weise erhalten und vervollkommen werde;

da der praktische ärztliche Unterricht unter jeder Verminderung der dazu verwendbaren Kranken Noth leiden müßte, eine Spaltung des Unterrichts aber in zwei getrennte Anstalten ganz unthunlich ist;

da das Waisenhaus nicht nur durch seine Lage sich sehr vortheilhaft auszeichnet, sondern auch im vorigen Sommer bei seiner Benutzung als Lazareth, namentlich durch die Nichtausbreitung der in dasselbe eingeschleppten Cholera sich erprobt hat, und

da seine Baulichkeiten zur Verwendung als bleibendes Hospital bei gewissen nicht tief eingreifenden Umänderungen und wenigen Anbauten geeignet erscheinen —

so erklärt der Leipziger Zweigverein des ärztlichen Kreisvereins nach eingehenden Erörterungen und Erwägungen und nach den hierauf in seinen Sitzungen vom 9. und 15. Februar gefaßten Beschlüssen:

- 1) das allgemeine städtische Krankenhaus ist in das Waisenhaus zu verlegen;
- 2) das Waisenhaus ist so herzustellen, daß dasselbe für einen durchschnittlichen Tagesbestand von 260 Kranken berechnet wird, was einer möglichen Aufnahme von 400 Kranken äußersten Falls entspricht, und daß daneben noch eine geeignete Anzahl von Privatjimmern für wohlhabende Kranke eingerichtet werden;
- 3) außerdem ist auf dem Areal des Waisenhauses und getrennt von diesem ein Absonderungshaus für ansteckende acute Kranke zu errichten, welches, lediglich für solche bestimmt, in Abwesenheit derselben leer zu stehen hat, dessen Räumlichkeiten daher bei der sub 2 erwähnten Zahl der disponiblen Betten nicht eingerechnet werden kann, welches aber gleichfalls einige Privatjimmer für wohlhabende Kranke derselben Krankheitscategoryen enthalten soll;
- 4) es ist nichts dagegen einzuwenden und nach manchen Beziehungen vortheilhaft, wenn die bis jetzt schon im Georgenhanse bestehende Abtheilung für Sieche und an langwierigen unheilbaren Krankheiten leidende Stadtarme eine Erweiterung erhält und wenn aus dem allgemeinen städtischen Krankenhaus in größerem Maße, als dies bis jetzt geschehen konnte, derartige Pflanzlinge, die von den ärztlichen Vorständen für geeignet dazu erachtet werden, dahin abgegeben werden, wie es auch angemessen erscheint, daß die Syphilitischen und Kräftigen von den übrigen Kranken getrennt werden. Es ist zunächst eine finanzielle Frage, ob die werthvollen Localitäten des Georgenhanse oder des bisherigen Jacobshospitals für diesen Zweck benutzt werden sollen. Ärztlicherseits kann eine Verwendung des Jacobshospitals hierzu, sobald das allgemeine städtische Krankenhaus ins Waisenhaus verlegt sein wird, nicht als unpassend bezeichnet werden. Eine Minderheit der Stimmen (10 gegen 16) wünscht die sofortige Verwendung des bisherigen Jacobshospitals, sobald es geräumt ist, zu den vorerwähnten

Ein

Die

Kämpf

sein, zu

murf

Beides

die Ge

in Fra

verfuch

nachden

rung u

Da

liegt of

allein

nicht.

„gang

in der

Dr. W

sch der

ihn auf

All

Gänger

die An

sehr zu

sonst v

untreu

Ni

denen G

demgem

ist genu

mordbe

und de

schen G

geübte

welche

großen

sache

Wollte

der —

waltung

zu wirt

sammlu

and pol

*)

heißt es

r ü d h a

irichem

men, m

Bun d e

nach Au

werde "

Leipzig

„Wahrh

des Grel

haste n

Zwecken. Jedenfalls aber sollte die aus Sanitätsrücksichten im höchsten Maße dringliche Verlegung des allgemeinen Krankenhauses von der Entscheidung über das Siechenhaus nicht abhängig gemacht, noch durch sie verzögert werden.

- 5) Sollte gegen alles Erwarten in Folge eines beträchtlichen Wachstums der Stadt, einer Zunahme der bedürftigen Bevölkerung, einer erheblichen Zunahme der Kranken bei etwaiger Einrichtung einer Diensthofen- und Arbeiter-Versicherungscasse oder in Folge anderer nicht voraussehender Coeventualitäten im Laufe der Jahre die sub 2 berechnete Ausdehnung des Krankenhauses als unzureichend sich ergeben, so würde auch dann eine Abtrennung einzelner Kategorien von Kranken zunächst weit erspriechlicher sein, als die Theilung in zwei gleichartige Anstalten, und es werden sich zur Abtrennung am besten und ehesten eignen:

a) die kranken Kinder, für welche bis dahin vielleicht durch freiwillige Beiträge ein solcher Fond gesammelt sein dürfte, daß die Errichtung eines eigenen Kinderhospitals der Stadt keine zu großen Opfer auferlegen würde; für den Augenblick ist die Zahl der Kranken dieser Kategorie eine zu geringe, als daß sich die Herstellung einer besonderen Anstalt für dieselben rechtfertigen dürfte.

b) Die Geisteskranken, hinsichtlich deren vorläufig kein Beschluß gefaßt werden kann, bis über die von der Staatsregierung in Erwägung gezogene Einrichtung einer Irrenanstalt in der nächsten Nähe von Leipzig Entscheidung getroffen sein wird."

Ein Wort zur Verständigung in dem Wahlkampfe.

Die Partei, welche für Herrn Vicebürgermeister Dr. Stephani kämpft, hat wiederholt den Vorwurf, annexionistisch gesinnt zu sein, zurückgewiesen, der Gegenpartei aber ist eben so oft der Vorwurf particularistischer Gesinnung gemacht worden. Nicht um Beides zu widerlegen, sondern um zu zeigen, daß dies gar nicht die Gegensätze seien, die bei der Wahl Stephani's oder Wächter's in Frage kommen, sei es erlaubt, ein Wort zur Verständigung zu versuchen — und es ist hohe Zeit, daß diese Verständigung komme, nachdem die Schlagwörter des Insuperatentheils d. Bl. die Verwirrung wesentlich gefördert haben.

Das Unrichtige der einander gegenüberstehenden Behauptungen liegt offenbar darin, daß die Einen behaupten, ihr Candidat allein erkenne den Bundesstaat aufrichtig an, der Gegencandidat nicht. In der That aber erkennen Beide den Bundesstaat „ganz“ und „ehrlich“ an. Von Herrn Dr. Stephani ist dies in der gestrigen Nr. d. Bl. nachgewiesen worden, und für Herrn Dr. Wächter bedarf es keines besonderen Nachweises, sondern einfach der Berufung auf die öffentliche Aussprache der Partei, welche ihn aufstellt *).

Also Beide — Stephani und Wächter — sind ehrliche Anhänger des Bundesstaates: so wenig der Eine, wie versichert wird, die Annexion will, so wenig will und kann der Andere die „Rückkehr zum alten Bunde: den Particularismus“, oder was man ihm sonst vorwirft, wollen: sonst würden Beide ihren Programmen untreu werden, und Beide sind Ehrenmänner.

Nicht also darin liegt der Unterschied, sondern in der verschiedenen Stellung — welche Beide jetzt einnehmen und welche sie demgemäß auch im Parlament einnehmen werden. Die erstere ist genugsam besprochen, die letztere vielfach verkannt. In das norddeutsche Parlament werden von allen Seiten, aus Preußen und dem übrigen Norddeutschland, die bedeutendsten parlamentarischen Größen, die angesehensten weithin bekannten Namen, die geübtesten Redner, und was die Hauptsache ist, Männer gesendet, welche weit über ihren berufsmäßigen Gesichtskreis hinaus in den großen politischen Fragen unseres Vaterlandes mitzuwirken vieljährige Veranlassung und parlamentarische Übung gehabt haben. Sollte Leipzig in eine solche Versammlung einen Mann senden, der — so ausgezeichnet er als Mensch, Bürger und städtischer Verwaltungsbeamter ist — nicht auf diesem ganz anderen Boden zu wirken gewöhnt ist, der noch nie auch nur einer Ständeversammlung angehört hat, der unter allen jenen parlamentarischen und politischen Größen selbstverständlich und ohne daß ihm dies

*) Gleich im ersten Programm des allgemeinen Sächs. Wahlcomité heißt es: „man solle Männer wählen, welche die vollzogenen Thatfachen rückhaltlos anerkennen und dem sich neu bildenden Verhältnisse mit richtigem Muthe, mit Offenheit und aller Redlichkeit entgegenkommen, welche ihre Pflicht und Aufgabe darin finden, daß ein kräftiger Bundesstaat, eben sowohl geeignet, die Machtstellung Deutschlands nach Außen zu heben, als die innere Wohlfahrt zu fördern, geschaffen werde“ u. s. w. — Und in dem Aufrufe des Sächs. Wahlcomité's in Leipzig wird erklärt, Herr Geh. Rath Dr. v. Wächter werde für die „Wahrung der möglichsten Selbstständigkeit Sachsens auf Grundlage des Friedensvertrags und nach den Anforderungen eines wahrhaftigen Bundesstaates“ stimmen.

irgend zum Vorwurfe gereichen kann, so gut wie ganz unbekannt ist — so würde Leipzig seine eigenen, wie die Interessen des engeren und weiteren Vaterlandes zwar gewiß sehr redlich und wohlgemeint, aber gewiß sehr wenig erfolgreich, in keiner Weise aber der hohen Bedeutung unserer Stadt entsprechend vertreten sehen. Leipzigs Vertreter würde an Bedeutung in den Abgeordnetenkreisen, an Einfluß in den Fraktions- und Commissionsberatungen, an Geltung in der Gesamtdebatte weit hinter den Männern zurückstehen, welche in der großen Mehrzahl der sächsischen und außersächsischen Wahlbezirke — es genüge statt aller an die Wahl des Dr. v. Gerber im Leipziger Landkreise zu erinnern — gewählt wurden.

Will Leipzig sich selbst und seinem mit Recht hochgeschätzten Vicebürgermeister — denn bei seinem treuen Eifer für das öffentliche Wohl würde ihn eine solche mißliche Lage am meisten schmerzen — diese Stellung im Parlament bereiten?

Darum also — für Dr. v. Wächter! Er ist jenen andern Abgeordneten ebenbürtig, ja er wird unter ihnen so hervortragen, wie es dem Vertreter Leipzigs gebührt!

Verschiedenes.

Leipzig, 18. Febr. Nachm. S. M. der König und S. I. G. der Kronprinz von Preußen begeben sich Dienstag Vormittag 11 Uhr zum Besuche des königl. sächsischen Hofes nach Dresden. Die Rückkehr erfolgt Mittwoch Abend. In der Begleitung befindet sich der königl. Generaladjutant v. Treskow.

* Leipzig, 18. Februar. Der königl. preussische Gesandte von Eichmann ist in Dresden eingetroffen und soll heute Sr. Maj. dem Könige sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

Leipzig, 18. Februar. Sr. Königliche Majestät haben zu genehmigen geruht, daß die Inhaberin eines kaufmännischen Geschäftes zu Dresden, Marie Salome verehel. Simon, das von des Kaisers von Oesterreich Majestät ihr verliehene Verdienstkreuz des Franz-Joseph-Ordens mit der Krone annehme und trage.

* Leipzig, 18. Februar. Wir haben vor einigen Tagen die höchst interessante Zusammenstellung der in Leipzig bestehenden Stiftungen erwähnt, welche Stadtrath Jul. Franke unternommen und dem Druck übergeben hat. Wir theilten damals auch mit, wie sehr bedeutend diese Stiftungen sind. Dieses Stiftungsbuch ist käuflich in der Rath's-Stiftungsbuchhalterei für 7 1/2 Ngr. zu haben. (S. die Ankündigung.)

† Leipzig, 17. Februar. In einem hiesigen Blatte wird aus einem Berliner Blatte ein Artikelchen aus Leipzig abgedruckt, in welchem wiederholte Erklärungen und Darlegungen des Herrn Dr. Heine über die Verschlechterung des öffentlichen Gesundheitszustandes unserer Stadt erwähnt und besprochen werden, unter dem Zusätze, daß in Folge dieser Erklärungen „die Bewohner unserer Stadt in nicht geringer Aufregung sich befänden“. Diese Behauptung versucht das hiesige Blatt dadurch als unberechtigt hinzustellen, daß es mit Zuversicht erklärt, von einer solchen Aufregung sei, wie „Jedermann“ wisse, hier „nicht die Spur“ zu merken. Dagegen kann jedoch, der vollen Wahrheit gemäß, die Versicherung hier ausgesprochen werden, daß in solchen Kreisen unserer Stadt, wo ernsthafte Dinge ernsthaft behandelt zu werden pflegen, die öffentlich in den Sitzungen der Stadtverordneten aufgestellten Behauptungen und ausgesprochenen Befürchtungen des Herrn Dr. Heine allerdings nicht bloß eine vorübergehende Aufregung, sondern sogar recht trübe Gedanken über die weitere Entwicklung des angedeuteten Schadens, namentlich einer etwaigen Wiederkehr der Cholera gegenüber, wachgerufen haben und daß in den Kreisen ernsthafter Bürger die ernstesten Worte des Herrn Dr. Heine nicht als leere Phrasen, sondern als wohl zu beachtende Warnungen betrachtet und gewürdigt werden. Uebrigens hätte das hiesige Blatt, wenn es einmal gegen die Heine'sche Auffassung Etwas vorzubringen den Verus fühlte, diesem Drange schon früher nachgeben können, denn die citirte Notiz aus dem Berliner Blatte zu lesen und ist wahrscheinlich aus diesem erst in das Berliner Blatt übergegangen. Wenn aber das heute erschienene hiesige Blatt die geistvolle Vermuthung aufstellt, dergleichen Correspondenzartikel hätten wohl nur den Zweck, „auswärts Bedenken gegen den Besuch unserer Messen zu erregen“, so weiß man nicht, ob man über dergleichen Raubthaten ärgerlich werden oder lachen soll. Glaubt denn wirklich der Autor dieser Vermuthung, man wisse auswärts nicht zu unterscheiden zwischen dem Wüthen einer Seuche, wie dies während der letzten Michaelismesse der Fall war, und einer Zunahme der Sterblichkeit um 1 oder mehrere Köpfe pro 1000 Bewohner in einer Reihe von Jahren?

* Leipzig, 18. Februar. Die am Sonntag zur Verberrlichung des Carnevalzuges des „Klapperlastens“ einberufenen Freiwilligen unserer Jugend hatten sich, wie sich denken ließ, in einer solchen Anzahl eingestellt, daß die Wahl eine Qual war. Nachdem die genügende Anzahl ausgesucht war, befand sich noch immer eine große Menge carnevalsfüchtiger Jugend im Zimmer,

welche ihre Qualification zu der ihnen zugebachten Rolle in sehr drastischer Weise an den Tag legten. Zuletzt ergriff einer der Herren des Comité den einzigen Ausweg, um die lärmenden, drängenden Gäste los zu werden; er hieß sie nämlich sich auf der Straße aufstellen. Diesem Gebote wurde willig Folge geleistet; da hieß es mit einem Mal: „Nun könnt Ihr nach Hause gehen!“ Die Enttäuschten entfernten sich mit tobendem Geschrei und entsetzlichen Nachschwüren.

* Leipzig, 17. Februar. Bekanntlich ist unser Leipzig als die Pflanzstätte und Pflegerin der Musik und des Gesangs weit bekannt und selten verstreicht eine Woche, in der nicht von dem oder jenem Musik- oder Gesangsverein Vortheilhaftes über das Wirken desselben berichtet werden kann; so hatte auch am gestrigen Abende der durch seine trefflichen Leistungen bekannte hiesige Gesangsverein „Hellas“ in den Räumen des Esche'schen Etablissements einen Concert-Abend veranstaltet, über dessen Verlauf wiederum nur Günstiges berichtet werden kann; der Verein, schon durch seine namentlich in neuerer Zeit bethätigte Bereitwilligkeit, für milde Zwecke Opfer zu bringen, bekannt, erfreute auch gestern die zahlreiche Zuhörerschaft durch vollständig gelungene Productionen, welche, untermischt mit Gesangsvorträgen Seitens der Damenwelt, dem Abende die rechte Würze verliehen; vor Allem aber fesselte die für Männerchor arrangirte „Overture zur Zauberflöte“ die Aufmerksamkeit des Auditoriums und erntete den allgemeinsten Beifall. Ein nach dem Concert folgendes Tänzchen bildete den Schluß des geselligen Vergnügens.

* Leipzig, 18. Februar. Eine neue Erfindung, die für gewisse Unannehmlichkeiten des Lebens eine rechte Erleichterung und Wohlthat zu werden verspricht, ist die einer sich von selbst vorwärts bewegenden Krücke, welche dem Träger derselben die Handhabung dieses Instruments ganz außerordentlich erleichtert. Der Erfinder dieser neuen Krücke ist Herr F. W. Schwieger hier selbst, Kohlenstraße Nr. 11.

Leipzig, 18. Februar. Im hiesigen Polizeigefängnisse erlebte sich gestern Abend ein wegen Diebstahls verhafteter Hilfsausläder der bayerischen Bahn, Namens Friedel aus Stötteritz; man fand den Unglücklichen kurz nach seiner Verhaftung in seiner Zelle erhängt auf. Desgleichen traf man heut Morgen einen wegen Betrugs und Fälschung beim königl. Bezirksgericht in Haft befindlichen Cigarrenarbeiter, Namens Winkler von hier, in seinem Gefängnis entseelt an, derselbe hat sich ebenfalls mittelst Erhängens das Leben genommen.

Der Nachtschnellzug auf der Thüringer Bahn, welcher früh 4 Uhr hier eintreffen soll, langte heut Morgen erst um 6 Uhr an. In Folge eines Defectes an der Maschine hatte der Zug in Weimar einen anderthalbstündigen Aufenthalt erfahren.

Heute in der Mittagszeit ist einem Goldarbeiter in der Petersstraße ein raffinirtes Gaunerstückchen gespielt und derselbe dadurch in großen Verlust gebracht worden. Es erschien nämlich bei dem Goldarbeiter ein junger Mann, welcher angeblich von einer hohen Herrschaft hier Auftrag haben wollte, zum Behufe des Ankaufs einer goldnen Kette sich eine Anzahl dergleichen zur Auswahl vorlegen zu lassen. Durch allerhand Vorspiegelungen gelang es ihm, in Besitz von 10 Stück goldner Ketten im Werthe von mehreren hundert Thalern zu gelangen, mit denen er sich angeblich zu jener Herrschaft entfernte. Aber vergeblich wartete man auf seine Rückkunft, Mann und Ketten waren verschwunden und die obigen Angaben erwiesen sich bei angestellten Erörterungen als erdichtet.

** Leipzig, 18. Februar. Man geht jetzt rüstig daran, die einen etwas schauerlichen Anblick darbietende Brandruine auf dem Bär- und Hermann'schen Grundstücke möglichst bald zu entfernen und immerwährend sieht man eine Anzahl Menschen an jener Stätte, die dem gefährlichen Werke des Niederreißen's beiwohnen, vor Allem aber bemerkt man seit heute die gesammte Straßensugend in größter Thätigkeit um die im Schutte noch zahlreich liegenden Buchstaben herauszuraben, natürlich geht es hierbei nicht ohne Conflict ab, die sich dann und wann zwischen den rafflosen Bleigräbern entspinnen.

Gute Geduld. Die Lyoner Seidenarbeiter haben wegen der Mode, die sich seit einiger Zeit in glatten Seidenstoffen gefüllt, bekanntlich eine schwere Krisis durchzumachen. In den höchsten Kreisen der französischen Hauptstadt bemüht man sich nun, den Lyoner gemusterten Stoffen wieder Eingang zu verschaffen. Ein kleines, elegantes, in einer der schönsten Straßen der französischen Metropole belegenes Magazin stellt denn auch seit kurzer Zeit Stoffe der Lyoner Fabrication bis zum drap d'argent und drap d'or hinauf aus und zieht die Blicke aller vorübergehenden Damen an sich. Der Besitzer ist ein reicher Mann, der aber noch ein anderes Gut besitzt, nämlich Geduld, und diese Geduld wurde bereits so vielfach und so häufig erprobt, daß sie in manchen Pariser Kreisen sprichwörtlich geworden. Man erzählt davon folgende hübsche neueste Anekdote: Ein junger Elegant, der mit vier muthwilligen Freunden bei einem der ersten Restaurants ein gutes Diner genossen und während der Mahlzeit die aus Wunderbare gränzenden Geschichten von der Geduld jenes Kaufmanns gehört, wettete bei dem Dessert um ein Diner zu 20 Napoleons, daß er

den Geräumten dennoch in Jähjorn versehen werde. Die fünf Gesellschafter begeben sich sofort in das bewußte Magazin und Der, welcher die Wette vorgeschlagen, verlangte eine Robe in gemusterter Seide. Der Geschäftsmann widelte zwanzig Packete auseinander, nichts gefiel. Der grüne Stoff war zu hell, der braune zu dunkel, der rosa zu matt, der schwarze zu überladen &c. Zwanzig andere Sorten wurden zur Auswahl vorgelegt, aber dem Käufer schien eben nichts zuzusagen. Der Kaufmann zeigte dieselbe Robe und dieselbe Zuorkommenheit. Endlich schien eine prächtige Robe von Goldbrocat den Wünschen des wählerischen Kunden zu entsprechen. „Was kostet der Meter?“ fragte er. — „Einhundertundzwanzig Francs“, lautete die Antwort. — „Gut denn; wollten Sie mir gefälligst für zwanzig Sous abschneiden?“ — Der Kaufmann, ohne die Fassung zu verlieren, langte ein Einfrancstück hervor, legte dasselbe an das äußerste Ende des Stoffes, schnitt ein Stückchen dieser Größe ab und legte es, in ein Stück Papier säuberlich gehüllt, dem Käufer vor. „Mein Herr“, rief dieser, „verzeihen Sie mir, daß ich Sie belästigt habe ... es galt eine Wette, die ich verloren ... recht gründlich verloren habe.“ — „Was für eine Wette?“ fragte der Kaufmann neugierig. Die Aufklärung ließ nicht lange auf sich warten. „Darauf kam es also an?“ rief der erstaunte Kaufmann, „und ich hatte die Absicht, wenn Ihnen auch der zuletzt vorgelegte Stoff nicht gefallen haben würde, Sie einzuladen, in meinem Coupé mit mir zu meinem Collegen B... zu fahren, der meist ein sehr reiches Lager vorrätig hat.“ — Es ist wohl unnöthig, noch hinzuzufügen, daß der Kaufmann mit unter den Gästen war, die das verwettete Diner zu 20 Napoleons zu sich führten.

Verloosungen.

Freiburger 15 Fr.-Loose. Serienziehung. Serie 493, 607, 687, 912, 1020, 1423, 1614, 1749, 3004, 4354, 4865, 4893, 5177, 5912, 6129, 6450, 6518, 7047, 7096, 7938.

Nach dem Pariser Wetterbulletin betrug die Temperatur um 8 Uhr Morgens

in	am 15. Febr. R°	am 16. Febr. R°	in	am 15. Febr. R°	am 16. Febr. R°
Brüssel . . .	—	+ 9,3	Alicante . . .	+ 10,1	—
Gröningen . . .	+ 1,0	+ 6,6	Palermo . . .	+ 11,0	+ 8,0
Greenwich . . .	+ 4,9	+ 8,2	Neapel . . .	+ 8,0	+ 7,1
Valentia (Irland)	—	—	Rom	+ 5,6	+ 4,0
Havre	+ 8,0	+ 8,8	Florenz . . .	+ 3,0	+ 6,4
Brest	+ 6,7	+ 7,8	Bern	+ 1,4	— 0,1
Paris	+ 5,6	+ 7,4	Triest	+ 4,2	+ 6,0
Strassburg . . .	+ 2,5	+ 3,1	Wien	+ 1,4	+ 2,4
Lyon	+ 4,8	+ 5,6	Odessa . . .	+ 3,1	+ 4,8
Bordeaux . . .	+ 8,2	—	Moskau . . .	—	—
Bayonne . . .	+ 7,2	+ 9,6	Libau	—	—
Marseille . . .	+ 8,0	+ 10,9	Riga	— 1,6	—
Toulon	+ 8,8	—	Petersburg .	— 3,2	— 10,8
Barcelona . . .	+ 11,6	+ 11,6	Helsingfors .	— 1,6	—
Bilbao	+ 9,4	+ 12,0	Haparanda .	— 5,6	—
Lissabon	—	+ 10,0	Stockholm . .	— 1,2	—
Madrid	+ 3,7	+ 5,9	Leipzig . . .	— 1,2	+ 0,9

Tageskalender.

Oeffentliche Bibliotheken:
 Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.
Städtische Sparrasse. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen täglich von 8—12 und von 2—4 Uhr. (Außerdem Dienstag über Mittag und Sonnabend Abend von 6—8 Uhr).
Städtisches Leihhaus.
 Expeditionszeit: Jeden Wochentag, Vormittag von 8—12 Uhr. Nachmittags von 2 Uhr bis Dunkelwerden resp. 5 Uhr. Außerdem findet Einlösung und Verfaß vom 15. November bis 31. Januar, Montags und Sonnabends ununterbrochen von früh 8 Uhr bis Dunkelwerden statt.
 In dieser Woche verfallen die vom 22.—26. Mai 1866 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Mitrichtung der Auktionsgebühren stattfinden kann.
Städtische Anstalt für Arbeits- und Gefinde-Nachweisung (Universitätsstraße, Gewandhaus 1 Treppe), werktäglich eröffnet vom October bis März Vormittags 8—12 1/2 Uhr, Nachmittags 2—6 Uhr.
Stationen der Feuerwagen:
 Tag- und Nachtwagen: Unter dem Stockhause, Magazingasse Nr. 1, Schletterstraße (5. Bürgerschule), Johannishospital.
 Nachtwagen: Unter der Polizeiwache, unter dem Stockhause, Fleischplatz, Georgenballe (Turner- und Rettungscompagnie).
Städtisches Museum, geöffnet von 10 bis 3 Uhr, gegen Eintrittsgeld von 5 Rgr.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 Uhr. Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.
Arbeiter-Bildungs-Verein. Vorstandssitzung, Deutsche Sprache, Gesang 1. Abtheilung.
O. A. Klemm's Musikalien-, Instrum.- und Saiten-Handlung, Leihanstalt für Musik u. Piano-Magazin. Neumarkt 14, hohe Libie.
H. W. Fritsch's Musikalien- und Saiten-Handlung, sowie (sonst C. Bomnits'sche) Leihanstalt für Musik, Neumarkt Nr. 13.
Aug. Brasch, Photographisches Atelier Lindenstrasse No. 7. Karten & Dutzend 3 Thlr.

Stadttheater. (137. Abonnements-Vorstellung).

Zum zweiten Male:

Die Selige an den Verstorbenen.

Schwank in 5 Aufzügen von Clairville und Victor Bernard. Für die deutsche Bühne bearbeitet von R. Friedrich.

Personen:

Breschenberg, Hauptmann außer Dienst	Herr Stürmer.
Amalie, seine Frau	Frau. Linf.
Herr von Sturmfeder	Herr Herzfeld.
Wabinger	Herr Link.
Stillerich, Rentier	Herr Hoch.
Henriette, seine Nichte	Frau. Göb.
Dotter, Advocat	Herr Deutschinger.
Reichenbrücken, Revisionsrath,	Herr Saalbach.
Frau Reichenbrücken,	Frau Giers.
Rück.	Herr Risch.
Frau Feldhaus,	Frau. Kreuz.
Kettchen, Amalies Kammermädchen	Frau. Guinand.
Stoppel, Breschenbergs Diener	Herr Witt.
Herr in Stillerichs Diensten	Herr Haake.
Kone,	Frau. Schmidt.
Herr Offizier	Herr Gruby.
weiter	Herr Kröter.
ein Restaurateur	Herr Neumann.
Gäste.	

Ort der Handlung: Eine größere Provinzialstadt.

Zum ersten Male:

Eine Weinprobe.

Schwank mit Gesang in 1 Act von W. Fellechner und E. Helmerding. Musik von R. Bial.

Personen:

Franz Roth, Assessor	Herr Herzfeld.
Marie, seine Frau	Frau. Göb.
Kellermann, Weinhändler aus Ehrenbreitenstein,	Herr Hoch.
ihre Diener	Herr Engelhardt.
Binemer, Actenträger	Frau. Brauny.
Jette, Dienstmädchen	

Das Stück spielt im Hause des Assessors.

Gewöhnliche Preise.

Einlaß $\frac{1}{2}$ Uhr. — Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Concert

des **Universitäts-Gesangvereins** der **Pauliner,** gegeben

im Saale des Gewandhauses

Dienstag den 19. Februar Abends $\frac{1}{2}$ 7 Uhr, unter gütiger Mitwirkung

der Fräulein **Menter** aus München, Frau **Bianca Blume**, Königl. Sächs. Hofopernsängerin in Dresden, sowie des Herrn Capellmeister **C. Reinecke** und des Theater- und Gewandhaus-Orchesters.

Concert-Ouverture von J. Rietz. — Nacht am Meere für Männerchor und Orchester von **Joseph Brombach**. — Arie aus **Oberon**, gesungen von Frau B. Blume. — 2 Männerquartette von Reinecke und Schumann. — Mondnacht von Thierfelder für Männerchor und Orchester.

Morgengesang im Walde für Männerchor und Orchester von Fr. Schubert. — Concert für Pianoforte v. Norb. Burgmüller, vorgetragen von Fräulein S. Menter. — „Salamis“, Siegesgesang für Männerchor und Orchester von M. Bruch.

Landsknecht. Chor mit Orchester von J. Herbeck. — Sommermorgen, Quartett von M. Hauptmann. — Lieder von Schumann und Mendelssohn am Pianoforte, gesungen von Frau B. Blume. — Fuge von S. Bach und Rhapsodie von F. Liszt, vorgetragen von Fräulein S. Menter. — Zwei Volkslieder für Männerchor.

Eine kleine Anzahl Billets (Sperrsitze à 25 Ngr., ungesperrte Plätze à 15 Ngr. sind am Concerttage in der Musikalienhandlung von **Fr. Kistner** und Abends an der Kasse zu haben. **Einlaß 6 Uhr.**

Sechzehntes

Abonnement-Concert

im

Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag den 31. Februar.

Erster Theil. Concert-Ouverture von Julius Tausch (neu, Manuscript). Concert-Arie von Felix Mendelssohn-Bartholdy,

gesungen von Fräulein Reiser, Hofopernsängerin aus Mannheim. — Concert (H moll, 2. und 3. Satz) für das Pianoforte von J. N. Hummel, vorgetragen von Frau Madeliene Johnson-Gräver, Hofpianistin Sr. Maj. des Königs der Niederlande. — Arie aus „der Freischütz“ von C. M. v. Weber, gesungen von Fräulein Reiser. — Capriccio (H moll) für das Pianoforte von Felix Mendelssohn-Bartholdy, vorgetragen von Frau Johnson-Gräver.

Zweiter Theil. Sinfonia eroica von L. van Beethoven.

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze à 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Casse zu haben.

Einlaß um 6 Uhr. Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr. Ende $\frac{1}{2}$ 9 Uhr.

Das 17. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 28. Februar.

Die Concertdirection.

Bekanntmachung.

Durch das unterzeichnete Gerichtsam werden

Mittwoch den 20. Februar 1867

und folgende Tage in den Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags die noch vorhandenen zur Concursmasse der insolventen Firma: **J. A. Lehmann** gehörigen Tabake und Materialwaaren so wie Geschäftszutensilien in dem in hiesiger Pleißengasse unter Nr. 16 gelegenen Grundstücke gegen Baarzahlung versteigert werden.

Solches wird unter Hinweis auf das am Gerichtsbret ausgehängende Auktionsverzeichnis und die für jeden Auctionstag noch besonders in diesem Blatte erscheinenden Anzeigen hierdurch bekannt gemacht.

Leipzig, den 12. Februar 1867.

Königl. Gerichtsam im Bezirksgericht, Abtheilung III.

Dr. Steche. Schmidt.

Versteigerung.

Verschiedene Möbel, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Buchbinderwerkzeug, Hausgeräthe, Wirthschaftsachen und andere Gegenstände sollen

Mittwoch den 20. Februar 1867

und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Königl. Gerichtsgebäude, Eingang III., Parterrezimmer Nr. 2 gegen baare Zahlung versteigert werden. Leipzig, am 6. Februar 1867.

Königl. Gerichtsam im Bezirksgericht Leipzig, Abtheilung für Vormundschafts- u. Nachlasssachen.

Dr. Jerusalem.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königl. Handelsgerichts sollen auf Antrag eines Gläubigers in Gemäßheit der Bestimmung in Art. 310 des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuchs

am 27. Februar 1867 Vormittags 9 Uhr

zwei Kisten mit ca. 700 Gros Hornknöpfen im Gerichtsgebäude Eingang III parterre gegen Baarzahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Leipzig, den 4. Februar 1867.

Das Königl. Handelsgericht im Bezirksgericht Leipzig.

Dr. Schilling.

Auction

Katharinenstraße Nr. 6, Europ. Börsenhalle.

Heute Dienstag Fortsetzung der Versteigerung der in der Ritterstraße Nr. 34 gefausten Gegenstände, als goldene und silberne Uhren, Ketten, Ringe, Tisch-, Bett- und Leibwäsche, getragene und neue Manns- und Frauenkleider, Buchstin, sehr schöne Betten u. dergl. m. **J. F. Pohle.**

Um 11 Uhr kommen mehrere neue Pianofortes zur Versteigerung.

Auction

von f. Tafelgedecken, Handtüchern, Tischdecken im weißen Adler. Heute Fortsetzung.

Heute den 19. Februar Vormittags 10 Uhr kommt in der Europäischen Börsenhalle eine **Brückenwaage**, 40 Ctr. Tragkraft, vorzüglicher Bauart, ca. 200 Pfd. feinsten Cremsen Bleiweiß zur Versteigerung.

Heute sollen bayerische Straße Nr. 8 eine Partie **Mauerböcke**, Sand- und Schubkarren, dergleichen **Räder**, **Steinböcke**, **Lown's** u. dgl. m. gegen baare Zahlung verkauft werden.

Subhastation von Bauplätzen.

Mittwoch, den 27. Februar 1867

Vormittags 10 Uhr werden im Engelhardt'schen Grundstück, große Windmühlenstraße Nr. 29, 1. Etage, nachstehend verzeichnete, zu diesem Grundstück gehörige, an der Turner- und verlängerten Brüderstraße gelegene Bauplätze meistbietend versteigert. — Die Versteigerungs-Bedingungen werden vor der Licitation bekannt gemacht und es erhalten die Meistbietenden gegen die erforderliche Anzahlung sofortigen Zuschlag.

Parzellirungspläne des Engelhardt'schen Grundstücks liegen zur Ansicht aus:

bei Herrn C. G. F. Engelhardt in Kochs Hof,

" " Paul Engelhardt, große Windmühlenstraße Nr. 29, 1. Etage

und auf der Expedition des Unterzeichneten Katharinenstraße Nr. 16, 3. Etage, wo überhaupt alles Nähere zu erfahren ist.
Adv. R. W. Frenkel.

Nr. 2	1	Bauplatz von 2068	□	Ellen	Ecke der Turner- und Brüderstraße,
"	3	ditto = 2355	□	do	Ecke der Turner- und Brüderstraße,
"	4	ditto = 1914	□	do	an der Turnerstraße,
"	6	ditto = 1350	□	do	" " Brüderstraße,
"	7	ditto = 1120	□	do	" " Brüderstraße,
"	8	ditto = 1236	□	do	" " Brüderstraße,
"	9	ditto = 2281	□	do	" " Brüderstraße.

Holzauktion.

Unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen sollen

in der Harthwaldung des Zwenkauer Forstreviers auf dem Schlage an der sogenannten Pappeldecke, unweit des Dorfes Beschwitz gegen sofortige Bezahlung

an den Meistbietenden versteigert werden:

I. Mittwoch, den 27. Februar 1867

von früh 9 Uhr an,

478 Stück eichene, birkenne, lindene, erlne, aspene, buchne und ahorne Klöcher, erstere bis zu 48" unterer Stärke,

455/60 Schock eichene, birkenne, lindene und erlne Stangen von 4—6" Stärke,

3/4 eichene Kutschweilklaster.

II. Donnerstags, den 28. Februar und

Freitags, den 1. März 1867

von früh 9 Uhr an,

100 harte Scheit- und Zadenklaster,

14 Hausen Bruchholz,

76 1/2 harte Stockklaster,

136 1/2 = Wurzelklaster,

126 = Niederwaldstockklaster,

142 1/2 = Abraumshode und

5 = Langhausen.

Zusammenkunft: auf der Schlagfläche und

Geldeinnahme: den 1. und 2. Auktionstag nach beendigter Auktion im Gasthose zu Großdeuben und den

3. Tag im Gasthose zum Adler in Zwenkau.

Königl. Forstverwaltungs-Amt Wermisdorf,

am 15. Februar 1867.

In Interimsverwaltung:

von Pape.

Das Stiftungsbuch

über die beim hiesigen Stadtrathe vorhandenen Stiftungen zc. wird zu 7 1/2 % in der Raths-Stiftungsbuchhalterei abgegeben.

Ein junger Musiker, verh., kann noch einige Stunden eines gründlichen

Pianoforteunterrichts

besorgen. Werthe Adressen unter S. O. H. 100. in der Expedition dieses Blattes.

Prompt werden täglich Ankündigungen in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen befördert durch die Annoncen-Expedition von **Sachse & Comp.**, Roststraße Nr. 8.

Kleinere Werke,

Brochüren, Cataloge zc. werden jetzt zu billigem Preis bis Otern in Druck genommen. Offerten gef. abzugeben J. K. poste restante Leipzig 100.

Zur Beachtung!

Sollten vielleicht hiesige Gastgeber oder Privatleute gesonnen sein, ihre Fleischwaaren räuchern zu lassen, wird billig und prompt bedient beim Fleischer **Lehmann**, Kirchgasse Nr. 4 im Laden.

Hierzu drei Beilagen, nebst einer Extra-Beilage von der Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

C. Hubo, prakt. Zahnarzt,

Reichsstrasse No. 1.

Behandlung der Mund- und Zahnkrankheiten, Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse etc.

Sprechstunden von Morgens 8 bis Nachmittags 5 Uhr.

Stein- und Abschriften

werden von einem Copisten schnell und billig besorgt. Gefällige Offerten bittet man in der Expedition dieses Blattes unter M. G. H. 49. niederzulegen.

Bestellungen auf Gelegenheitsgedichte aller Art werden angenommen im Geschäftslocale des Herrn **Hermann Welker**.

Ein Gärtner empfiehlt sich zum Anlegen von Gärten, Beschneiden der Sträucher u. dergl. Adv. Salomonstraße 10 beim Hausmann.

Herrnkleider werden gereinigt und ausgebessert Nicolaisstraße Nr. 14 im Hofe rechts 2. Thüre 2 Treppen bei **Eilenberg**.

Zum Carneval.

Bestellungen von **Guirlanden** in verschiedenen Sorten, so wie auch **Tannenbäume** zum Decoriren der Wagen und Säle werden angenommen und prompt besorgt bei

S. Rolle,

Markt, dem Barfußgäßchen vis à vis.

Kränze und Bouquets

werden auf Bestellung schnell und prompt zu allen Preisen gefertigt Grenzgasse Nr. 2 parterre in Neuditz.

In baumwollene Unterbeinkleider und Röschchen werden neue Stücken eingewirkt Wiesenstraße Nr. 13, 1. Etage.

Wäsche wird noch angenommen zum Waschen Gerberstraße Nr. 43 im Hofe parterre bei Frau **Hildebrandt**.

Segelätet werden bunte Gardinen und Möbelstoffe Peterssteinweg Nr. 7, 3. Etage.

Summischuhe reparirt dauerhaft und sauber Friedrichstraße Nr. 43 parterre, **Hermann Süßeped.**

Pfänder einlösen, prolongiren und versetzen wird schnell u. verschw. besorgt, auch **Vorschuss** gegeb., **Hall. Str. 3, 4 Tr.**

Pfänder versetzen, prolongiren und einlösen wird verschwiegen besorgt, auch **Vorschuss** gegeben Burgstraße 22, 3 Tr. **Fr. Schultze.**

Pfänder versetzen, prolongiren und einlösen wird verschwiegen besorgt Burgstr. 8 im zweiten Hofe 1 Treppe links.

Pfänder versetzen, einlösen und prolongiren wird schnell u. verschwiegen besorgt, auch **Vorschuss** gegeben, große Fleischergasse Nr. 12 parterre im Gewölbe, resp. Eingang im Hause 7.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Dienstag

[Erste Beilage zu Nr. 50.]

19. Februar 1867.

Die Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank Teutonia in Leipzig

übernimmt gegen billige Prämienätze Lebens-, Capital- und Rentenversicherungen in den verschiedensten Formen.

Der Geschäftsbestand stellt sich pro 31. Januar 1867 wie folgt:

Thlr. 5050000 — in Serie A. versicherte Capitalien,
Netto-Zuwachs im Monat Januar: 245000 Thlr. Verf.-Summe.
Thlr. 20900 — in Serie A. versicherte Jahresrenten,
Thlr. 57989 — in Serie B. Einlagen in die Sparcasse,
Thlr. 35515 — in Serie C. Einlagen in die Kinder-Erbcasse.

Die Prämien-Einnahme im Monat Januar 1867 beträgt: **Thlr. 19165.**

Prospecte, Tarife und Statuten, so wie alle erforderlichen Antragspapiere sind bei allen General-, Haupt- und Special-Agenten der Bank unentgeltlich in Empfang zu nehmen.
Das Directorium der Teutonia.

Bremer Bank.

Die Dividende für 1866 ist auf 8% festgesetzt; die Dividenden-Coupons Nr. 10 werden demnach mit

Gold Thlr. 20.

täglich an unserer Casse oder mit

Court. Thlr. 22. 2 Ngr.

bis zum 2. März incl. bei Herrn **H. C. Plaut** in Leipzig eingelöst.

Bremen, den 18. Februar 1867.

Der Director:
Ad. Renken.

Der Cassirer:
Krüger.

Bremer Bank.

Unseren geehrten Actionairen bringen wir hierdurch zur Anzeige, daß die neuen Dividenden-Couponbogen für 1867/76 zu den Actien der Bremer Bank an unserem Comptoir gegen Auslieferung der Talons in Empfang genommen werden können.

Wir ersuchen, auf der Rückseite jedes Talons den Namen und Wohnort des Eigentümers der betreffenden Actie gefälligst vorzeichnen zu wollen.

Bremen, den 18. Februar 1867.

Der Director:
Ad. Renken.

Der Cassirer:
Krüger.

Zur Beforgung der neuen Dividenden-Couponbogen 1867/76 zu den Actien der Bremer Bank halte ich mich angelegentlichst empfohlen.

Leipzig, den 18. Februar 1867.

H. C. Plaut.

Von dem rühmlichst bekannten Familienbuche, welches seit 1842 bei **C. Hoffmann** in Stuttgart unter dem Titel das

Buch der Welt

erscheint, ist soeben die 3. Lieferung des Jahrgangs 1867 erschienen; jede Lieferung enthält 4 Bogen Text, 1 Stahlstich, 3 colorirte Tafeln, vorzügliche Holzschnitte und kostet

nur 9 Sgr. — 30 Kr.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung u. alle Postämter, von welchen auch am Schluß des Jahres die prachtvolle Stahlstich-Prämie: **Falkenjagd**, nach Camphausen gestochen von Sagart, gratis geliefert wird.

Dorfanzeiger. Annahme der Anzeigen für die Dienstags-Nummer bis Montag Mittag, für die Sonnabend-Nummer bis Donnerstag 4 Uhr: **Johannisgasse Nr. 6-8.**

100 Visitenkarten für 15 Ngr. wie bekannt höchst elegant lith., sowie alle and. lithogr. Arbeiten liefert **E. Hauptmann**, Markt 10, Kaufhalle 7.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich in hiesigem Orte eine

Watten-Fabrik

errichtet habe und bitte daher ein geehrtes Publicum, bei vorkommendem Bedarf mich eiligst zu berücksichtigen, verspreche bei guter Waare die billigsten Preise.

Julius Geldner, Thonberg, Schulgasse Nr. 4.

Schweizerischer Lloyd,

Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Winterthur.

Nachdem unserer Gesellschaft zum Geschäftsbetriebe im Königreich Sachsen durch Zustellung d. d. 19. November 1866 die Allerhöchste Genehmigung erteilt worden ist, beehren wir uns, dem verehrl. Handelsstande zur Kenntniss zu bringen, daß wir die Stadt Leipzig als Sitz und den Herrn **Gustav Triepel** daselbst als Generalagenten unserer Gesellschaft für das Königreich Sachsen erwählt haben.

Winterthur, den 10. December 1866.

Schweiz. Lloyd, Transport-Vers.-Gesellschaft.

Der Präsident: **Wassler-Egli.** Der Protocollführer: **Dr. jur. H. Naef.** Der Special-Director: **E. Lengstorf.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich dem verehrl. Handelsstande angelegentlichst zum Abschluß aller Arten von Transportversicherungen.

Prämien und Bedingungen sind möglichst liberal resp. billig und halten durchgehends mit denjenigen jeder soliden Concurrenz gleichen Schritt.

Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1865 eine Prämieeinnahme von über **Fr. 1,750,000**; — ein genügender Beweis der Vertrauens, dessen sie nach relativ kurzer Wirksamkeit bereits genießt. — Sie ist gegründet im 3. 1863, wirksam seit 1. September des gl. J., besitzt ein Actiencapital von **Fr. 5,000,000**. (wovon 20 % baar einbezahlt) und einen durch die beiden ersten Abschlußperioden gebildeten Gewinn-Reservefonds von über **Fr. 153,000**. — Das laufende Geschäftsjahr wird jedenfalls wieder einen großen Geschäftszuwachs aufweisen.

Zu allen Aufschlüssen und Mittheilungen bin ich gern bereit. Prospekte werden auf Verlangen gratis verabreicht.
Leipzig, im Februar 1867.

Gustav Triepel,

Klostergasse Nr. 11.

Feine schwarze Fracks

sind zu bevorstehenden Wälen billig zu verkaufen in der Dampf-
Wasch- und Kleider-Reinigungs-Anstalt für Herren-
Garderobe von **L. Brenner**, Königsplatz Nr. 18.

Elegante Maskengarderobe,

ganz neu, von dem schwersten Atlas und Moiré antique,
sowie elegante Vagen-Anzüge, Atlas- u. Taffet-
Domino, Fledermäuse u. s. w. werden verliehen
Reichstraße Nr. 33 im Dammbirch.

Bergmann's Zahnseife und Zahnpasta,

weltberühmt und allgemein beliebt zum Reinigen und
Conserviren der Zähne und des Zahnfleisches, empfiehlt
à 3 und 4 $\%$ die Hofapotheke zum weißen Adler,
Hainstraße.



Schuh-Sohlen-Satz (zum Selbst-Aus-
bessern pro Loth 8 $\%$),
Kautschuck-Auflösung in Büchsen
à 5 und 2 1/2 $\%$, zum Einschmieren des
Schuhwerks, um das Leder wasser-
dicht und weich zu machen, empfiehlt **Eduard Oeser**,
Kleine Fleischergasse Nr. 23/24.

Oberhemden

von gutem Shirting das Stück 1 $\%$ 5 $\%$ an, leinen
Arbeitshemden das Stück von 1 $\%$ an, Frauen-
hemden von guter Leinwand von 27 1/2 $\%$ empfiehlt
in Auswahl, auch wird Nähmaschinen-Arbeit da-
selbst angenommen,
Weißwaaren-Geschäft Grimm, Steinweg 3.

Adeline Hahn.



Meubles aller Art,
als Sopha's, Tische, Stühle,
Schreib- und Kleidersecretäre,
Spiegel u. empfiehlt billig
F. Hennicke,
Brühl 23.



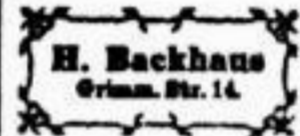
Thonröhren

zu Abtritts- und Schleusenanlagen in allen Weiten und Abzwei-
gungen halte stets größtes Lager und verkaufe zu billigsten Fabrik-
preisen. — Preis-Courante sowie nähere Auskunft ertheile gern.
Den Herren Wassertechnikern empfehle insbesondere 2 1/4" und 3 1/2"
weite Röhre bei Anlagen von Springbrunnen u. s. w.

Franz Wölke, Karlstraße Nr. 7c, 1. Etage.



Haarstärkendes China-Wasser
mit Peru-Balsam, zum Lösen der lästigen
Kopfschuppen à Flasche 5 $\%$.



Balsamisches Kräuteröl
à Fl. 2 1/2 $\%$, à Dgd. 22 1/2 $\%$, bei Entnahme
von 1/4 Gros noch billiger.

Achtung!

Die von Herrn Walcot aus Paris jetzt in fast allen großen
Städten des Continents für 1 Thlr. als Neuigkeit feil gebotenen

Schleifmaschinen

zum schnellen Schärfen der Messer, Scheeren, Sensen u., führe
ich bereits seit 5 Jahren zum Preise von

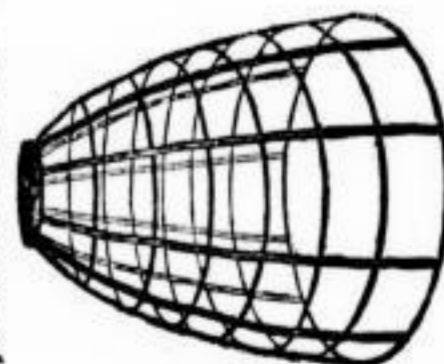
15 Neugroschen

und versende sie gegen Nachnahme oder Posteingahlung. Engros
(von 1 Dgd. an) per Cassé gewähre entsprechenden Rabatt. Briefe
und Gelder erbitte franco.

J. Peschel in Dresden,

Annenstraße Nr. 19.

Weißwaaren-Handlung
und
Stahlreitrock-Fabrik



von
Rudolph Taenzer
LEIPZIG
Morgkt Nr. 19.

Engel-Apotheke.

Neue Kopfhair-, Stahlfeder-, Seegrass- und
Stroh-Matratzen,

legtere von 1 1/2 $\%$ an, fein pol. u. lad. Bettstellen, Laufenen,
Dittomanen, Schlaf- u. gewöhnl. Sophas, Lehnstühle, Fußbän-
ken, Nebelkissen von 5 bis 20 $\%$, dgl. überzogene mit u. ohne
Stiderei empfiehlt, auch fertigt alle andern Tapezierer-Arbeiten
accurat und billig

Ernst Schneidenbach, Tapazierer, Grimm, Str. 31, Hof II. Et.

Eine Partie Rasen und halbe Gesichtsmasken à 6 $\%$ u. 12 $\%$
werden verkauft Ritterstraße Nr. 14, Café neuf.

Gegen jeden veralteten Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden und Reuchhusten ist nur durch seine Bestandtheile, die kein anderer Brust-Syrup enthält, das sicherste Mittel der

G. A. W. Mayer'sche

Brust-Syrup
aus Breslau.

Preis:
Die 1/2 Flasche à 2 *apf.*,
= 1/3 = à 1 *apf.*,
= 1/4 = à 1/2 *apf.*

Preis:
Die 1/2 Flasche à 2 *apf.*,
= 1/3 = à 1 *apf.*,
= 1/4 = à 1/2 *apf.*

Für Leipzig halten Lager die Herren

Theodor Pätzmann, Ecke vom Neumarkt und Schillerstraße.

Gehr. Spillner, Windmühlenstraße.

C. Weise, Schützenstraße.

Oscar Jessnitzer, Dresdner Straße.

E. A. Schulze, Gerberstraße.

A. Lurgenstein & Sohn, Markt, Bühnengewölbe Nr. 12.

Zahnärztliche Erfahrungen mit dem Popp'schen Anatherin-Mundwasser *) von Dr. Brandisl, Haus- und Leibzahnarzt der Gräfin Wladimirski. Anerkennung dessen Wirkungen.

Giurgewo, 16. April 1866.

Da ich keine Bekanntschaft mit Wiener Redactionen habe, so bin ich so frei, mich vor meiner Abreise nach Paris mit der Gräfin Wladimirski, einer Schwägerin des Fürsten Cusa, an Sie zu wenden, und wollen Sie diese mit vieler Gewissenhaftigkeit gemachten Erfahrungen über den Gebrauch und die Wirkungen des Popp'schen Mundwassers *) einem öffentlichen vielgelesenen Blatte übergeben. — Dieses Mundwasser besitzt drei Eigenschaften, welche es zu einem sehr schätzbaren Zahnheil- und Präservativmittel erheben, und welche keine Zahnpasta noch das Pelletier'sche Zahnmittel in sich vereinigen.

Nebstdem, daß dessen fleißiger Gebrauch den Ansatz und die Ablagerung des verdickten Schleimes, der thierischen Stoffe und der erdigen phosphorsauren Salze, aus denen der Zahnweinstein besteht und sich bildet, verbietet, zerlegt es diesen auf chemischem Wege und löst ihn auf, so daß dessen Entfernung dann leicht mit einer weichen Bürste möglich ist. Aus diesem Grunde giebt es sehr zweideutig aussehenden Zähnen bald ihr gesundes, natürliches Aussehen wieder und bewährt sich als Rettungsmittel, daher es auch allen Tabakrauchern nicht genug empfohlen werden kann, deren Zähne eine grünlichbraune Farbe angenommen haben. Endlich bleiben Krauke mit hohlen Zähnen, die öfter an Zahnschmerzen leiden, beim fleißigen Gebrauche des Popp'schen Anatherin-Mundwassers von Zahnschmerzen verschont.

Die hier niedergeschriebenen und der Deffentlichkeit übergebenen Erfahrungen sind Thatsachen, die sich in meiner ausgedehnten Praxis hundertmal bewährten und für deren Wahrheit ich mit meinem Charakter und meiner Namensunterschrift einstehen. Ich werde nicht unterlassen, diesem Popp'schen Anatherin-Mundwasser Namen und Verbreitung in Paris zu verschaffen.

Dr. Brandisl.

*) Zu haben bei Herrn **Theodor Pätzmann** in Leipzig, Neumarkt und Schillerstraßen-Ecke.

EISENHALTIGER CHINA-SYRUP
VON GRIMAULT & Co
APOTHEKER, PARIS

In einer flüssigen und angenehmen Form vereinigt dieses Mittel die Chinarinde, das wirksamste Tonicum, und das Eisen, einen der Hauptbestandtheile des Blutes.

Um dieser Eigenschaften willen ist es von den hervorragendsten Pariser Aerzten angenommen worden, welche es gegen Bleichsucht und zur Beschleunigung der körperlichen Entwidlung junger Mädchen verordnen.

Ebenso ist dasselbe sehr nützlich zur Wiederherstellung verdorbener oder verschwundener Säfte; es scheucht rasch die unerträglichen Magenbeschwerden, welchen Frauen häufig wegen Blutmangel oder aus geheimen Ursachen unterworfen sind und wird mit gutem Erfolge bei bleichen und lymphatischen oder scrophulösen Kindern in Anwendung gebracht.

Haupt-Depot für Sachsen bei **Gustav Triepel** in Leipzig. — Lager halten: die Engalapothek ebendasselbst, Spalteholz und Bley in Dresden, Apotheker **L. Rieffel** in Chemnitz.

Neue Noßhaar-, Stahlfeder-, Seegras- und Strohmattagen

mit schön polirten und lackirten Bettstellen, auch Sophas, kleine und große Ottomanen, Causeusen, Lehnstühle, hohe Kinderstühle, polirte Kinderbettchen, Nubekissen und Fußbittschchen hält stets vorräthig und sichert bei guter Arbeit möglichst billige Preise **J. G. Müller**, Tapezierer, Reichstraße Nr. 14.

Neueste Corsets empfohlen von Hrn. Prof. Bod (Gartenl. 17. 66) von haltbarem gesteppten Stoff ohne Naht u. Fischbein zum Borschnüren in weiß und grau für Damen und Kinder ist allein nur zu haben bei **Aug. Große**, Markt 17, Königshaus.

Ein in der Zeiger Vorstadt gelegenes neu erbautes Haus mit Wasserleitung und Gaseinrichtung. Hof und Garten ist unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Preis 18000 *apf.*, jährl. Ertrag des Grundstücks bei noch niedrigen Miethzinsen 1072 *apf.*, Steuereinh. 1800, Brandvers. nahe an 12000 *apf.* Selbstkäufer wollen ihre Adr. unter T. W. # 22 in der Exped. d. Bl. abgeben.

Ein Haus, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, in welchem seit Jahren vom Besitzer ein Destillationsgeschäft mit Vortheil betrieben worden, ist bei geringer Anzahlung für 9600 *apf.* zu verkaufen. Selbstkäufer wollen ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes unter F. L. # 20. abgeben.

Baupläge zu verkaufen.

An der Südseite der Körnerstraße sind einige Baupläge unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres bei Herren **Piersche & Ritter**, Brühl, Georgenhalle.

Garten-Verkauf. Ein sehr gut eingerichteter Garten im Johannisthal ist zu verkaufen oder zu vermieten Hospitalstraße Nr. 43 im Gewölbe.

Zu Lindenau

ist ein städtisches Haus von 8 Stuben, 2 Kammern, Bodenkammern, Kellern unter dem ganzen Hause und Garten zu verkaufen für 4600 *apf.* durch Insp. **Schindler** das.

Ein Garten im Johannisthal, II. Abtheilung Nr. 88, ist zu verkaufen oder auch für dieses Jahr zu vermieten. Näheres Reichstraße Nr. 43, 1. Etage.

Piano's und Fortepiano's

verkauft — wegen Aufgabe des Geschäfts — sehr billig **Wirth & Rathmann**, Centralhalle.

Einige prachtvolle Piano und Flügel sind unter Garantie billig zu verkaufen Windmühlenstraße Nr. 46 im Gewölbe.

Ein sehr gutes wenig gebrauchtes Piano ist zu verkaufen Grimma'scher Steinweg 61 Hof 1 Treppe.

Piano's | neue u. gebrauchte, mit prachtvollem Ton werden Pianoforte's | sehr billig verkauft Moritzstraße Nr. 4, 2. Et.

Ein Pianoforte, Mahagoni, sehr gut gehalten, ist für 40 *apf.* Erdmannstraße 3 links parterre zu verkaufen.

Ein Flügel ist billig zu verkaufen im kleinen Buchengarten.

Zu verkaufen ist ein Sopha gut dauerhaft gearbeitet Gewandgäßchen Nr. 4, 2 Treppen.

Arthur.
die Aller-
die Stadt
Sachsen
ft.
Abfchlus
concurrer
eweis der
Septembe
rsten Ab
is wieder
el,
asser
lästigen
rol
Entnahme
n großen
gebotenen
en
c., führe
Engros
t. Briefe
den,
Engel-Apotheke.
und
erufen.
Führbän-
u. ohne
Arbeiten
of II. Et.
12 &

Ein Comptoir-Bult,

groß, praktisch und schön eingerichtet, ist billig zu verkaufen
Tuchhalle B, 3. Etage.

Zu verkaufen sind sofort Sopha's, Bettstellen, Waschtische u. a. m. Petersstraße Nr. 8, 3 Treppen.

Schreib-, Kleidersecretäre, Küchen- u. Kleiderschränke 1- u. 2thür., Tische, Stühle, Commoden, Waschtische, Bettstellen, Spiegel verkauft billig **L. Saffelhorst**, Sternwartenstraße Nr. 1.

Zu verkaufen sind **Wabagnis**- und andere Möbel, Sopha's, Wasch- und Kleiderschränke, Federbetten, Matrasen Salzgäßchen Nr. 1. **Ernst Zimmermann**.

Ein Schrank mit drei Delständern ist zu verkaufen. Zu erfr. Petersstraße Nr. 41 im Fleischwaarengeschäft.

Billig zu verkaufen ein hoher gepolsterter Kinderstuhl und ein kleiner Kinderwagen Reichstraße Nr. 18, 2. Etage.

Zu verkaufen ist 1 fast noch neue Stahlfedermatratze, ein runder Blumentritt, 1 dreistufige Treppe und 1 vollst. Marquisen-Einrichtung Hospitalstraße Nr. 14, 1. Etage.

Ein **neues Briefmarkenalbum** mit ungestempelten Marken ist zu verkaufen Schützenstraße Nr. 10 im Hof 3 Treppen.

Zu verkaufen eine transportable Laube, auf Schwellen ruhend, Blagwitz, kurze Gasse Nr. 17.

Zu verkaufen ist eine Tafel- und eine Balkenwaage mit Messingletten Reichstraße Nr. 33.

Zu verkaufen sind wegen Bauveränderung 2 Stockwerke Treppen mit Dockengeländer, jedes Stockwerk 6 1/2 Ellen hoch, aus 2 Läufen mit Podest bestehend, Breite des Laufes 2 Ellen 9 Zoll, Breite des Treppenlaufes 5 Ellen. Näheres bei Herrn Restaurateur **J. G. Kizing**, Petersstraße Nr. 19.

Zu verkaufen sind 4 Stück noch fast neue Mistbeetsenster nebst Kästen Eutrichs Nr. 91 bei **A. Herling**.

Zu verkaufen steht billig ein 2rädiger Handwagen, fast neu, für jedes Geschäft brauchbar, bei **D. G. Vogel**, Wädersche Straße Nr. 28 H in Gohlis.

Zu verkaufen ist ein starker 4rädiger Handwagen Markttag's Katharinenstraße 13 am Kartoffelstand.

Ein ziemlich neuer **Kinderwagen** ist zu verkaufen kleine Windmühlenstraße 6 in der Kohlenniederlage.

Tattersall zu Leipzig.

Eine Auswahl eleganter, gut gerittener Reitpferde, einige Paar Wagenpferde zum Reiten und Fahren, auch einige Arbeitspferde und verschiedene Wagen stehen preiswürdig zum Verkauf.

M. Böhling & Böger.

Am 21. Februar treffen bei mir neue Transporte höchst eleganter, fromm gerittener Reitpferde, so wie auch zuverlässig eingefahrner Wagenpferde Englischer und Ostpreussischer Race ein; dabei sind **4 Paar Trakehner Sengste**, hochelegant und sicher gefahren; — bei Bedarf halte obige Pferde bestens empfohlen. Halle den 18. Februar 1867. **Emil Lötzus.**

Ein **Reitpferd** ist zu verkaufen. Näheres **Samberg'sche Reitbahn.**

Ein **Transport fette Landschweine** stehen heute zum Verkauf auf Zangenbergs Gut. **Altner & Wolf.**

50 Stück fette Milch-Schweine sind zum Verkauf angekommen im Gasthof zur goldenen Sonne, Gerberstraße. **C. L. Bethke.**

Ein paar **fette Schweine** sind zu verkaufen **Anger Nr. 31.**

Fette Schweine stehen zum Verkauf in **Gohlis, Hauptstraße Nr. 51 b.**

Ein schwarzer **Budel männlichen Geschlechts** ist zu verkaufen. Zu erfragen im **Milchgeschäft, Centralhalle.**

Bremer und Hamburger Cigarren
à mille 9—22 af , à Stück 3—7 f

Otto Wagenknecht,
Centralhalle.

Havanna- und importirte Cigarren
à mille 18—80 af , à Stück 6—30 f

Braunschweiger Wurst- und Delicatessen-Handlung

Sainstraße Nr. 20, dem Hôtel de Bologne gegenüber,
empfiehlt Schladwurst, Rettwurst, Leberwurst, Rauchenden, Frankfurter Würste u. c., sowie auch echte Braunschweiger Rümme.

Zwiebeln

sind zu verkaufen à Mese 5 f , Scheffel 2 af 10 f in Neu-
schönefeld, Philippstraße Nr. 25.

Guter doppelt gereinigter grober **Kies**, vorzüglich zum Wege-
bessern, wird billig bis zur Stelle geliefert. Zu erfragen bei
E. A. Rauchenbach, Petersstraße Nr. 46.

Einige **Fuder Pflastersteine** liegen zum Verkauf. Zu er-
fragen bei **E. A. Rauchenbach**, Petersstraße Nr. 46.

300 Fuder Erde sind unentgeltlich abzuführen
Pölowstraße Nr. 13.

Gas-Coak

liegen 6—800 Scheffel sehr schön grobe Sorte und trocken zum
Verkauf, und wollen sich Abnehmer wenden an die

Gas-Anstalt Reichenbach I. V.

Dampf-Kaffee's,

fein und kräftig von Geschmack à Pfd. 12, 13, 14, 15 u. 16 f ,
empfiehlt täglich frisch gebrannt

Louis Lauterbach, Petersstraße Nr. 4.

Dampf-Röst-Kaffee,

nach neuester Methode gebrannt, à f 12, 13, 14, 15 und 16 f
empfiehlt

Bernh. Kademann,
Salzgäßchen.

Dampfkaffee, sehr gute Sorten,

zu 10, 12, 14, 15 f pr. f empfiehlt

H. Meltzer.

Petroleum, nur feinste Waare, à 30 Pf. pr. Pfd.
verkauft

H. Meltzer.

Bestes Wagenfett à 3 Mgr. pr. Pfd.
empfiehlt

H. Meltzer.

Nummer Elf eine sehr empfehlenswerthe Cigarre 25 Stück
6 f , 4 Stück 1 f bei

H. Meltzer.

Nummer Zehn eine sehr beliebte Dreier-Cigarre empfiehlt
H. Meltzer.

Die besten **Graupen** zu 18 Pf. pr. Pfd.
verkauft

H. Meltzer.

Beachten Sie gefälligst,

daß die neuen beliebten **Sardellharinge** jetzt nur 15 Pfennige per
Pfund kosten bei **S. Melker.**

Frische Holst. u. Whitst. Austern,

junge **Bierländer Hühner**, Frankfurt a/M. **Bratwürste**, **Ham.**
Rauchfleisch, geräuch. **pomm. Gänse-**, **Rollbrüste** und **Keulen.**

J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Frischen Rheinlachs,

Steinbutt, **Zander**, **Al**, große **Sechte** und **Forellen**
erhält und empfiehlt

S. Espenhain, Fischhändler, Ransädter Steinweg 75.

Täglich frische **Sülze**, **Braten**, **gefochten Schinken** empfiehlt
J. S. Erfurth, Petersstraße Nr. 41, **Hohmanns Hof.**

Eine ziemlich **belangreiche Quantität feinste süße Sahnen-**
Butter ist von einem **Rittergute** an der **Bahn** wöchentlich bei
einem **festen Abschlusse** auf 1 Jahr an **sichere Häuser** abzugeben
und erfahren **Reflectanten** das Nähere
sub **A. M. poste restante Warzon.**

Zu verkaufen
ist gutes **Landbrod** à f 11 u. 10 f , **Commisbrod**
Stück 4 1/2 f , **Worcheln** à 25 f , **feine Erdmandel**
1 af 40 **Packete Böttchergäßchen** Nr. 5.

Gegen baar

wird ein Areal von 12 bis 15000 Ellen, zu Fabrikanlage geeignet, an einer Fahrstraße gelegen, im Stadtbezirk oder in nächster Nähe von Leipzig zu kaufen gesucht. Offerten unter Preisangabe befördert Herr S. F. Rivinus.

Leipziger 4⁰/₁₀
Hypothekbank-Scheine werden einzeln und in Posten zu kaufen gesucht durch **Biehweg, Petersstraße Nr. 15.**

Eine Gartenlaube
in gutem Zustande wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Angabe der Größe und des Preises werden unter B. H. 10. durch Herrn Otto Klemm, Universitätsstraße, erbeten.

Ein Geldschrank mittlerer Größe und von solider Construction, der schon gebraucht sein kann, wird zu kaufen gesucht. Offerten in der Expedition d. Bl. unter V. 10. niederzulegen.

20 Dbd. gebrauchte Restaurationsstühle
werden zu kaufen gesucht Salzpfähchen Nr. 1. Ernst Zimmermann.

Zu kaufen gesucht wird eine Kinderbettstelle. Adressen niederzulegen im Milchgeschäft der Centralhalle.

Gesucht wird gute gebrauchte Bettwäsche. Adressen Z. Z. in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Alte Strohhüte werden gekauft
Zimmerstraße Nr. 1 im Hofe 1 Treppe.

Gesucht werden weiße Ahorn- und weißbuche Pfeifen.
Adressen abzugeben Erdmannstraße Nr. 18.

Anfrage und Bitte.
Wo finden sich noch edle Menschen, welche einen braven rechtschaffenen Familienvater aus seinem Unglück retten und ihm mit einem Darlehn von 25 bis 30 \mathfrak{R} helfen, oder sollte sich Jemand von den edlen Menschen als Bürge aufwerfen? Hilfreiche werden gebeten, ihre werthen Adressen in der Expedition dieses Blattes unter H. K. 30 niederzulegen.

Capitale
von 1500 bis 20000 Thaler sucht gegen mündelsichere erste Hypothek und 5%
Advocat Hermann Simon.

Gesucht
werden einige Hundert Thaler als Einlage in ein gutes vortheilhaftes rentirendes Geschäft gegen Zinsen und Provision. Näheres auf Adressen unter R. K. 25 in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht werden 1200 \mathfrak{R} auf ein Hausgrundstück als erste Hypothek, Steuereinheiten 258, Brandcasse 2740 \mathfrak{R} . Adressen abzugeben lange Straße Nr. 18 im hohen Parterre links.

500 \mathfrak{R} sind auf erste Hypothek sofort auszuleihen.
Adv. A. Rind, Nicolaisstraße, Amtmanns Hof.

4000 Thlr. auf einem hiesigen größeren Hausgrundstück haftende Hypothek, welche durch die Brandkassenversicherungssumme vollständig gedeckt wird, sollen mit einem Verlust von 1000 \mathfrak{R} cedirt werden. Reflectanten wollen ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes unter J. M. H. 21. niederlegen.

Capitalien
in guten, begebaren Werthpapieren werden auf mündelmäßige Hypotheken hier am Plage ausgeliehen durch
Ernst Richard Koch, Universitätsstr. 13 Leichmanns Haus.

Nitterstraße 34, I.
Gegen Pfandscheine hies. Banken, Leihhauscheine, reinliche Betten, courante Waaren u. sonstige Werthgegenstände ist Geld zu haben.

Reichstraße 47, III.
wird auf courante Waaren, Pfand- und Leihhauscheine, reinliche Betten und sonstige Werthgegenstände Geld geliehen im Commissionsgeschäft.

Heiraths = Gesuch.
Ein junger Mann von 24 Jahren, Besitzer einer Dampfbräuererei in einer Residenz-Stadt, welcher nebst einem angenehmen Aeußern auch ein lebhaftes Geschäft besitzt, sucht in ungefährem gleichen Alter eine Lebensgefährtin mit einem Vermögen von 3—6000 Thalern. Näheres franco poste restante Leipzig sub I. C. A. H. 1. Discretion Ehrensache.

Ein verträalicher Mann, 34 Jahre, mit 2 gut erzogenen Kindern, 1000 Thlr. Vermögen, wünscht sich mit einer Frau oder Jungfrau zu verheirathen, am liebsten wo er mit im Geschäft arbeiten kann. Refl. Damen wollen Adr. unter E. R. in der Exped. d. Bl. niederl.

Gesucht wird von anständigen Leuten ein Biebskind von jedem beliebigen Alter. Adressen unter F. 1 poste restante.

Pension.

Ältern, welche gesonnen sein sollten, ihre Töchter zu weiterer Ausbildung nach Dresden zu geben, erbietet sich eine gebildete Dame mit 2 erwachsenen Töchtern zu deren Aufnahme. Gewissenhafte Fürsorge und mütterliche Liebe und Pflege würde denselben zu Theil werden. Alles Nähere Dresden Dohna-Platz Nr. 14, 3. Et.

Einige junge Leute, welche irgend eine Schule besuchen oder dem Kaufmannsstande angehören, können (in Reichels Garten) in einer gebildeten Familie Kost und Logis erhalten. Näheres bei **Hrn. Kaufmann Schumann, Grimma'sche Straße.**

Zur Aufnahme in Wohnung und Kost eines oder zweier Knaben, welche hiesige Schulen besuchen, kann eine anständige Familie bestens empfohlen und nachgewiesen werden durch den Kaufmann **F. A. Ring, Ecke der Alberts- und bayerischen Straße.**

Compagnon = Gesuch.

Zur Erweiterung eines gut rentirenden, der Mode nicht unterworfenen Fabrikgeschäftes wird ein Associé mit Capital gesucht. — Näheres sub **C. G. 100.** an die Expedition dieses Blattes.

Zu einer vollständigen Eisengießerei wird ein praktischer Theilnehmer gesucht, welcher sich mit einigen hundert Thlr. theilhaben kann. Adressen erbitte poste restante Leipzig 215 B. B.

Für einen wissenschaftlich ausgebildeten
homöopathischen Arzt
kann auf einem überseeischen Plage eine vortheilhafte Carrière nachgewiesen werden. — Die Herold'sche Buchhandlung in Hamburg ertheilt nähere Auskunft.

Einem geübten, zuverlässigen Copisten sucht
Advokat Ernst Richter.

Käufer = Gesuch.

Für mein Weingeschäft suche ich einen tüchtigen Käufer, nicht unter 25 Jahren.

Nur solche mit vorzüglicher Probe wollen sich unter Beifügung der Zeugnisse bei **F. C. Grosse in Magdeburg, alter Markt Nr. 15,** melden.

Ein selbstständiger Schmiedegeselle findet sofort Stellung auf einem Rittergute. Näheren Bescheid ertheilt
Gottfried Schulze, Petersstraße Nr. 1, 3. Etage.

Ein unverheiratheter Gärtner findet sofort Stellung auf einem Rittergut. Näheren Bescheid ertheilt
Gottfried Schulze, Petersstraße Nr. 1, 3. Etage.

Gesucht
wird ein Zuschläger Eisenstraße Nr. 28.

Ein Lehrling
findet in einem lebhaften Detailgeschäft Stellung und werden Anerbietungen unter Adresse L. K. H. 20 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein zuverlässiger Kofswärter wird zum sofortigen Antritt gesucht im Tatterfall, Gustav-Adolph-Straße Nr. 15.

Gesucht
wird zum sofortigen Antritt ein erfahrener und gewandter Oberkellner, welcher auch Caution zu stellen im Stande ist.
Mit Zeugnissen zu melden in der **Restoration der Centralhalle.**

Oberkellner
suche ich für mein Gasthaus, vor allem solid und tüchtig im Serviren und Kenntniß der französischen Sprache. Anmeldungen bis 1. März schriftlich nebst Angabe des bisherigen Wirkungskreises.
Leipzig. **A. Neumeyer, grüner Baum.**

Gesucht wird ein Laufbursche von 15—17 Jahren, mit Buch zu melden Poststraße Nr. 17, 4. Etage.

Gesucht wird ein Laufbursche von 14—16 Jahren ins Jahrlohn Brüderstraße Nr. 9 parterre.

Junge anständige Mädchen, welche das Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich melden.
Näheres Neudnitz, Kohlgrabenstraße Nr. 172, 3. Etage.

Blumenarbeiterinnen
finden gegen guten Lohn und außer dem Hause dauernde Beschäftigung, auch eine gelübte Kröserin, so wie einige Lernende können placirt werden bei
Wilh. Besser Jr., Nicolaisstraße Nr. 1, 1. Etage.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt eine tüchtige **Wickelmacherin**, ausdauernd guten Lohn, gr. Windmühlenstr. 14, 2 Tr.

Gesucht eine Verkäuferin nach **auswärts**, Materialgeschäft. Das Nähere bei Herrn G. Zehler, Emilienstraße Nr. 13.

Ein anständiges junges Mädchen, welches das Kochen erlernen will, findet bei niedrigem Honorar Stelle.

Zu erfragen Katharinenstraße Nr. 2, 3 Treppen vorn heraus.

Gesucht wird ein anständiges Mädchen zur Bedienung und Stütze der Hausfrau, zu erfragen im Königskeller.

Ein kräftiges, gut empfohlenes Mädchen

für Küche und häusliche Arbeit findet Dienst für jetzt oder 15. März bei **Hermann Welger**, Sternwartenstraße Nr. 15.

Gesucht

wird zum 1. März ein einfaches reinliches Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit. Nur mit guten Zeugnissen versehene wollen sich melden kleine Windmühlenstraße Nr. 8 parterre.

Gesucht wird zum 1. oder 15. März ein gebildetes anständiges Mädchen für Kinder und Stubenarbeit. Solche, die im Waschen, Plätten und Nähen bewandert sind, haben sich mit Buch zu melden Tauchaer Straße Nr. 27, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. März ein **zuverlässiges** Mädchen für häusliche Arbeit und bei Kinder Baukoffstraße 9, 3. Etage.

Gesucht wird bis 1. März ein bescheidenes arbeitsames Mädchen (nicht zu jung), die in allen häuslichen Arbeiten, sowie in der bürgerlichen Küche erfahren ist, auch mit Kindern umzugehen weiß, nur solche, welche längere Zeit bei einer Herrschaft waren, mögen mit Buch sich melden große Windmühlenstraße Nr. 48, 2 Treppen links.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentl. Mädchen zu häusl. Arbeit und etwas Nähen Nicolaisstraße Nr. 11, 3 Treppen rechts.

Gesucht wird eine tüchtige **Restaurations-Köchin** sofort oder zum 1. März. Zu erfragen Thomaskirchhof 9, 3 Treppen vorn heraus. Mit Buch.

Gesucht wird zum 1. März ein Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit Erdmannstraße Nr. 19.

Gesucht wird zum 1. März ein mit guten Zeugnissen versehenes Küchenmädchen.

Näheres Porzellangeschäft von Hauschild im Salzgäßchen.

Gesucht wird zum 1. März ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit bei F. G. Kühn, Teubners Haus vis à vis der Post.

Eine Köchin und eine Jungemagd werden gesucht
Querstraße Nr. 17, 2 Treppen links.

Ein ordentliches und fleißiges Mädchen wird zum 1. März zu häuslicher Arbeit gesucht Reichstraße Nr. 38, 2 Treppen.

Ein ordentliches, arbeitsames Mädchen wird per 1. März für Küche und häusliche Arbeit gesucht
Lefingstraße Nr. 11 parterre.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches, fleißiges Mädchen für häusliche Arbeit und Küche
Läubchenweg Nr. 5, 1 Treppe links.

Gesucht wird sogleich aufs Land bei hohem Lohn ein kräftiges Mädchen Windmühlengasse Nr. 10, Mittelgebäude 1 Tr. **S a n a**.

Gesucht wird bis zum 1. März ein fleißiges ordentliches Mädchen Mittelstraße Nr. 9, 2 Treppen rechts.

Gesucht werden zum 1. oder 15. März zwei solide Mädchen, das eine für große Kinder und leichte häusliche Arbeit, das andere für Küche und häusliche Arbeit, Sternwartenstraße Nr. 28 parterre.

Gesucht wird Umstände halber sofort ein Stubenmädchen Lehmanns Garten, 2. Haus 2 Treppen links.

Gesucht wird sogleich ein Stubenmädchen in ein Hotel, die gute Zeugnisse hat, zu erfragen Schützenstraße 7, 1 Treppe rechts.

Ein in häuslichen Arbeiten tüchtiges Dienstmädchen mit guten Zeugnissen kann sofort Stellung finden Brühl Nr. 47, 1. Etage.

Gesucht wird ein junges Mädchen für alle häusliche Arbeit
Petersstraße Nr. 46, 1. Etage.

Gesucht wird eine perfecte Köchin und Kochmamsell in auswärtiges Hotel mit Attesten. Näheres Weststr. 66 bei F. Möbius.

Gesucht wird sofort ein ordentliches Mädchen vom Lande für Kinder und Hausarbeit Burgstraße Nr. 10, 2. Hof.

Gesucht wird ein Mädchen für häusliche Arbeit. Mit Buch zu melden Colonnadenstraße Nr. 17.

Gesucht wird ein Mädchen in gesetzten Jahren für Alles Neumarkt Nr. 4, 1 Treppe links beim Hausmann.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentl. Dienstmädchen Tauchaer Straße 2, 2 Treppen links.

Gesucht

wird eine perfecte Köchin u. eine tüchtige Jungemagd, gute Zeugnisse sind beizubringen, Lefingstraße Nr. 22, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. April eine **Jungfer**, welche etwas schneidert, **gut weisnäht**, sich leichter Hausarbeit unterzieht und außerdem **reinlich** und **ordentlich** ist.

Näheres bei H. Gotter, Elsterstraße Nr. 29.

Gesucht

wird sofort oder zum 1. März ein Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit. Zu erfragen Tauchaer Straße Nr. 18, 3 Treppen.

Eine Aufwärtlerin, in häuslichen Arbeiten erfahren, wird gesucht Petersstraße Nr. 41, 4. Etage v. h.

Für Feuer- und Lebensversicherungen

sucht ein Agent, dessen Agentengeschäft ihn schon vielseitig mit dem Publicum in Verbindung bringt, Agentur davon zu übernehmen. Adressen bittet man *posto restante franco* hier unter F & L. niederzulegen.

Comptoirstelle = Gesuch.

Ein junger militärfreier Commis, im Besitz einer schönen Handschrift und mit allen Comptoir-Arbeiten vollkommen vertraut, sucht pr. 1. April Stelle auf Comtoir oder Lager. Offerten bittet man sub Z. Z. 500 *posto restante* Leipzig niederzulegen.

Ein junger Kaufmann, militärfrei, welcher im Colonialwaaren-geschäft seine Lehrzeit bestanden und an mehreren größeren Plätzen Sachsens conditionirt hat, eine schöne Hand schreibt und mit der Buchhaltung und Correspondenz vertraut ist und welchem auch die besten Referenzen zur Seite stehen, wünscht in einem hiesigen Comptoir als Correspondent oder Buchhalter unter bescheidenen Ansprüchen pr. 1. April oder 1. Mai Stellung zu erhalten. Gef. Offerten sub B. K. 71. in der Expedition dieses Blattes.

Ein in allen Beziehungen tüchtiger Materialist sucht pr. 1. April anderweitig Engagement.

Gef. Offerten mit M. R. D. beliebe man *posto restante* Pirna a/Elbe niederzulegen.

Ein höchst bescheidner und gewilliger junger Mann, welcher seit geraumer Zeit auf einem hiesigen kaufm. Comptoir thätig ist, möchte seine jetzige Stellung gern mit einer solchen vertauschen, wo ihm genügende Gelegenheit würde, sich eine feste und gefällige Handschrift aneignen zu können. — Geneigte Offerten wolle man gütigst sub L. Z. 18. in der Expedition d. Bl. abgeben.

Von einem Mann, mittler 30er, wird eine Stelle gesucht. Da derselbe mit Buchführung bewandert ist, der Brennerei als auch anderer derartiger Geschäfte kundig ist, im Getreide- und Mehl-Geschäft wohl erfahren, **sucht eine Stelle als Rechnungsführer, Aufseher oder in einem Mühlen-geschäft.**

Offerten bittet man in der Expedition dieses Blattes unter Z. A. # 20. niederzulegen.

Ein geübter Graveur, Franzose, sucht in Leipzig dauernde Arbeit. Zu erfragen bei Herrn W. Böttcher, Selliers Hof.

Stelle = Gesuch.

Ein junger Mensch, 16 Jahre alt, im Besitz einer schönen Handschrift, sucht gestützt auf günstige Zeugnisse eine Stelle auf einer juristischen Expedition oder Bureau als Schreiber. Adr. wolle man unter Chiffre L. M. 9 in der Exped. d. Bl. gest. niederlegen.

Ein junger Mensch, welcher soeben die Lehrzeit als Conditior zur Zufriedenheit seines Lehrherrn beendet hat, wünscht sich in einem Gasthause oder einer Restauration zu seinem weiteren Fortkommen als Koch auszubilden. Franco Offerten werden unter Chiffer **T. G. *posto restante* Zeulenroda** entgegen genommen.

Ein tüchtiger Kunst- und Gemüsegärtner von außerhalb (verheiratet), welcher schon mehreren großen herrschaftl. Gärtnereien vorgestanden und dems. die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. April eine, wenn auch mit Nebengeschäften verknüpfte ähnliche Stellung. Geehrte Adressen bittet man niederzulegen unter L. G. bei Herrn Dr. Haushold, Roßstraße Nr. 1 in Leipzig, oder Kunstgärtner Knabe in Freiburg a/Unstrut.

Für einen gestitteten, befähigten Knaben, welcher Lust hat Kaufmann zu werden, wird ein Lehrherr, wenn möglich mit Wohnung und Kost im Hause desselben gesucht. Herr R. Fahn, Ritterstr. wird die Adressen gefälligst annehmen.

Ein tüchtiges Ehepaar in gesetzten Jahren sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen kleinen **Hausmannsposten**. Näheres in der Dorfanzeiger-Expedition, Johannisgasse 6-8.

Ein junger kräftiger Mann, verabschiedeter Soldat, sucht Beschäftigung. Zu erfragen bei Herrn Kaufmann Michael, Moritzstraße.

5 Thaler Ort.

werden Demjenigen zugesichert, nach Befinden auch mehr, welcher einem an Thätigkeit gewöhnten, militärfreien jungen Mann eine Stelle als Markthelfer, Arbeiter in einer Fabrik oder sonst ansehnlichen dauernden Posten verschafft. Gef. Adressen bittet man unter W. K. # 50 bei Hrn. Otto Klemm niederzulegen.

Gesuch. Ein junger Mensch (militärfrei), welcher mehrere Jahre in einem Droguengeschäft war, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht anderweitig Stellung als Markthelfer, sei es in diesem oder andern Geschäft.Adr. Ritterstr. 44 an Herrn Stahl.

Ein gebierter Militär, Jahrelang Offiziersdiener gewesen, auch mit Wartung der Pferde vertraut, sucht einen Posten. Näheres Kospitz Nr. 10, 2. Etage.

Fünf Thaler

Demjenigen, der einem mit guten Zeugnissen versehenen Mann eine Stelle als Hausknecht nachweist, Glodenstraße 4 part. links.

Ein Kriegsréservist sucht einen Posten als Markthelfer u. s. w. Adressen Kupfergäßchen Nr. 6/7 links III. Elbel.

Als Markthelfer oder Hausmann wird eine Stelle gesucht. Adr. unter B. B. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein junger kräftiger Mensch vom Lande, 24 Jahr alt, sucht einen Posten oder irgend welche Arbeit.

Zu erfragen im Gewölbe Promenadenstraße Nr. 11.

Ein junger Kellner von angenehmen Aeußern, der mehrere Sprachen spricht, sucht ein Engagement als Ober- oder erster Zimmerkellner. Adressen erbittet man unter A. R. W. 1 posto restante.

Ein junger Mensch von 16 1/2 Jahren sucht eine Stelle als Kellner, Schreiber etc. Adressen bittet man in der Milchhalle vor dem Petersthore abzugeben.

Ein Knecht vom Lande sucht Stelle, sowie Kellnerburschen können gut empfohlen werden. Näh. Weststr. 66 bei F. Möbius.

Gesucht wird feine Herrenwäsche und Sommeranzüge zu waschen und plätten. Adressen sind niederzulegen Markt, Kaufhalle, Gewölbe Nr. 31 bei Madame Bandler.

Eine Schneiderin,

mit den neuesten Moden vertraut, sucht, gestützt auf die besten Empfehlungen noch einige Tage der Woche zu besetzen. Geehrte Adresse beliebe man unter Z. # 109. in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Eine geübte Schneiderin sucht noch mehr Beschäftigung in und außer dem Hause. Gef. Offerten Wühlgasse 8, 2 Tr. links.

Eine gebildete Frau bietet sich als Wochen- oder Krankenwärterin an, und wird Madame Keil, Reichels Garten an der Pleiße 7, 2 Treppen die Güte haben und nähere Auskunft geben.

Ein Mädchen aus anständiger Familie sucht Stellung als Verkäuferin, Jungemagd oder bei ein paar Leuten für Alles. Werthe Adressen bittet man unter J. # 90. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht Engagement als Verkäuferin. Werthe Adressen erbittet man Reudnitz, Kohlgartenstraße Nr. 262, 2. Etage rechts.

Ein junges Mädchen sucht eine Stelle als Verkäuferin, da sie bereits als solche conditionirte. Werthe Adr. sind unter R. # 10 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine Verkäuferin sucht Stellung. Adressen bittet man bei Mad. Gräbner unter dem Rathhaus niederzulegen.

Gesuch.

Ein Mädchen in gesetztem Alter sucht eine Stelle bei einem anständigen Herrn als Wirthschafterin oder auch zur Unterstützung der Hausfrau. Geehrte Adressen bittet man abzugeben in der Expedition dieses Blattes unter J. R. # 10.

Ein gebildetes Mädchen in gesetztem Alter (eine Predigertochter) sucht zum 1. April eine Stelle in einer Wirthschaft oder zur Stütze der Hausfrau, da sie in allen Branchen der Wirthschaft erfahren. Die besten Empfehlungen stehen ihr zur Seite. Adressen unter J. # 19. bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Mädchen, welches ein Jahr das Kochen erlernt hat, sucht Stelle als Wirthschafterin oder dergl. Zu erfragen Nicolaisstraße Nr. 41 bei Herrn Eichler, Kaiser von Oesterreich.

Ein gebildetes Mädchen, 23 Jahre alt, wünscht in eine Familie zur Führung des Haushaltes oder Unterstützung der Hausfrau einzutreten. Gute Zeugnisse stehen ihr zur Seite. — Geneigte Offerten in der Expedition d. Bl. unter M. H. V. niederzulegen.

Ein Mädchen sucht Dienst zum 1. März für Küche und häusliche Arbeit. Petersstraße Nr. 40 im Hofe 1 Treppe C.

Ein anständiges Mädchen

sucht zum 1. März einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen bei Herrn Seilermeister Manteufel, Tauchaer Straße.

Ein ordentliches anständiges Mädchen sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Geehrte Adressen bittet man abzugeben Rosenthalgasse Nr. 5 parterre links.

Von einem ordentlichen, mit guten Zeugnissen versehenen Mädchen wird zum 1. März ein Dienst für Küche und häusliche Arbeit gesucht. Zu erfragen bei der Herrschaft Leibnitzstraße 11, 3 Treppen.

Ein Mädchen,

welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht Verhältnisse halber zum 1. März einen Dienst.

Zu erfragen Petersstraße Nr. 39, 1. Etage bei der Herrschaft.

Ein anständiges Mädchen, Lehrerstochter, welche längere Zeit bei einer Herrschaft war, sucht bis 15. März Stelle als Jungemagd. Adressen bittet man niederzulegen Hainstraße, goldnen Hahn im Produktengeschäft.

Zwei junge Mädchen von auswärts suchen zum sofortigen Antritt einen Dienst. Näheres bei Herrn Koch, Inselstraße 15.

Ein höchst braves Mädchen vom Lande, aus guter Familie, welche im Schneidern, Puß erfahren ist, sucht bei einer anständigen Herrschaft als Jungemagd sogleich oder zum 1. März Dienst. Näheres Sternwartenstraße Nr. 32, 4 Treppen.

Gesucht wird von einem anständ. Mädchen sofort od. 1. März ein Dienst für häusl. Arbeit. Zu erfr. Schloßgassenecke am Obstand.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes junges Mädchen, welches in den feineren Arbeiten, als Weisnähen, Plätten u. dergl. bewandert ist, sucht wenn möglich zum baldigen Antritt eine Stelle als Jungemagd oder Jungfer.

Näheres beliebe man Mitterplatz Nr. 16, 3 Tr. zu erfragen.

Ein anständiges Mädchen, nicht von hier, sucht zum 1. oder 15. März Dienst als Jungemagd.

Zu erfragen kleine Windmühlengasse Nr. 3, 1 Treppe.

Ein junges Mädchen von 15 Jahren sucht bis zum 1. März einen Dienst für Kinder oder häusliche Arbeit. Näheres Klosterstraße Nr. 11, 3 Treppen links.

Ein junges anständiges Mädchen sucht zum 1. März Dienst für Küche und häusliche Arbeit.

Zu erfragen Hainstraße Nr. 14.

Eine Köchin und Jungemagd suchen Dienst, so wie tüchtige Mädchen für häusliche Arbeit. Große Fleischerg. 25, 2 Treppen.

Ein anständiges Mädchen sucht bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst als Jungemagd oder für Küche und häusliche Arbeit. Adr. bittet man niederzulegen Promenadenstraße in der Milchhalle.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren sucht für Küche und häusliche Arbeit sofort eine Stelle.

Näheres Markt, Kammbude bei Mad. Umbreit.

Gesucht wird zum 1. März von einem soliden anständigen Mädchen ein Dienst für häusliche Arbeit. Werthe Adressen abzugeben Petersstraße Nr. 37 im Hausstande.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht bei einer anständigen Herrschaft ein Unterkommen. Zu erfragen bei der Herrschaft Gerberstraße Nr. 18 parterre links.

Eine anständige Köchin und Jungemagd suchen bei anständigen Herrschaften Stelle, Antritt kann sofort oder später geschehen.

Werthe Adressen bittet man Schützenstraße Nr. 18 im Geschäft niederzulegen.

Für ein anständiges Mädchen wird ein Dienst zur Wartung für Kinder gesucht. Zu erfragen Canalstraße 1, 4 Treppen.

Ein Mädchen vom Lande

sucht sofort oder zum 1. März einen Dienst für Kinder und häusliche Arbeit. Lützowstraße Nr. 9, 2 Treppen.

Ein Mädchen, welches im Schneidern und anderen weiblichen Handarbeiten geübt, sucht zum 15. März Stelle als Jungemagd oder bei einzelnen Leuten. Zu erfragen beim Hausmann Burgstraße Nr. 8.

Ein junges anständiges Mädchen, im Schneidern, Weisnähen u. Platten nicht unerfahren, sucht Stelle als Stubenmädchen.

Gef. Adr. werden erbeten Johannisgasse 24 im Hofe 1 Tr.

Ein anständiges Mädchen sucht bei einer anständigen Herrschaft Dienst für Küche und häusliche Arbeit.

Näheres Katharinenstraße Nr. 1 im Hausstand.

Ein ordentliches Mädchen, nicht von hier, sucht zum 1. März Dienst und wird durch ihre frühere Herrschaft empfohlen.

Hainstraße Nr. 14, 4. Etage.

Gesuch.

Ein Mädchen vom Lande, welches sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bei einer anständigen Herrschaft bis 1. März oder 1. April einen Dienst. Zu erfragen Sternwartenstraße Nr. 25 parterre.

Ein Mädchen in gezeigtem Jahren sucht eine Stelle für Küche u. Hausarbeit zum 1. März.

Zu erfragen Reichstraße Nr. 10, Schuhmachergewölbe.

Ein junges fleißiges Mädchen, die gut empfohlen wird, sucht bis 1. März einen anständigen Dienst. Zu erfragen bei der Herrschaft Theaterplatz Nr. 7, 2. Etage.

Ein junges gebildetes Stubenmädchen sucht zum 15. März oder 1. April wieder Stelle bei einer feinen Herrschaft.

Zu erfragen Inselfstraße Nr. 20 bei der Herrschaft.

Ein junges Mädchen sucht Stelle als Jungemagd oder bei ein paar einzelnen Leuten für Alles. Zu erfragen bei der Herrschaft Leibnizstraße Nr. 24, 1 Treppe.

Ein junges Mädchen von auswärtig sucht für Küche und häusliche Arbeit Stelle. Adressen sind abzugeben beim Hausmann Gustav-Adolphstraße Nr. 4.

Ein ordnungsliebendes Mädchen von auswärtig sucht bis zum 1. März Dienst für Küche und Hausarbeit.

Zu erfragen in der Leipziger Rohproducten-Handlung, Reichels Garten alter Amtshof.

Ein anständiges nicht zu junges Mädchen, welches die feinere Küche versteht und in allen weibl. und häusl. Arbeiten geübt, sucht Dienst. Adressen niederzulegen Kochs Hof im Spielwaarengeschäft.

Ein ordentliches Mädchen von rechtlichen Aeltern sucht einen Dienst für Kinder u. häusl. Arbeit. Zu erfr. Weststr. 67 im Gewölbe.

Ein junges Mädchen, die Liebe zu Kindern hat, sucht einen Dienst. Zu erfragen Schulgasse Nr. 2, 2 Treppen rechts.

Ein junges anständiges Mädchen, welches in allen weibl. Arbeiten gründl. erfahren ist, sucht Dienst als Jungemagd. Waldstr. 14, 3 Tr.

Ein anständiges Mädchen, welches der Küche allein vorstehen kann und häusliche Arbeit mit übernimmt, sucht zum 1. März Dienst, am liebsten bei einzelnen Leuten.

Zu erfragen Salomonstraße Nr. 19.

Gesuch.

Eine Frau in ihren besten Jahren, nicht von hier, die 7 $\frac{1}{2}$ Jahr bei ihrer Herrschaft bis zu deren Tode als Wirthschafterin war, sucht bei einer anständigen Herrschaft, einer einzelnen Dame oder Herrn, oder auch als Wirthschafterin eine ähnliche Stelle. Nähere Auskunft wird ertheilt Hospitalstraße 43 im Hofe rechts 2 Treppen.

Ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen sucht den 1. März Dienst für Kinder und Stubenarbeit oder bei einzelnen Leuten für Alles. Zu erfragen bei der Herrschaft Salomonstraße Nr. 21 im Gartengebäude 1 Treppe.

Stelle-Gesuch.

Für ein Mädchen wird eine Stelle gesucht, wo sie das Kochen gründlich gegen billiges Honorar erlernen kann. Nähere Auskunft Theaterplatz Nr. 6, im Hofe 3 Treppen links.

Ein junges Mädchen sucht für Kinder oder leichte häusliche Arbeit einen Dienst. — Zu erfragen Hotel de Pologne Gewölbe Nr. 110 bei Herrn Kunze.

Ein anständiges Mädchen sucht pr. 1. oder 15. März Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Gef. Adressen bittet man Hainstraße Nr. 24, Treppe C 2 Treppen links niederzulegen.

Ein ordentliches und anständiges Mädchen sucht zum 1. oder 15. März einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit.

Zu erfragen bei Madam Müller im Schuhmachergewölbe Brühl- und Hainstraßen-Ecke.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, sucht einen Dienst bis zum 1. März für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen Grimmstraße Nr. 25 im Bäckerladen.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen sucht bis 1. März Dienst für Küche und häusliche Arbeit bei einer anständigen Herrschaft. Näheres zu erfahren Brühl Nr. 56 im Kleidergeschäft.

Ein anständiges Mädchen sucht Dienst zum 1. März für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen bei der Herrschaft Universitätsstraße, Paulinum rechts 3 Treppen.

Ein ehrliches, ordentliches Mädchen, welches der Küche vorstehen kann, sucht zum 1. März einen Dienst für Küche bei einer anständigen Herrschaft. Werthe Adressen sind abzugeben Sternwartenstr. 39, neben der Turnhalle, h. Hausmann.

Ein junges anständ. Mädchen, nicht von hier, sucht bei einer anständ. Herrschaft Dienst zum 1. oder 15. März. Gef. Adressen unter J. H. 13 bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird von einem ordentlichen Mädchen bis 1. oder 15. März Dienst für häusliche Arbeit. Adressen bittet man niederzulegen Schützenstraße Nr. 18 im Geschäft.

Ein ordentliches, arbeitsames Mädchen sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit oder für Kinder zum sofortigen Antritt oder 1. März. Zu erfragen Karolinenstraße Nr. 13, 1 Tr., F. Koch.

Ein ordentliches Mädchen sucht sofort Dienst für Küche u. Hausarbeit. Zu erfragen Hospitalstraße Nr. 44 im Hofe parterre.

Eine perfecte Köchin sucht bei vorkommenden Fällen und auch zur Aushilfe eine Stelle. Adressen bittet man abzugeben Grimma'sche Straße Nr. 16 im Ramminggeschäft.

Ein Mädchen, von ihrer jetzigen Herrschaft gut empfohlen, sucht zum 1. April einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit.

Näheres Reudnitz, Gemeindgasse 275, 1 Treppe.

Ein junges anständiges Mädchen aus Thüringen von anständigen Eltern sucht einen Dienst zum 1. bis 15. März als Stubenmädchen bei ein paar einzelnen Leuten. Adressen erbittet man Kochs Hof im Spielwaarengeschäft.

Ein ordentliches Mädchen sucht Aufwartungen Katharinenstraße Nr. 17, 3 Treppen links.

Eine ordentliche Frau sucht Aufwartung o. dgl. Arbeit. Näheres Schuhmachergäßchen Nr. 1.

Gesucht werden von einer Frau Aufwartungen. Adressen niederzulegen Tauchaer Straßenecke am Stande.

Eine Aufwartung wird zu den Frühstunden gesucht. Gef. Adr. bittet man Gewandgäßchen Nr. 4, III. bei Sperling niederzulegen.

Herrschaften werden stets gesunde milchreiche Ammen nachgemessen bei Frau Hartung, Neumarkt Nr. 12, 4 Treppen.

Eine gesunde milchreiche Amme vom Lande sucht Dienst. Zu erfragen Neureudnitz Nr. 10 im Hofe 1 Treppe.

Das Wochenblatt für merkwürdige Rechtsfälle von 1850 bis 1866, Zeitschrift für Rechtspflege und Verwaltung, Neue Folge, sowie die Annalen des königlichen Oberappellationsgerichts werden zu kaufen oder gegen angemessene Vergütung auf 2—3 Monate zu leihen gesucht. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter Chiffre W. Z. H. 19. niederzulegen.

Eine Restauration

wird zu pachten oder käuflich zu übernehmen gesucht. — Werthe Adressen bittet man unter H. U. H. 100. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu miethen gesucht

wird per 1. April von ordentlichen pünktlich zahlenden Leuten ein freundliches Logis in der innern Vorstadt im Preise von 80 bis 100 \mathfrak{f} . Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes sub F. H. 18. niederzulegen.

Gesucht

wird ein Familienlogis, Meßlage, nicht über 2 Treppen, im Preise von 130—160 \mathfrak{f} , zu Johannis dieses Jahres zu beziehen.

Adressen bittet man bei Herrn Leibig Hainstraße 19 im Gewölbe niederzulegen.

Zu miethen gesucht wird parterre oder 1 Treppe hoch ein Zimmer, passend als Niederlage. Adressen abzugeben Gewandgäßchen Nr. 5 links im Comptoir.

Ein junger Mann sucht ein kleines Logis mit Werkstelle, passend zu leichter Holzarbeit. Adressen werden durch die Expedition dieses Blattes unter A. A. H. 30 erbeten.

Gesucht wird zum 1. April ein Familienlogis, wo möglich mit Werkstelle, im Preise von 70—80 \mathfrak{f} . Adr. unter B. F. 100 bei Herrn Otto Wagenknecht, Centralhalle, niederzulegen.

Gesucht wird bis 1. April von pünktlich zahlenden kinderlosen Leuten ein Logis von 40—60 \mathfrak{f} Dresdner Vorstadt. Adressen bittet man bei Herrn Julius Kießling, Grimm. Steinw. abzugeben.

In Gohlis wird eine kleine Familienwohnung im Preise von 24 \mathfrak{f} zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe T. T. 10. nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Zum 1. April suchen pünktliche Leute ein Logis von 40—60 \mathfrak{f} . Adressen gef. abzugeben Petersstraße Nr. 39 im Hausstand.

Von ein paar jungen pünktlich zahlenden Eheleuten wird sofort ein kleines Logis gesucht.

Zu erfragen Gewandgäßchen Nr. 4 im Gewölbe.

Ein Logis von 1 bis 2 Stuben, heller Küche und Zubehör in innerer Stadt oder alten Vorstadt wird zum 1. April für kleine Familie ohne Kinder gegen sichern Zins gesucht. Werthe Adressen sind unter Logis im Gewölbe der Herren Cunit & Lodde, Petersstraße Nr. 41, abzugeben.

Gesuch
Ostern e
auch bis
bei Herr
Gesuch
gleich ob
im Prod
Stube
X. H. 1
Ein j
für Adr.
Gesuch
womöglich
Adress
Castellat
Eine
nebst B
Adress
dieses B
Die
see gehö
unter g
Gesuch
see in
Zu
Zu
Ein
straße
Ein
Niederl
sind zu
jedoch
Zu
Nr. 45
steht e
andere
laufen.
im Gr
ist di
Ostern
nung
ist von
locat
Im
eingeri
geleg
Diesel
Rä

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Dienstag

[Zweite Beilage zu Nr. 50.]

19. Februar 1867.

Gesucht wird von ein Paar Eheleuten mit einem Kinde bis Ostern ein Logis im Preise von 40—60 fl , am liebsten parterre, auch bis 2 Treppen. Adressen bittet man Ritterstraße Nr. 13 bei Herrn Linke abzugeben.

Gesucht wird eine leere Stube für ein paar stille Leute, sogleich oder den Ersten. Zu erfragen Sporergäßchen, Schletterhaus im Productengeschäft bei Madame Raumann.

Garçonwohnung = Gesuch.

Stube und Kammer, separat, wird sofort gesucht. Adressen unter X. H. 11 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein junger Mensch sucht ein meublirtes Stübchen und erbittet sich Adr. unter L. 21. durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird eine meublirte Stube mit oder ohne Kammer, womöglich mit separatem Eingang und Hausschlüssel, meßfrei. Adressen bittet man unter der Bezeichnung L. M. H. bei Herrn Castellan Bieweg im Augusteum abzugeben.

Eine junge Dame von auswärts wünscht ein Stübchen mit Bett nebst Belöstigung in anständiger Familie. Adressen nebst Preisangabe sub R. P. 46. durch die Expedition dieses Blattes.

Spargel, Spargel, Spargel!

Die zum Nachlasse meines verstorbenen Bruders Oscar v. Biedersee gehörige Spargelanlage, vier preuß. Morgen umfassend, soll unter günstigen Bedingungen auf längere Zeit verpachtet werden. Beschrien Reflectanten ertheilt nähere Auskunft Otto v. Biedersee in Albstedt bei Bernburg.

Zu vermieten ist ein gutes Pianino Nicolaistraße Nr. 1, 4. Etage.

Zu vermieten ist ein Garten im Johanniethal 1. Abth. Nicolaistraße Nr. 1, 4. Etage.

Ein großer Keller ist sofort zu vermieten. Näheres Petersstraße Nr. 39, 1. Etage.

Ein geräumiges freundliches Gewölbe mit Schreibstube, zwei Niederlagen und eine erste Etage von 3 Stuben und Zubehör sind zusammen von Ostern an zu vermieten. Das Gewölbe jedoch nur außer den Messen. Halle'sches Gäßchen Nr. 2, eine Treppe.

Zu vermieten ist ein Gewölbe. Näheres Ritterstraße Nr. 45 im Tapissiergeschäft.

Für einen Kaufmann

steht ein Geschäftshaus mit einem großen Verkaufsladen und anderem nöthigen Zubehör außerwärts zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres ertheilt Herr Ebert, Katharinenstraße Nr. 9.

Ein Hausstand im Grundstücke Nr. 26 an der Burgstraße ist zu vermieten. Adv. Liebster, Brühl Nr. 58.

In Kochs Hofe

ist die zweite Etage nach dem Markte heraus von Ostern ds. Js. ab als Geschäftslocal oder Wohnung zu vermieten. Dr. Hermann Mayer.

Markt Nr. 17 Königshaus

ist vom 1. April d. J. an die große 2. Etage als Geschäftslocal zu vermieten. Näheres durch A. Brückmann, römisches Haus.

Im Kloster, Klostersgasse Nr. 15, ist die herrschaftlich eingerichtete 3. Etage links, nach der Promenade und Klostersgasse gelegen, für 400 fl pr. ao. vom 1. April d. J. zu vermieten. Dieselbe kann auch schon eher übergeben werden. Näheres beim Hausmann Strasser daselbst.

Ein schönes geräumiges Familienlogis mit Keller, verbunden mit Geschäftslocal, passend für jedes Geschäft, ist sofort oder zu Ostern zu beziehen. Näheres Münzgasse Nr. 11.

Eine gutgehaltene 2. Etage, Sonnenseite, mit freier Aussicht nach der Promenade, ist Verhältnisse halber noch zu Ostern oder Johannis für den jährlichen Mietzins von 280 fl zu vermieten. Das Nähere Bachhofstraße Nr. 5, 1 Treppe zu erfragen.

Grimma'sche Straße Nr. 24

ist die erste Etage von Michaelis a. c. zu vermieten.

F. A. Starke.

Zu vermieten ist ein Familienlogis, bestehend aus drei Stuben nebst Zubehör, sofort oder zum 1. April. Näheres Petersstraße Nr. 39, 1. Etage.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Ostern an einzelne Leute ein kleines neugemachtes Logis zu 50 fl . Das Nähere Böttchergäßchen Nr. 6, 2 Treppen.

Vermietung

für Ostern: Parterrelogis mit geräumigem Schlachthaus Dresdner Straße 33, 90 fl p. a., Parterrelogis mit Garten Inselftr. 15, 90 fl , sofort oder später mehrere halbe Etagen à 70 fl , 90 fl , 100 fl p. a., Parterre, 1. und 3. Etage Zeißer Straße Nr. 24 c, gegenüber der Vereinsbrauerei.

Zu vermieten eine Wohnung mit 3 Stuben nebst Garten für 100 fl Braustraße Nr. 7.

Zu vermieten sind 2 an-der Sonnenseite mit freier und schönster Aussicht in II. u. III. Etage aus 3 Stuben mit Zubehör, Wasserleitung und Doppelfenster versehen Logis Elsterstraße 22. Näheres Seitengebäude 1 Treppe.

Ein freundliches Logis, 1 Treppe hoch, von 2 Stuben, Kammer, Zubehör u. Garten, ist von Ostern an zu vermieten, hohe Straße Nr. 24 beim Hausmann das Nähere.

Eine neu tapezirte, sehr freundliche 2. Etage der Weststraße mit Wasserleitung ist von Ostern auf 1 Jahr, jedoch gleich beziehbar, statt mit 200 fl nur mit 150 fl zu vermieten. Zu wenden an den Hausmann Weststraße Nr. 61.

Logis = Vermietung.

Für 1. April a. c. zwei fein tapezirte, mit Gas- u. Wasserleitung, auch Badzimmern versehene Etagen, enthaltend je 6 Zimmer, Salon, Küche, Speise- und Mädchenkammer, Bodenkammer, Keller u. zu 400 fl und 300 fl .

Für 1. Juli a. c. eine 1. Etage, enth. 2 große zweif. und 3 einfenstr. Zimmer, Küche, Mädchenkammer, Bodenkammer und Keller zu 210 fl — ein Parterre, enth. 2 große zweif. und 1 einfenstr. Zimmer, Küche, Speise- und Mädchenkammer, Keller u. Bodenkammer zu 160 fl (beide m. Wasserleitung.)

Für 1. October a. c. eine 1. Etage (mit Wasserleitung), enth. 2 große zweif. u. 2 einfenstr. Zimmer, Küche, Speise- und Mädchenk., 2 kl. Kammern, Bodenkammer und Keller.

Näheres bei Robert Bauer, Maurermeister, Nürnberger Straße Nr. 2, Seitengebäude.

Zu vermieten ist zu Johannis d. J. eine an der Promenade gelegene, im besten Stande befindliche Parterrewohnung mit Gartenabtheilung durch Dr. Wendler, Reichstraße Nr. 41.

Logis-Vermietung.

Eine 2. Etage 180 fl , eine dergl. 180 fl , eine dergl. 350 fl in der Weststraße, eine 2. Etage in der Dresdner Straße 220 fl . Näheres durch Carl Schubert.

Zu vermieten und nach Belieben zu beziehen ist die Erste sehr freundliche Etage von 3 Stuben, 2 Kammern und allem übrigen Zubehör Sternwartenstraße Nr. 28.

Eine geräumige dritte Etage

ist pr. Ostern oder Johannis 1867 zu vermieten.
Näheres zu erfahren Petersstraße 38 beim Hausmann Rind.

Zu vermieten ist eine 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, à 120 fl p. a., eine 2. Et. bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör 120 fl , eine 3. Etage, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör 120 fl , eine 4. Etage, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör 100 fl in der Nähe des Gerichtsgebäudes und in anständigen fast neuen Häusern. Näheres beim Hausmann Peterssteinweg Nr. 50 b.

Zu vermieten ist Sophienstraße Nr. 17 die erste Etage vom 1. April an. Zu erfragen parterre daselbst.

5 Familienlogis

im Preise von 65 bis 80 fl , zu Ostern beziehbar, sind zu vermieten Köpferstraße Nr. 13.

Ein hübsches Parterrelogis,

3 Stuben mit Zubehör, ist für Ostern zu vermieten.

H. Welker, Sternwartenstraße Nr. 15.

Zu vermieten ist die 2. Etage von 5 Stuben und Zubehör, bis Ostern zu bez., Promenadenstr. 11, parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist zum 1. April ein Logis in 1. Etage für 80 fl . Näheres Peterssteinweg Nr. 7 parterre.

Zu vermieten ist für 1. April ein anständiges Logis von 3 Stuben und Zubehör für 110 fl Elisenstraße 25, 1 Treppe rechts.

Zu vermieten ist eine 1. Etage von 8 Stuben mit Garten, sowie ein Parterre von 4 Stuben mit Vorgärtchen, Ostern, Anfang Reizer Straße 47 vom Bestzer.

Eine freundlich gelegene halbe 2. Etage von 4 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Zubehör und Garten, ist zum 1. April zu vermieten. Näheres Blumengasse Nr. 4 parterre links.

Zu vermieten sind pr. 1. April a. c. ein kleines und zwei mittlere Familienlogis. Näheres Weststraße 61 beim Hausmann.

Zu vermieten ist von Ostern ab eine schöne freundlich gelegene Etage mit Wasserleitung. Zu erfragen Grimma'scher Steinweg Nr. 60 im Bäderladen.

Zu vermieten

ist an eine aus wenigen Personen bestehende Familie, welche die Annehmlichkeit liebt, allein zu wohnen, in Reudnitz neben der Schule ein nett eingerichtetes Haus, hohes Parterre und erste Etage nebst Garten. Näheres beim Besitzer in den Vormittagsstunden Thomastgäßchen Nr. 7, 1. Etage.

Vermiethung in Reudnitz.

In Reudnitz ist eine in der Kohlgartenstraße freundlich gelegene Familienwohnung, bestehend in 3 Stuben, 5 Kammern, Küche, Speisekammer, Boden ic., von Ostern d. J. ab zu vermieten.
Leipzig. Dr. Brog.

Gohlis.

Ein mittleres Familienlogis mit Garten ist pr. Ostern zu vermieten. Näheres Eisenbahnstraße Nr. 33 B, 1. Etage rechts.

Ein Familienlogis mit allem Zubehör, auch mit Garten, in höchst gesunder und angenehmer Lage an der Omnibuslinie, ist zu vermieten Gaußsch bei Connewitz Nr. 59.

Zu vermieten

ist zum 1. März oder später ein fein meublirtes Zimmer nebst Schlafzimmer Emilienstraße Nr. 1, parterre rechts.

Zu vermieten

pr. 1. April eine meublirte Stube mit Altoven, Eingang separat, Gartenansicht, kleine Windmühlengasse 11, 2. Hof 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine schön meubl. Stube mit Bett, sep. Eingang, Saal- und Hausschlüssel Orenzgasse 28, 2. Etage links.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit oder ohne Meubles Kreuzstraße Nr. 7, 3 Treppen.

Zu vermieten sind 1—2 freundlich meublirte Zimmer Frankfurter Straße Nr. 32, 3. Etage rechts.

Zu vermieten ist billig ein einfach meublirtes Stübchen mit Bett nebst Saal- und Hausschlüssel an einen jungen soliden Herrn Sidonienstraße Nr. 18, 3. Etage.

Zu vermieten z. 1. März für 1 Herrn, passend für einen Kaufm. oder Beamt., eine gut meubl. freundl. Stube mit separ. Eingang und Hausschlüssel, Theaterplatz Nr. 7, 3 Treppen.

Zu vermieten ist sofort oder später an 1 bis 2 Kaufleute oder Beamte ein gut meublirtes Zimmer mit Schlafgemach, messfrei, sep. Eingang mit Saal- u. Saalschlüssel Schuhmachergäßchen 8, 3. Etage.

Zu vermieten ein kleines heizbares meublirtes Stübchen mit Hausschlüssel Zimmerstraße Nr. 2 b parterre links.

Zu vermieten sofort oder zum 1. März ein Garçonlogis mit Saal- und Hausschlüssel Promenadenstraße Nr. 14 parterre.

Zu vermieten ist an solide Herren eine große gut meublirte Stube mit oder ohne Schlafzimmer Zimmerstraße 1, 1. Etage.

Zu vermieten ist eine freundliche einfach meublirte Stube u. zu einer freundl. meubl. Stube u. Kammer mit Haus- u. Saalschl. wird ein solider Herr als Theilnehmer gesucht Georgenstr. 28, 3 Tr.

Zu vermieten sind 2 große freundliche Zimmer. Preis per Zimmer 30 fl . Tuchhalle B. 3. Etage.

Zu vermieten und sofort oder 1. März zu beziehen ist an einen Herrn oder Dame eine ganz separate gut meublirte Stube vorn heraus 1 Treppe rechts Rosenthalgasse Nr. 1.

Zu vermieten ist sogleich oder später eine freundliche gut meublirte Stube nebst Hausschlüssel lange Straße 9, Quergeb. 1 Tr.

Zu vermieten ist ein kleines freundliches Zimmer an einen anständigen Herrn Dörrienstraße Nr. 2, 3. Etage.

Messfrei zu vermieten, sofort oder später zu beziehen eine fein meublirte Stube mit Kammer Hainstraße Nr. 23, Tr. A. 3 Tr. l.

Garçon-Logis,

fein meublirt, bestehend in 2 schönen Stuben, zusammen oder einzeln, Sternwartenstraße Nr. 18 c, 3. Etage rechts.

Ein elegantes Garçonlogis ohne Meubles ist in der Centralhalle zu vermieten. Zu wenden an Kaufmann Wirth im Hause.

In schönster Lage von Plagwitz

ist ein hübsch meublirtes Zimmer zu vermieten. Herr Wörig auf dem Felsenkeller wird die Güte haben Näheres mitzutheilen.

Zwei große freundliche Zimmer mit separatem Eingang sind an einen Herrn oder eine Dame sofort zu vermieten.

Näheres Weststraße Nr. 11 bei H. Kupfer.

Ein nach dem Hof gelegenes, aber freundliches Zimmer mit hellem Schlafcabinet, ohne Bett, ist zu vermieten Erdmannstraße Nr. 5, 1 Treppe links.

Eine gut meublirte Stube ist mit Saal- und Hausschlüssel an einen Herrn zu vermieten Thalstraße 13, 3. Etage.

Ein ruhig gelegenes freundl. meubl. Zimmer ist vom 1. März an zu vermieten Georgenstraße Nr. 6, 3 Treppen.

Eine freundliche Stube ist zu vermieten Grimma'scher Steinweg Nr. 9 im 2. Hofe 4 Treppen links.

Ein fein meublirtes Wohn- und Schlafzimmer ist sofort oder später zu beziehen. Näheres Inselfstraße Nr. 3 parterre.

Ein fein meubl. Garçonlogis mit Saal- u. Hausschl. ist sofort oder später zu vermieten Reudnitz, Gemeindegasse 277, 2. Etage.

Ein kleines heizbares Stübchen ist an einen Herrn zu vermieten Glockenstraße Nr. 8.

Nosplatz 10, 2. Etage sind einige recht freundlich und fein meublirte Zimmer theils sogleich, theils später beziehbar.

Lange Straße 8, 2 Treppen rechts ist eine freundl. gut meubl. Stube mit, auch ohne Kammer an 1 oder 2 Herren zu vermieten.

Ein freundlich meublirtes messfreies Zimmer mit Saal- und Hausschlüssel ist zu vermieten Petersstr. 23, 3 Tr. vorn heraus.

Eine freundliche Stube ist vom 1. April in Reudnitz zu vermieten, zu erfragen Reudnitz, Kohlgartenstraße 270, 1 Treppe.

Münzgasse Nr. 20, 3. Etage links ist eine gut meublirte Stube mit schöner freier Aussicht pr. 1. März zu vermieten.

Zu vermieten ist eine Kammer mit separatem Eingang ohne Bett für eine Person Sternwartenstraße 11, 4. Etage links.

Zu vermieten ist Stube und Kammer als Schlafstelle an einen Herrn mit Hausschlüssel u. Kost Gewandgäßchen 5, 4 Tr. l.

Zu vermieten sind 1 oder 2 Schlafstellen in einer freundlichen heizbaren Stube mit separatem Eingang für solide Herren. Thalstraße Nr. 12, 2 Treppen.

In einer Stube ist noch eine Schlafstelle an einen Herrn zu vermieten Brühl Nr. 8, 4 Treppen.

Zu vermieten eine freundliche Schlafstelle an einen soliden Herrn Elisenstraße Nr. 29, 1 Treppe rechts.

2 freundliche Schlafstellen sind sogleich zu vermieten
kleine Windmühlengasse Nr. 6, 3 Treppen.

Einige Schlafstellen sind für solide Herren offen
Maundörfschen Nr. 16, 2 Treppen links.

Offen ist eine schöne Schlafstelle für Herrn Nicolaisstraße 14,
über der Restauration 2 Treppen links.

Offen sind Schlafstellen für Herren
Petersstraße Nr. 4, Treppe B, 3 Treppen.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen für Herren Schützen-
straße Nr. 10 im Hofe links 2 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle in einer Stube vornheraus
Sternwartenstraße Nr. 34, 4 Treppen rechts.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle mit Hausschlüssel
Lauchaer Straße Nr. 9, im Hofe links 3 Tr. rechts.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle
Schützenstraße Nr. 10 Hof 3 Treppen.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen
Querstraße Nr. 3.

Offen ist eine Schlafstelle in einem freundlichen Stübchen
separat, Königsplatz Nr. 5, 2 Treppen. Witwe Röttger.

Einige junge Herren, die ihre Beschäftigung in
Reichels Garten haben, können an einem Familien-
Mittagstisch Theil nehmen. Näheres unter dem
Rathhause bei Madame Gräbner.

Hôtel de Saxe. Singspiel-Halle (Salon varié.)

Große Abend-Vorstellung.

Auftreten des ganzen Damen- u. Herrenpersonals.
Anfang 8 Uhr. Cassenöffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Entrée 3 Ngr. Nummerirte Plätze 5 Ngr. Letztere sind vorher
im Hotel de Saxe zu haben.

Gute Quelle, Brühl 22.

Humoristisch-musikalische Abendunterhaltung

von den engagirten Mitgliedern des Hauses
unter Direction des Herrn Niepraschk.

Anfang 1 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. A. Grun.

Die 6. Stiftungsfeier des Arbeiter-Bildungsvereins hier

wird Sonnabend den 23. Februar in den Räumen der Centralhalle stattfinden und laden wir Alle, welche sich für
die Zwecke und Bestrebungen des Vereins interessieren, zur Theilnahme freundlichst ein. Das Fest besteht aus officieller Feier, für
welche die Festrede Herr Dr. Stöbe gütigst übernommen hat, und nachfolgendem Ball.
Eintrittskarten und Programm sind jeden Abend im Vereinslocal Ritterstraße Nr. 43, 2 Treppen zu bekommen. Das Entrée
beträgt à Person 2 $\frac{1}{2}$ Ngr., für die Theilnahme am Ball haben Mitglieder 5 Ngr., Gäste 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. mehr zu entrichten.

Der Vorstand des Arbeiter-Bildungsvereins.

Kränzchen

der herrschaftlichen Diener findet Dienstag den 26. Februar d. J. Abends 7 Uhr im Saale des Herrn Esche, Gerhards
Garten statt. Freunde und Bekannte sind willkommen. Der Vorstand.

Pragers Bier-Tunnel. Heute Abend Frei-Concert (Messing-Septett).

Hierbei empfehle ich Roastbeef mit Madeiraauce, ff. Zerbstler, Bayerisches und Lagerbier bestens. Prager.

Restauration von A. Raabe, Sternwartenstraße Nr. 11.

Heute Concert und humoristische Vorträge des Couplettsängers Herrn A. Hoffmann und der Tyroler Sänger
Herren Gebrüder Wink in ihrer Nationaltracht. Anfang 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Dabei empfiehlt Schweinsknochen mit Klößen und andere diverse kalte und warme Speisen, Bier ff. D. D.

Restauration, Kaffeegarten und Kegelbahn zur Wartburg.

Heute großer Pfannkuchen-Schmaus, wobei ich mein in 1. Etage gelegenes Local mit Instrument zur gütigen Benutzung
bestens empfehle. Für guten Kaffee und selbstgebackne ff. Pfannkuchen, so wie prompte Bedienung wird Sorge tragen
Eduard Born, Staditoch.

Restauration zur Thleme'schen Brauerei. Heute Abend Mockturtle-Suppe.

Restauration von J. G. Kühn, Teubners Haus, vis à vis der Post,
empfehlte heute Abend Oxtail-Suppe. Bayrisch und Lagerbier ff.

Goldenes Herz,

große Fleischergasse Nr. 29.

Heute Abend

humoristisch-musikalische Gesangsvorträge
von der Gesellschaft Hosten und Gebrüder Brün.

Preußergäßchen
Nr. 11.

Heute Abend



Scandalia - Capelle

unter Leitung des Herrn S. Müller,
wobei ein feines Töpfchen

Bayerisches (Felsenkeller),

Kaffee und kalte Speisen ff.

Restauration.

Restauration zum Johannisthal.

Morgen Abend Concert, Hornmusik-Septet. Näheres morgen.
W. Wenn.

Robert Mädels

bisher Preußergäßchen

Wein- u. Kaffeestube

befindet sich von heute an
kleine Windmühlenstraße Nr. 9.

O. Krahl, Burgstraße 24.

Heute Mittag

Suppe mit Omelett,
Rindfleisch mit Kohlrabi,
Kalbsroulade mit Spinat,
Salmy von Geflügel,
Schops- und Schweinsbraten,
Wandelpudding mit Chaudeau.

Heute und folgende Tage komische Vorträge von der neu
engagierten Gesellschaft Marschner.

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet
J. A. Käpfer, Brühl.

Lagerbier wie gewöhnlich das beste.

Bayrisch u. Sülzberg.
Mittagsstisch 1/2 6 Ngr.

Schöps-Cotelettes mit gefüllten Zwiebeln

empfehlen heute F. Trietschler, Petersstraße Nr. 29.

Restauration zur goldenen Glocke, Glockenstraße Nr. 4.

Heute Abend sauern Rinderbraten mit Klößen, wozu freundlichst einladet

S. F. Koch.

Heute Abend saure Rindskaldaunen bei C. Haring, Hainstraße 14.**Gasthaus zur Stadt Köln,** Brühl 25, empfiehlt guten u. kräftigen Mittagstisch à la carte, vorzügl. echt Bayer. v. Henniger in Nürnberg u. Thüringer Lagerbier, wozu ergebenst einladet H. Kahn.**Burgkeller.**Täglich Bockbier aus der Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.
(Heute Fricassé von Gubn.)**Bockbier! Bockbier!**

aus der Felsenschlößchen-Brauerei in Dresden empfiehlt heute und folgende Tage in vorzüglicher Qualität

M. Köckritz, Quaudts Hof.

Restauration von Carl Weinert, Petersstrasse No. 14.Echt Bayerisch Bier ff. 2 $\frac{1}{2}$, Lagerbier ganz nach böhmischer Art gebraut sehr fein à 15 $\frac{1}{2}$. Täglich früh Bouillon, Auswahl Speisen à la carte. Für Gesellschaften zu Conferenzen empfehle Separatzimmer.**Restauration in Tscharmanns Haus. Heute Schlachtfest. E. F. Schulze.****Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut** empfiehlt für heute Abend, Bouillon, kräftigen Mittagstisch und ff. Bier

Carl Nobde, Klostersgasse Nr. 4.

Heute Schweinsknochen Tauchaer Straße Nr. 26, C. Fr. Heintze.**Schweinsknochen mit Klößen,** Meerrettig und Sauerkraut empfiehlt heute Abend

J. Gustav Müller, Klostersgasse Nr. 7.

Heute Abend Schweinsknöchel mit Klößen, wozu höflichst einladet Gösswein.**Schweinsknöchel mit Klößen** etc. empfiehlt für heute Abend in und außer dem Hause

C. Well, Marienstraße Nr. 9.

Heute Abend Hühnerknochen mit Klößen und Meerrettig, ein Glas Lagerbier ff.

Frankfurter Straße Nr. 36.

Es ladet freundlichst ein

der Restaurateur.

Heute Abend von 7 Uhr an Schweinsknochen, wozu ergebenst einladet G. Sänger, Querstraße 10.**Heute früh 8 Uhr Speckfuchen bei S. Berthold, Poststraße Nr. 10.****Zills Tunnel. Morgen Schlachtfest. Franz Müller.****Morgen Schlachtfest. Fr. Gauthner, Schloßgasse.****Verloren** wurde ein grauer Pelztragen (Feh), violet gefüttert, von der Petersstraße durch das Thomaskäthchen bis zur Centralhalle. Gegen Belohnung gef. abzugeben in der Buchhandlung von C. W. B. Raumburg, Johannisgasse 6/8, im Hofe Treppe D 1. Etage, in den Geschäftsstunden.**Verloren** wurde am Sonntag Nachmittag von einem Kinde eine schwarze Tuchmütze mit grauem Krimmer befest, man bittet selbige gegen Dank und Belohnung abzugeben Reichstr. 37, III.**Verloren** wurde Sonntag Abend von der Reichstraße nach Löhrs Platz ein Paket, enthält 1 Jacke, Sammet, 1 Weste, von einem armen Diensthofen. Abzug. geg. Dank u. gute Bel. Löhrs Platz 1 b. Hausmann.**Verloren** wurde vorigen Mittwoch von der katholischen Kirche bis ans Museum ein Hörrohr. Man bittet, es Egelstraße Nr. 1 gegen Belohnung abzugeben.**Verloren** wurde von einer armen Waise am Sonnabend Abend von der Reichstraße nach der Hainstraße 2 $\frac{1}{2}$ in Cassen-anweisungen. Der ehrliche Finder wird gebeten selbige gegen Belohnung abzugeben Reichstraße Nr. 33 parterre.**Verloren** wurde am Sonntag ein Dienstabuch von Plagwitz bis Leipzig, worin sich 2 Cassenscheine befanden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen den Inhalt als Belohnung auf dem Polizeiamt abzugeben.**Verloren** wurde ein größerer Hundemaulkorb. Gegen Belohnung abzugeben lange Straße Nr. 14/15 im Varien.**Verloren** wurde beim Asträa-Maschinenball oder auf dem Wege bis in die Erdmannstraße eine goldne Broche.

Der ehrliche Finder wird gebeten selbige bei Herrn F. Otto Reichert, Neumarkt Nr. 42 abzugeben.

Verloren wurden Sonntag von der Färberstraße bis zur gr. Funtenburg 3 Schlüssel, abzugeben Färberstraße Nr. 9, 2. Etage.**Verloren** wurde am vergangenen Sonnabend in der siedenten Stunde vom Zollamt bis zum Schützenhaus ein Pelztragen. Es wird gebeten denselben gegen eine Belohnung abzugeben Bahnhofstraße Nr. 18, 2. Etage.**Verloren** wurde Sonntag Abend im neuen Gasthof zu Göhlis ein Bisampelztragen. Der ehrliche Finder wird gebeten gegen Dank u. Belohnung abzugeben Magdeb. Bahnhof, Portier Horn.**Verloren** wurde am Sonntag Nachm. in der Centralstr. eine weiße Laternen-Lille. Gegen Belohnung abzugeben im br. Hof.**Verloren** wurde gestern in der Nähe des Rosenthalthors ein ganz großer Hundemaulkorb. Gegen Belohnung abzugeben Inselstraße Nr. 6, 1. Etage.**Sinen Thaler Belohnung**

erhält, wer einen am 17. d. M. in den Restaurationslocalitäten des Herrn Esche verlorenen Pelztragen bei Zeitler, Grimma-scher Steinweg Nr. 46 abgibt.

Auf dem Wege von Leipzig nach Begau ist am vergangenen Sonnabend in der Nacht von einem Kutschwagen

eine weiße Modellkapsel

verloren worden und wird der Finder derselben ersucht, solche in der Wiesenstraße allhier Nr. 12 gefälligst abgeben zu wollen.

Verlaufen hat sich am Sonntag Nachmittag am neuen Armenhause ein junger rothbrauner Affenpinscher mit Maulkorb und neusilbernem Halsband. Gegen gute Belohnung abzugeben Hainstraße Nr. 2 im Laden.

Ein junger weißer Hund mit Steuernummer 1555 hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben

Gerberstraße Nr. 50, 1. Etage.

Dieser
Zusammen
worden,
zuholen.
Jrrthüm
alle ein
Klaffen
gelassen.
Der U
Gefu
Gefu
Kuholern
Gefu
an den
Um g
Herrn
Univer
Ich m
C. F.
nicht ge
nen, bis
im Geger
Capitale,
erkläre ic
Berleum
Dag
Dienst
hiermit
Frau
prochene
Ben
in Deut
taller in
ander ih
Malz-Ge
holen, fo
Fabrikate
Stärkung
G-funde
schäpbare
Kertern
Herrn
straße 1.
Dieres.
Zigmar
vorzügl
hagen, G
trefflicher
Altenge
1866. —
soll mei
um die
brecht
Bitte ur
biers, d
Eigent
— Wer
extract,
haben r
Ihren
lehrer,
Versuch
erfreulic
mit den
Chocola
erfreulic
erleunu
noch vo
hitten.
Bon
gen an
Extra
lade,
malz-
hält ste

Diesen Winter sind in den Gewandhaus-Concerten 2 weiße Taschentücher und 2 schwarze Schleier in der Garderobe gefunden worden, und beim Castellan Quasdorf im Gewandhause abzuholen.

Irthümlich mitgenommen wurde vom letzten Gewandhausballe eine ganz neue weiße Barege-Beduine mit Atlasstreifen und dagegen eine ältere schon getragene zurückgelassen.

Der Umtausch kann Nothplatz Nr. 16, 1. Etage stattfinden.

Gefunden wurde ein Gehörrohr, abzuholen
Kreuzstraße Nr. 11 im Kohlengeschäft.

Gefunden wurde auf der Insel Helgoland ein Notizbuch. Abzuholen bei dem Oberkellner daselbst.

Gefunden wurde am 16. d. M. ein Regenschirm und Stod an den Bahnhöfen. Abzuholen beim Portier Stadt London.

Um gefällige Rückgabe des von dem verstorbenen Herrn Max Meyer entliehenen Buches aus „Meyers Universum“ Band Nr. 29 bittet
Hofrath Kleinschmidt, Peterstraße 41.

Ich mache hiermit bekannt, daß mein Mann, der Schuhmacher C. F. A. Seidel, Grimma'sche Straße, für mich durchaus nichts garantiren kann, denn erst muß er sich selbst ernähren lernen, bis jetzt hat er bewiesen, daß er es nicht kann und ich habe im Gegentheil immer seine Schulden bezahlen müssen von meinem Capitale, was ich freilich von nun an nicht mehr thun werde, und erkläre ich die Bekanntmachung in Nr. 46 d. Bl. für eine elende Verleumdung, wozu nur ein miserabler Charakter fähig ist.
Emilie Seidel.

Daß Franz Saak vom 15. d. M. nicht mehr in meinen Diensten ist und keine Gelder für mich einzufassen hat, bescheinigt hiermit
E. D. Scharlach.

Frau Feuerlöschbosen-Fabrikant Bucher wird um ihren verprochenen Besuch gebeten. Weißwaarengeschäft von Adeline Hahn.

Universale Anwendbarkeit.

Wenn die vielen Lazareth und Krankenheilanstalten nicht bloß in Deutschland, sondern auch außerhalb (z. B. die Militär-Hospitäler in Paris, Brüssel, Amsterdam u.) immer rasch hinter einander ihre Bestellungen auf Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheitschocolade, Brustmalzzucker und Bonbons, wiederholen, so liegt die Ursache in der universalen Anwendbarkeit dieser Präparate, da sie den Kranken zur Genesung, den Kräftlosen zur Stärkung, den Abgeehrten zur Ernährung und endlich auch den Gesunden zur Labung dienen. Dadurch werden sie für Alle höchst schätzbare Genuß- und Heilmittel. Die täglich erfolgenden Anerkennungschriften geben hierzu die beste Illustration.

Herrn Johann Hoff, Hoflieferanten in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1. Ich bitte um (wiederholte) Zusendung Ihres so schönen Bieres. Gräfin von Wartenleben in Schwirsen bei Zigmars 6. October 1866. — Ich bitte um Zusendung von Ihrem vorzüglichen Malzextract-Gesundheitsbier. Bartelt in Langenhagen, 6. October 1866. — Ich ersuche um Sendung Ihres vorzüglichen Malzextracts. v. Marschall, Königl. Landrath in Altingottern bei Großgöttern über Langensalza, 6. October 1866. — Ich habe von Ihnen dergleichen schon öfter bezogen, jetzt soll meine Frau längere Zeit davon gebrauchen. Bitte zugleich um die vorzügliche Malz-Gesundheitschocolade. Th. S. Reinbrecht, Hüttenmeister in Lauchhammer, 6. October 1866. — Bitte um neue Sendung Ihres herrlichen Malzextract-Gesundheitsbiers, das ich mit gutem Erfolg gebraucht. Clara Diering, Eigenthümerin in Poppe bei Schwerin a. W., 7. October 1866. — Wenn ich Kaffee trank, hatte ich große Aufregung. Ihr Malzextract, Ihre Malz-Gesundheits-Chocolade, zwei köstliche Getränke, thaten mir sehr gute Dienste. Ich erbitte mir ein Quantum von Ihren Malzfabrikaten nach Hotel du Nord. F. Söhne, Musiklehrer, zur Zeit in Potsdam. — In meinem Hospital angestellte Versuche mit dem Hoff'schen Malzextract haben einen überaus erfreulichen Erfolg bei meinen Kranken gehabt; nicht minder der mit den Chocoladen-Präparaten (Malz-Gesundheitschocolade, Malz-Chocoladenpulver u. s. w.), deren Wirkung auffallend schnell und erfreulich war, so daß dieser wichtigen Erfindung nicht genug Anerkennung gezollt werden kann, und ich nicht umhin kann, Sie noch vor völligem Verbrauche derselben um neue Zusendung zu bitten. Dr. Siminowski, Ober-Arzt in St. Petersburg.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: Malz-Extract-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheitschocolade, Malz-Gesundheits-Chocoladenpulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademalz u. c. hält stets Lager

Jul. Kratze Nachfolger, Peterstraße Nr. 2.

(Eingesandt.)

Den echt meliorirten weißen Brustsyrup*) aus der Fabrik von H. Leopold & Co. in Breslau habe ich bei mehreren meiner Patienten gegen katarrhalische Beschwerden der Luftröhre, Reizhusten und Husten mit erschwertem Auswurfe, ferner gegen Brustschmerzen, Kurzatmigkeit, Blutausswurf und gegen Heiserkeit, letztere an mir selbst mit gutem Erfolge angewendet und kann dieses mildblösende und angenehme Mittel allen mit ähnlichen Leiden Behafteten der Wahrheit gemäß bestens empfehlen.

Breslau, den 31. Januar 1863.

Dr. med. Hirsch, prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

*) Nur allein echt zu haben bei H. E. Gruner, Königsplatz, in 1/4 Flaschen zu 6 \mathcal{R} , 1/2 Fl. zu 11 \mathcal{R} und 1/1 Fl. zu 20 \mathcal{R} .

Wenn es wahr ist, daß die meisten Mitglieder der liberal-nationalen Partei sich in den politischen Schmolzwinkel zurückgezogen und der Abstimmung bei der Reichstagswahl enthalten haben aus Unmuth, daß die Candidatur Rose's fallen gelassen und ein Mann außerhalb ihrer Partei aufgestellt worden ist, so mögen sie an der rühmlichen Selbstverleugnung ihres Candidaten ihrer eigenen Pflicht sich bewußt werden. Ihr Platz ist da, wo gehandelt und gegen einen unverbesserlichen Particularismus gekämpft wird, also bei Stephani!

Wer einen Wächter von Sachsens Ehre und des neuen Bundes Wohl will,

möge Folgendes erwägen. Der neue Bundesstaat wird ein ausgeprägter Militairstaat, welcher nach ewigen national-ökonomischen Gesetzen auf den Industrieriaustaat ausmündend, auf den Bildungsstaat verwirklicht wirken muß. Die allgemeine Anerkennung der Welt aber, daß das deutsche Volk das gebildetste der Welt, ist dessen Bewußtseinsjuwel. Nicht einmal die Garantie vermag der Militairstaat zu bieten, daß er die musterhafteste Armee liefere. Die ohne ihre Schuld mitgeschlagene Armee unseres kleinen Industrie- und Bildungsstaates hat das Beispiel eines so musterhaften Rückzuges gegeben, wie ihn die Kriegsgeschichte ihres Feindes nicht und die allgemeine äußerst vereinzelt nur aufzuweisen hat. Ihr allerwärts gerühmtes, mannsuchtvolles, gebildetes und lebenswürdiges Benehmen ist die Frucht sächsischer Volks- und acht ritterlicher Soldatenbildung. Einen Nationalliberalen wählen, heißt die todten, verkrüppelten und stechen Waffenbrüder mit geringschätzigem Stumpfsinn lohnen. Wer da glaubt auf dem Reichstage könnten Leipziger Specialinteressen geltend gemacht werden, verkennt das Natürliche und Mögliche. Dorthin gehört, wenn man die Wahl hat, nicht eine für Local- und Privatangelegenheiten gebildete und bewährte Kraft, sondern ein gewandter Staatsmann, also

Herr von Wächter.

Wir schließen uns mit unserem Könige aufrichtig dem Bunde an, wollen aber im Verein mit unseren Gesinnungsgenossen in Preußen dessen gefahrdrohende Auswüchse von vornherein bekämpfen.

Weil man gar nichts weiter gegen Herrn Dr. Stephani aufbringen kann, so kommt man immer wieder auf das Bedenken zurück, er habe ein zu wichtiges Amt, sei zu schwer entbehrlich für die Stadt. Hat denn ein ordentlicher Professor, Mitglied des engern Senats, Vorsitzender des Spruchcollegiums etwa eine minder wichtige Stellung? Oder ist der Rector der Universität, den unser Nachbarkreis gewählt hat, etwa leichter entbehrlich, als unser Vizebürgermeister? Jeder, der in unserem Auftrage zum Reichstage geht, läßt einen Geschäftskreis hinter sich, in welchem unterdeß Andere für ihn eintreten müssen. Und das soll doch wohl nicht für uns den Ausschlag geben, ob in unsern städtischen Angelegenheiten etwas veräußert werden könnte, oder in denen der Universität, die uns nicht so nahe angeht! Oder hält man uns wirklich für so engherzig, daß wir meinen sollten: Wenn wir nur nicht zu kurz kommen; die andern mögen sehen, wie sie fertig werden?

Ich bin ein Bürger

und wähle niemals einen adeligen Professor, sondern einen Vertreter aus dem Bürgerstande, mithin Doctor Stephani.

Wähler Leipzigs! Zu unserer Vertretung auf dem Norddeutschen Reichstage brauchen wir einen Abgeordneten des Volkes — keinen Herrn Geheimrath — und keinen Adelligen, — welcher nicht weiß, wo dem Volke der Schuh drückt, deshalb wählt Stephani hier.

Wähler Leipzigs!

Die Landbevölkerung in den Umgebungen Leipzigs hat den Rector der Universität, Geheimrath Dr. von Serber, gewählt! — Bürger und Einwohner Leipzigs, sorgt dafür, daß ihm für die Stadt ein an Geist und Wissen ebenbürtiger bedeutender Mann an die Seite gestellt werde und wählt den

Geh. Rath Dr. v. Wächter.

Ihn kennt ganz Deutschland! Er ist eine Autorität und wird als solche von allen Mitgliedern des Parlamentes anerkannt werden!

An die Wähler.

Also Dr. von Wächter oder Dr. Stephani! Die Wahl scheint nicht schwierig. Dr. von Wächter verdankt seinen ausgedehnten Ruf seinen hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen, seiner staatsmännischen Bildung, seinem einflussreichen Wirken im Norden und Süden Deutschlands. — Vicebürgermeister Dr. Stephani ist gewiß ein ehrenwerther Mann, aber außer den Mauern Leipzigs gänzlich unbekannt. Zudem ist er aus der Biedermann-Joseph'schen Partei hervorgegangen, über deren politische Richtung wohl Niemand in Zweifel sein kann. — Also, wer seinen König liebt und will, daß der Abgeordnete Leipzigs auf den Grundlagen des Friedensvertrages in seinem Sinne zum Heile Sachsens und Deutschlands wirke, der wähle den

Geheimrath Dr. v. Wächter.

Gefahr im Verzuge.

Die Sächsische Zeitung hat vollkommen Recht, wenn sie sagt, daß das letzte Wächtersche Programm energischer sei als das erste. Allein es ist doch immer nur das Programm der Conservativen! Jetzt aber gilt es, daß der conservative Candidat die Stimmen der Radikalen (Wüttele) und Socialdemokraten (Würfert) in gleicher Weise auf sich vereinige. Man ändere das Wächtersche Programm noch in der letzten Stunde so ab, daß es nebst den conservativen auch die radikalen und socialdemokratischen Interessen vertritt, und es kann dann nicht fehlen, daß sich der Sieg an unsere Fahnen heftet!

Ein conservativ-radikaler Socialdemokrat.

Herr Dr. Stephani

sagt seinen Wählern: „Ich habe durch mein Amt bestimmte Pflichten übernommen, die habe ich hier in Leipzig zu erfüllen und will sie nach Kräften erfüllen, und so lange ich dieses Amt habe, kann ich keine neue Verpflichtung übernehmen.“ — Wir theilen vollkommen diese Auffassung und glauben gern, daß so viele und so gewichtige Arbeiten, wie jetzt unserm Rath auferlegt sind, es unmöglich machen, daß eine Arbeitskraft wie Dr. Stephani Monate lang völlig entbehrlich ist; wozu noch der Umstand kommt, daß mehrere Rathsmitglieder schon seit sehr langer Zeit durch Krankheit ihrer amtlichen Thätigkeit entzogen sind. Darum

Mitbürger! Wähler!

lassen Sie uns von Dr. Stephani absehen und die Wahl auf einen Mann lenken, dessen ganze Bedeutung unsere Vaterstadt schon damit anerkannt hat, daß sie ihn zu ihrem

Ehrenbürger

ernannte. — Mitbürger! lassen Sie uns den Geh. Rath v. Wächter ins Parlament senden; er ist der Mann, der nicht allein für die wahren Interessen unserer Stadt, soweit sie in Frage kommen, sondern auch unter Anerkennung der Thatfachen für die Selbstständigkeit unseres sächsischen Vaterlandes und für den damit in unzertrennlichem Zusammenhang stehenden Volkswohlstand, für unsere Freiheit kräftig und mit Energie wirken wird.

Im gestrigen Tageblatt äußert „ein Bürger“ die Ansicht, daß wenn Herr Geh. Rath Dr. v. Wächter nächstes Halbjahr nicht Vorlesung hielte, mehrere hundert Studierende von hier weggehen würden und der Stadt und Universität dadurch ein schwerer Verlust drohe. — Zur Beruhigung hierüber kann die Versicherung dienen, daß, wie jeder mit den Universitätsverhältnissen Vertraute weiß, Herr Geh. Rath v. Wächter seine Hauptvorlesung, welche allerdings viele Ausländer nach Leipzig zieht, regelmäßig im Winterhalbjahr hält, und daß derselbe für das bevorstehende Sommerhalbjahr nur eine Nebenvorlesung angekündigt hat, welche keinesfalls ausfallen wird, da sie nur wenige Stunden in Anspruch nimmt. Ein Mitglied der Universität und Leipziger Bürger.

Mitbürger!

Also darum soll Leipzig seinen Vice-Bürgermeister nach Berlin gehen lassen, weil es eine gewisse Partei unserer Stadt giebt, die in der schlimmen Lage war, keinen ihrer Chorführer ins Vorder-treffen stellen zu können? Leipzig soll seinen tüchtigen Vice-Bürgermeister dieser gewissen Partei gleichsam borgen, damit diese sich auf Kosten der Stadt für eine kurze Zeit noch einen scheinbaren Erfolg erkämpfe?

Dieser gewissen Partei zu Liebe soll Leipzig auf Monate die fast unentbehrliche Arbeitskraft entbehren?

Mitbürger, das könnt Ihr nicht zulassen.

Dagegen ist Herr Geheimrath Dr. von Wächter hier ganz der Mann, der uns in Berlin zu vertreten geeignet ist. — Wer will das bezweifeln?

Einer, der kein Zweifler ist. —

Berein ehrenvoll verabsch. Militärs.

Sämmtliche Kameraden rufen wir auf der Aufforderung unseres Gesamt-Vorstandes Folge zu leisten und Geh. Rath Wächter zu wählen. Nur ein Kameradschaftliches Zusammenhalten von circa 500 Stimmen kann den Ausschlag geben. Es lasse sich daher Keiner abhalten und wähle

Herrn Geheimrath Dr. v. Wächter hier.

Mehrere Kameraden.

Schriftseher und Buchdrucker Leipzigs.

Als wir im Jahr 1865 die Streitigkeit über die Lobnerhöhung hatten, wurde Herr Geheimrath v. Wächter zum Obmann zwischen uns und den Prinzipalen gewählt; er hat sich damals als ein warmer Freund der Arbeiter bewiesen und zu unsern Gunsten gewirkt. Collegen! wählt nur einen solchen Mann, der ein warmes Herz für uns Arbeiter hat, wählt nur Herrn

Geheimrath v. Wächter!

versäume keiner seinen Stimmzettel abzugeben.

Mehrere Schriftseher und Buchdrucker.

Wähler Leipzigs,

laßt uns einen Mann wählen, dessen Name schon andeutet, was er uns Sachsen sein wird. Ein Wächter, welcher wachen und wirken wird, wenn es die Wahrung möglichster Selbstständigkeit Sachsens gilt! — Geheimrath Dr. G. v. Wächter ist dieser Mann. —

Ein Wähler, der sowohl für Wächter als für Stephani beim Austritt aus dem Wahllocal Wahlausrufe erhalten hat, hat beide verglichen und fragt nun: was hat man von einer Partei zu halten, deren Aufruf für Wächter ein Gemisch von hohen Vorwürfen, Befürchtungen, Verdächtigungen der Gegenpartei und des Gegencandidaten ist? Maßvoller, anständiger ist der Aufruf für Stephani, zugleich belehrt er über scharf hervortretende Thatfachen. Der Einsender dieses, der sich ein guter Sachse zu sein rühmt, wählt

Vicebürgermeister Dr. Stephani!

Ein echter Demokrat

wählt weder Stephani noch Wächter denn sein Mann ist und bleibt:

Würfert!

Leipziger.

Der in den blauen Stephani-Plakaten formulirte Angstruf unserer Gegenpartei athmet Besorgniß des Unterliegens. Fast jede Zeile verräth es. Wenn nicht alle Anzeigen trügen, so hat diese Partei den keinen Vorsprung, welchen sie hatte, jetzt bereits verloren, und ist schon geschlagen. Darum, wer sich zur siegreichen Partei rechnen will, der versäume nicht Herrn Geheimrath Dr. von Wächter hier zu wählen.

Mehrere Wähler.

In das Norddeutsche Parlament dürfen wir weder zu jung, noch viel weniger aber zu alte Männer wählen. — — —

Wählen wir daher einen thatkräftigen Mann! unsern

Stephani!

An die Wähler Leipzigs.

Wer im Norddeutschen Bunde **Sachsens Recht und Ehre** gewahrt wissen will, wird von dem Sächsischen Wahlcomité aufgefordert, für

Geheimrath Dr. C. v. Wächter

zu stimmen, welcher sowohl die nothwendigen staatsmännischen Kenntnisse und das Reduertalent, als auch den festen Willen besitzt, nach Kräften für folgendes Programm zu wirken.

- 1) Kräftige Führung des **Bundes** durch Preußen; dagegen aber auch
- 2) **Wahrung der möglichsten Selbständigkeit Sachsens** auf Grundlage des Friedensvertrags und nach den Anforderungen eines wahrhaften Bundesstaates, der nicht einen Uebergang zum Einheitsstaate bilden soll;
- 3) **Freie Entwicklung** im Innern des Bundes auf allen Gebieten der Arbeit und des Verkehrs;
- 4) **Mitwirkung des Parlaments u. der einzelnen Bundesregierungen bei der Ausübung der Militärhoheit;**
- 5) **Berminderung der Militärlasten** und Beschränkung der Dienstzeit;
- 6) **Entscheidende Mitwirkung des Parlaments in allen gemeinsamen Angelegenheiten;**
- 7) **Unterstützung der berechtigten Ansprüche** der annectirten Länder auf Wahrung ihres Landesvermögens und ihrer Verfassungsrechte;
- 8) **Errichtung einer Bundesverfassung**, welche die berechnigte **Selbständigkeit** der einzelnen Staaten in der Art verbürgt, daß dadurch der Beitritt der **süddeutschen Staaten** beschleunigt wird.

Für dieses Ziel zu wirken hat sich Herr **Geheimrath Dr. v. Wächter** bereit erklärt, der zugleich die süddeutschen Verhältnisse genau kennt, durch seine liberale, volkfreundliche Gesinnung in seinem Geburtslande Württemberg, wo er neun Jahre hindurch Präsident der zweiten Kammer war, im besten Andenken steht, mit unseren sächsischen Verhältnissen wohl vertraut ist und daher vorzugsweise geeignet erscheint, im Parlamente die Interessen des Nordens und Südens zu vermitteln und den Anschluß der süddeutschen Staaten zu beschleunigen. Darum, Wähler Leipzigs, wählt unsern

Ehrenbürger

Geheimrath Dr. C. v. Wächter.

Das Comité.

Dr. H. Ahrens. Friedr. Bauer, Zimmermeister. Fr. Bärbaek sen., Kaufmann. Julius Blüthner, Hof-Planofortefabrikant. Louis Ersellus, Riemermeister. C. J. Hartig, Tapezierer. W. Hartmann, Director der Raimmgarthspinnerei. C. F. A. Hartung, Advocat. Dr. C. Heine. C. B. Keuhl, Gold- u. Silberwaarenhändler. J. Kleppe, Schuhmachermeister. Franz Köhler, Buchhändler. Consul W. Küstner. Joh. Gottlob Lange, Schneidermstr. Carl Linnemann, Kaufmann. L. E. Nathusius, Kaufmann. C. W. Naumann sen., Brauereibesitzer. Louis Piantler, Fabrikbesitzer. Ludwig Rossberg, Buchhändler. Alexander Schilling, Advocat. Dr. H. Schletter. Franz Schneider, Holzbildhauer. Anton Schönburg, Cigaretten-Fabrikant. Carl Schönherr (Firma: Kreller & Co.). August Schulze, Radlermstr. Consul G. Spless, Kaufm. Otto Stebb, Maureremstr. Dr. C. Streubel. Rudolph Wilhelmy, Klampnermeister. Otto Winter (Firma: Gaudig Nachfolger).

Etwaige Mittheilungen an das Comité wolle man an Herrn Buchhändler Rossberg, Universitätsstraße, richten.

Ernstste Bitte an die Wähler Leipzigs.

In der Wahlbewegung dieser Wochen haben die Parteien Stichwörter gebraucht und Vorwürfe auf ihre Gegner gehäuft, wie sie gerade zur Hand waren. Die Mitglieder des patriotischen Vereins werden Particularisten genannt, das große Comité für Dr. Stephani, welches einen Kern hiesiger Bürgerschaft umfaßt, muß sich gefallen lassen, als annexionistisch angegriffen zu werden. Diese Parteinamen sind aus der Zerrüttung des vorigen Jahres herübergekommen, sie werden jetzt noch gedankenlos oder mit üblem Willen wiederholt, obgleich unterdeß die Sachlage eine ganz andere geworden ist, und Sachsen gegenwärtig weder vom eigenen Particularismus, noch von Annexionswünschen Preußens etwas zu befürchten hat.

Mögen die Wähler Leipzigs über diesen hohlen und abgenutzten Parteivorwürfen nicht vergessen, worum es sich in Wahrheit auf dem bevorstehenden Reichstage handeln wird. Denn es wird auf demselben die größere oder geringere Selbstständigkeit Sachsens ganz und gar nicht in Frage kommen, sondern ganz andere werthvolle Errungenschaften des deutschen Volkes, welche jedem aufgeklärten und freisinnigen Manne in Leipzig, dem Bürger wie dem Arbeiter, nicht weniger theuer sind, als die künftige Stellung seines Vaterlandes im Bundesstaat.

An dem heutigen Tage soll dem Vernehmen nach durch unsere Regierung der Entwurf der neuen Bundesverfassung publicirt werden. Dieser Entwurf ist durch feierlichen Staatsvertrag von den Regierungen angenommen, Sachsen und Preußen legen mit den übrigen Regierungen denselben Verfassungsentwurf als **Verbündete und Vertragsgewissen** dem norddeutschen Reichstage vor, beide Regierungen haben ihre Interessen bereits vorher ausgeglichen, beide sind jetzt Bundesgenossen und gewissermaßen Partei geworden gegenüber dem deutschen Volke.

Außerdem sind mit Absicht vor Einberufung des Reichstages die militärischen Beziehungen zwischen Sachsen und Preußen, günstig für Sachsen, durch besonderen Vertrag geregelt und auch dieser Vertrag zwischen zwei souveränen Staaten bildet eine Grundlage, an welcher die preussische Regierung ebenso wie die sächsische festhalten wird und muß, eine Grundlage, welche zu beschädigen der Reichstag gar nicht im Stande ist.

Alle diese Maßregeln machen unzweifelhaft, daß Preußen nicht daran denkt, und in der gegenwärtigen Lage gar nicht daran denken kann, den neuen Reichstag gegen die Regierungen zu benutzen und mehr für sich zu nehmen, als es durch den Frieden des vorigen Jahres und die neuen Verträge erworben, behauptet oder freiwillig wieder hingeben hat.

Im Gegentheil muß jetzt Jedermann einsehen, daß Preußen den Wunsch gehabt hat, im Einverständnis mit den Regierungen des Bundes, in vereinigter Regierungsmacht vor das deutsche Volk zu treten, und dem Volke im Interesse der Regierungen die verfassungsmäßigen Rechte in dem neuen Bundesstaat zuzumessen.

Großartig sind die Gaben, welche dem Deutschen in dem Bundesentwurf geboten werden. Für den gesammten geschäftlichen und Privatverkehr der 30 Millionen sollen die Schranken fallen, welche jetzt noch den Deutschen von dem Deutschen trennen. Ein gemeinsames Heimathsrecht, gemeinsame Bestimmungen über Gewerbebetrieb, eine einheitliche Oberaufsicht über die gesammten großen Verkehrsanstalten, Wege, Flüsse und Häfen, gemeinsamer Schutz der Deutschen im Auslande, deutsche Kriegsmarine, das Recht über Krieg und Frieden in einer Hand, endlich ein Heer, welches nach bewährtem System einheitlich organisirt ist, das Alles soll nach innen und außen Gedeihen und Ansehen der Deutschen steigern. Viele Bestimmungen dieses Entwurfes einer Bundesverfassung sind aus der Reichsverfassung von 1849 herübergenommen; und der neue Bund vermag allerdings der Anfang einer glorreichen politischen Entwicklung der deutschen Nation zu werden. Das dürfen auch diejenigen anerkennen, denen der Weg, auf welchem dieser Fortschritt erreicht wurde, sehr wehe gethan hat.

Aber der neue Bundesentwurf muthet auch dem deutschen Volke ein großes Opfer zu. Das gesammte Budget für das Bundesheer, also die Bewilligung der Einnahmen und Ausgaben von circa 60 Millionen Thalern soll dem Reichstage nicht gewährt werden. Diese Einnahmen und Ausgaben aber werden für das sächsische Armeecorps fortan von der sächsischen Regierung im Namen und Auftrage des Bundes ohne Verantwortung gemacht, für die übrigen Armeecorps von Preußen als dem Bundespräsidium ebenfalls ohne Verantwortung. Dem Reichstage soll keine andere Controle zustehen, als daß er die Rechnungen durchsieht. Den Landesvertretungen aber, den sächsischen Kammern wie dem preussischen Landtage, soll doch das Bewilligungsrecht der Summen für das Heer fortan genommen werden.

Das ist der Punct, um den es sich vor Allem handelt. Und diese Frage wird die Hauptfrage sein, welche den Reichstag beschäftigt, so sehr, daß alle anderen Differenzen dagegen unbedeutend sein werden.

Das ist auch die große Frage, in welcher die Wähler Leipzigs Partei zu nehmen haben.

Wir wollen ehrlich den Bundesstaat, wir nehmen bereitwillig das von den Regierungen Gebotene an, wir wollen auch die Grundlagen nicht erschüttern, auf denen der neue vorläufige Staatsbau aufgeführt wird. Aber kein freisinniger Mann, welcher Partei er auch sonst angehört, kann für den größten Theil der neuen Staatseinnahmen und Ausgaben der Nation das Bewilligungsrecht nehmen lassen. Jeder muß es für Pflicht halten, die äußersten Anstrengungen zu machen, um dies kostbare Recht zu retten.

Zumeist aus diesem Grunde bitten wir die Wähler Leipzigs in den Reichstag einen Mann zu schicken, dessen gerader, entschlossener und freisinniger Charakter bei vielen Gelegenheiten in der Stadt erprobt ist. Ein Candidat der Conservativen, ein Günstling der Regierung kann uns in dieser Frage nicht dienen und nicht helfen, denn die sächsische Regierung steht in dieser Frage, wie in den übrigen, vertragsmäßig ganz auf dem Standpunct der preussischen. Man lasse sich in der Wahl dieses tüchtigen Bürgers nicht dadurch irren, wenn auch sein Gegencandidat eine ähnliche Politik und Parteinahme im Reichstage versprechen sollte. Nicht die Worte, welche zum Gewinn der Stimmen geschrieben werden, dürfen uns leiten, sondern die stille Ueberzeugung, welche der Wähler von dem politischen Charakter des Candidaten, seinem Freimuth und seiner Festigkeit hat.

Aus vielen Landschaften des neuen Bundes, in Preußen sowohl, als anderwärts, blicken die freisinnigen Männer erwartungsvoll auf den Ausgang der Leipziger Wahl. Sie hoffen von einer Stadt, deren Bürgerfinn sich oft bewährt hat, die wir mit Stolz unter den besten und ersten unseres Vaterlandes nennen, daß sie uns einen ihrer festen, zuverlässigen und freisinnigen Männer zu dem großen Werke senden wird, einen Mann, der sowohl guten Willen dorthin bringt, den Bundesstaat auf Grundlage der Regierungsverträge unter Dach zu bringen, als auch festen Willen, die Freiheit des Volkes zu schützen, wo sie durch den Entwurf mehr beschränkt wird, als unvermeidlich ist.

Für diese Aufgabe ist der rechte Mann der treue Beamte unserer Stadt:

Vicebürgermeister Dr. Stephani.

Die

Wir
Dr. v. W.

Ge

geben wer
zu Ruh u
Unser
brauch g
unser verzu stimmen
sich nicht b
mit Rechtzwei Pr
Derr v.
Colleg
nicht bl
richtig
Beg
der auchArb
Woll geg
sicherlich
durchschau
ihre euren
Dr. von
antreu wAU
können
zu wä

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Dienstag

[Dritte Beilage zu Nr. 30.]

19. Februar 1867.

Wähler Leipzigs!

Wir Unterzeichnete erklären hiermit, daß wir mit den vom Sächsischen Wahlcomité in Leipzig für die Wahl des Dr. v. Wächter aufgestellten Grundsätzen in jeder Beziehung einverstanden sind und daher unsere Stimmen dem

Geheimrath Dr. v. Wächter in Leipzig

geben werden, um so mehr, da wir die berechtigte Ueberzeugung hegen, so nur im Sinne unseres vielgeprüften Königs und zu Ruh und Frommen unseres engeren und weiteren Vaterlandes zu handeln.

Unsere Freunde und Gesinnungsgenossen aber, welche bei der ersten Wahl von ihrem Wahlrechte keinen Gebrauch gemacht haben, bitten wir, jetzt die kleine Mühe nicht zu scheuen, sondern an die Wahlurne zu treten und mit uns für unsern verehrten

Ehrenbürger Wächter

zu stimmen, damit unsere geliebte Vaterstadt im Norddeutschen Parlamente durch eine Persönlichkeit vertreten sei, welche sich nicht bloß in Leipzig und Sachsen, sondern im gesammten deutschen Lande und weit über dessen Grenzen hinaus mit Recht eines ausgezeichneten Rufes erfreut.

Uhrmacheroberältester J. S. Albrecht.
Klempner Woldemar Bachmann.
Glasmeister S. C. Bemmman.
Kaufmann J. W. Bergner.
Tapezierer S. L. Bethmann.
Kohlenhändler S. F. Brand.
Kupferstecher Edmund Deininger.
Schneidermeister S. S. Diez.
Kaufm. C. S. Enke (Firma Landmann & Enke).
Buchhändler Leopold Gebhardt.
Fleischermeister Carl Gödel.
Kaufmann C. B. Gruner.
Conditor Chr. W. Hanisch.
Schlosser F. S. Heiland.
Buchhändler Curt Hübner.
Schneidermeister F. W. Jacob.
Fleischermeister C. F. Kaltosen.
Kaufmann C. Richard Koch.
Kaufmann Gust. Ad. Köhler.
Tischler J. F. A. Köppe.
Buchhändler Edmund Kollmann.
Stubenmaler J. S. Krause.
Kaufmann Alexander Lehmann.
Kaufmann F. L. Lömpe (Firma Lömpe & Rost).

Kaufmann Th. Mönch.
Vorstand des Militärvereins Chr. F. Nestler.
Buchhändler Bernhard Prasse.
Kaufmann Bernhard S. Ritter.
Kunstgärtner S. A. Nobland.
Maurermeister J. D. Rosch.
Cand. rev. min. und Lehrer Schilling.
Buchbindermeister S. L. Schmalzer.
Buchhandlungsprocurist August Schmitt.
Zimmermann J. S. Schmitt.
Bäder S. W. S. Stolpe.
Maurer J. A. Straffer.
Privatmann J. Chr. Teichert.
Kaufm. C. S. Thieme (Firma Thieme & Fuchs).
Kaufmann Julius Thielemann.
Buchbindermeister J. F. Wetterlein.
Klempnerobermeister C. W. Voigt.
Maculaturhändler J. S. Wagner.
Schlossermeister S. B. Walther.
Gärtler August Weise.
Buchhandlungsgehilfe F. Wolff.
Expedient Gustav Zeitberger.
Dr. Julius Th. Zenker.
Kupferschmied C. W. Zietemann.

Warum denn durchaus

zwei Professoren für Leipzig und Umgegend? Herr v. Serber ist bereits gewählt, und wenn nun noch Herr v. Wächter dazu gewählt würde, dann könnte Letzterer höchstens das bestätigen, was sein gelehrter College dem Parlamente von seinem Professoren-Standpunkte aus vorzutragen hätte. Leipzig ist aber nicht bloß Universität, sondern auch eine große Handelsstadt, deren Interessen selten von Professoren richtig aufgefaßt und gewürdigt werden.

Begnügen wir uns daher mit einem Professor und wählen als zweiten Repräsentanten einen Mann, der auch in dieser Beziehung unseren Anforderungen entspricht — also jedenfalls

Vicebürgermeister Dr. Stephani.

Arbeiter! Ihr erinnert euch der bekannten drei „W“ und des gegen euren Candidaten geschleuderten Hohns und Spotts! Weil gegen die Männer eures Vertrauens gerichtet, war jener Hohn und Spott zugleich gegen euch selbst gerichtet! Ihr habt ihn scharf verstanden und empfunden! Dieselbe Partei, von welcher er ausgegangen, will jetzt euch in ihr Lager herüberziehen! Ihr durchschaut ihre Zwecke, ihr wißt, was ihr von solchen Freunden zu halten und zu erwarten habt. Laßt euch nicht betören! Wollt ihr euren Grundsätzen nicht untreu werden, so könnt und dürft ihr nur den Candidaten mit dem dritten „W“, den Geheimrath Dr. von Wächter, wählen! Auch wenn ihr schmollend euch von der Wahl zurückziehen wolltet, so würdet ihr euren Grundsätzen untreu werden. Verhätigt dieselben und wählt den

Geheimrath Dr. von Wächter.

Alle, welche noch keine Stimmzettel geholt haben, können solche noch morgen bei der Wahl sich geben lassen. Möge kein Wahlberechtigter versäumen, zu wählen!

— Auch Die, welche das erste Mal nicht wählten, können diesmal gleichwohl mit abstimmen. —

An die Wähler Leipzigs.

Mit einem Mehr von über Tausend Stimmen hat die Wählerschaft der Stadt Leipzig ausgesprochen, daß sie ihren

Vicebürgermeister Dr. Stephani

für den Würdigsten erachte, in dem Reichstage des Norddeutschen Bundes das Interesse des Vaterlandes zu vertreten.

Unbeirrt durch die Verdächtigungen der Partei, welche das Bestreben, den neuen Bund Deutschlands noch vor seiner festen Begründung wieder zu erschüttern, nur in dem Gefühle ihrer Ohnmacht verbirgt und welche den deutschen Namen eher wieder dem Spotte des Auslandes preisgeben würde, als der Pflege eines engherzigen Particularismus entsagen, — unbeirrt durch die Anfeindungen Derer, welche in dem Deutschen Parlamente den Boden socialistischen Treibens zu finden hoffen, hat die Leipziger Wählerschaft in ihrer Mehrheit einen Mann berufen, dessen ganzes Wesen und Wirken dafür bürgt, daß er von dem einmal von ihm als richtig erkannten Wege durch keinen Parteeinfluß abgelenkt werden und in charakterfester Ueberzeugung sich selbst getreu bleiben wird.

Wir erkennen in Stephan's Wahl die Anforderung, daß die Reichstagsabgeordneten Sachsens das neue staatsrechtliche Verhältniß des Landes in ehrlicher Weise zum Wohle des Ganzen wie der einzelnen verbundenen Staaten fördern helfen.

Wir erkennen in der Wahl den Wunsch der Leipziger Wählerschaft, dem Reichstage in ihrem Abgeordneten einen noch im rüstigsten Schaffen begriffenen Mann zuzuführen, der aus ihrer Mitte hervorgegangen ist, der mit klarem Verstande und warmem Herzen die Bedürfnisse seiner Vaterstadt erkennt und empfindet und sie mit den Ansprüchen des größeren Bundes, dem wir angehören, in Einklang und Zusammenhang zu bringen weiß.

Aber noch ist der Sieg nicht unser! Eine unnatürliche Verbindung unserer Gegner ist vorbereitet; uneinig in ihren eigenen Zielen, sind sie einig in ihrem Widerstreben gegen das unsrige.

Unterschätzen wir diese Gefahr nicht! Sie ist gering, wenn Jeder von uns seine Schuldigkeit thut; sie ist groß, wenn die Hoffnung des gewissen Sieges unsere Thätigkeit lähmt! Mögen deshalb alle unsere Gesinnungsgenossen, welche am 12. Februar sich zu dem Namen Stephani bekannt haben,

auch am 20. Februar an der Wahlurne nicht fehlen;

mögen diejenigen, welche unschlüssig auf Ausübung ihres Wahlrechts bisher verzichtet haben, dem Rufe der Mehrheit folgend, sich uns anschließen!

Die Wahl Stephani's wird ein neues Zeugniß für die patriotische, selbständige und einsichtsvolle Gesinnung unserer Einwohnerschaft, der unverfälschte Ausdruck der öffentlichen Meinung Leipzigs sein!

Leipzig, den 16. Februar 1867.

Der Ausschuss des Leipziger Wahlcomité.

Die Betheiligung der Arbeiter an der engern Wahl.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die „Rheinische Zeitung“ nachstehenden Brief:

Lieber Herr N! Im Wahlkreise D. wird eine engere Wahl zwischen dem Candidaten der conservativen und dem der liberalen (demokratischen) Partei stattfinden. Es tritt also an uns die Frage heran, für welche der streitenden Parteien wir uns zu entscheiden haben. Meines Erachtens ist diese Frage nach folgenden Gesichtspuncten zu entscheiden.

Unser — der social-demokratischen Partei — Endziel ist die Freiheit in socialer und politischer Beziehung. Das sociale Programm hat keine der streitenden Parteien mit uns gemeinsam; in dieser Beziehung stehen sie uns beide gleich fern. Anders jedoch steht es mit dem politischen Programm. Die Forderung der politischen Freiheit und Gleichheit wird, wie von uns, so auch von der bürgerlichen Demokratie erhoben. Dies ist entscheidend für uns; wo wir nicht selbstständig und ganz auf unserm eignen Boden stehen können, da haben wir gemeinsam mit der bürgerlichen Demokratie den Kampf gegen die reactionären Elemente zu führen. Da wir Social-Demokraten sind, so sind wir — möge dies nie vergessen werden — auch Demokraten. Wohl ist man in D. in gebäffiger Weise gegen uns vorgegangen, allein es ist das, wie mir scheint, nicht in so hohem Maße geschehen, daß, wie an manchen andern Orten, der politische Anstand uns jedes Zusammenwirken mit den betreffenden Parteien verböte. Ich meinerseits möchte also unsere Parteigenossen im dortigen Wahlkreise auffordern, in richtiger Erkenntniß der Wichtigkeit der politischen Freiheitsfragen sowohl für das Volkswohl überhaupt, wie insbesondere für die Bestrebungen der Arbeiterklasse bei der engern Wahl dem Candidaten der liberalen Partei ihre Stimmen zu geben. Und ich hoffe, daß Sie, dem die Partei so viel verdankt und dem zunächst die Leitung dort zusteht, hierin mit mir übereinstimmen. Wenn Sie es für gut befinden, bitte ich, diesen Brief zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Darmen, den 14. Februar 1867.

Hochachtungsvoll

J. B. v. Schweitzer.

Wächter's Wahl!

Wir die Unterzeichneten haben uns entschlossen, auch unsererseits dem Wahlprogramm des Sächsischen Comités in Leipzig beizutreten und demgemäß unsere Stimme für Herrn

Geheimrath Dr. v. Wächter hier

abzugeben.

Wir sind überzeugt, hiermit die Ehre Leipzigs am besten zu vertreten; und fordern unsere Freunde und Gesinnungsgenossen auf, sich uns anzuschließen und unsern

Ehrenbürger Herrn Dr. v. Wächter hier

zu wählen.

Inbesondere machen wir noch alle Diejenigen, welche bisher nicht wählten, aufmerksam, daß sie bei dem jetzigen Wahlgange nächsten Mittwoch mitzustimmen berechtigt sind.

Leipzig, 18. Februar 1867.

Kaufmann Ferd. Eckert, Schuhmachermeister W. E. Griebitzsch, Blechwaarenfabrikant G. F. Gnüchtel, Zimmermann Joh. Gottl. Götz, Fischerobermeister J. A. G. Händel, Privatmann Franz Hulbe, Tischlermeister C. F. Krausse, Korbmacherobermeister Carl Chr. Madaek sen., Bädermeister Ernst Rössler, Cigarrenmacher Emil Schulze, Restaurateur Fr. Aug. Stephan, Advocat Hermann Simon, Kürschnerobermeister G. Schwartzkopf, Kaufmann J. F. Weidenhammer, Restaurateur C. Aug. Weinert, Böttchermeister Heinrich Aug. Stein, Kaufmann Eduard Schulze, Lohnkutscher Friedr. Aug. Krug, Inspector F. A. Landgraf, Tischler F. A. Schmidt, Schuhmachermeister E. H. F. Bergmann, Productenhändler Ernst Krebs, Töpfermeister C. G. Kramer, Zimmermann Emil Häussler, Maurer Julius Müller, Maurer Wilhelm Krabbes.

Die Mitglieder des Patriotischen Vereins

werden hierdurch dringend ersucht, sich bei der bevorstehenden neuen Reichstagswahl allerseits zu betheiligen und für den von dem Sächsischen Wahlcomité als Candidat aufgestellten

Herrn Geheimrath Dr. v. Waechter hier

zu stimmen. Zugleich bitten wir

alle unsere Gesinnungsgenossen

ein Gleiches zu thun, unsere Mitglieder aber, in ihren Kreisen nach dieser Seite hin zu wirken.

Der Vorstand.

Es ist vielfach die Meinung verbreitet worden, dass es bei der diesmaligen Reichstags- Abgeordneten-Wahl genüge, die Namen der beiden Candidaten ohne nähere Bezeichnung aufzuschreiben.

Diese Ansicht ist durch Nichts begründet. Mögen die Wähler sich dadurch nicht irre lassen und die Zettel, wie früher angegeben, — die Gesinnungsgenossen des Leipziger Wahlcomité also mit: „Viechbürgermeister Stephani hier“ — ausfüllen.

Die Ausfertigung der Stimmzettel durch Druck ist der sicherste Schutz gegen Irrthümer in deren Fassung.

Wähler Leipzigs,

gebt Eure Stimmen einem Mann, dessen Name im Norden und Süden unseres Vaterlandes hoch gefeiert ist, entscheidet Euch, wo sich Euch zwei achtbare Charaktere darbieten, nicht für das Talent, sondern für das Genie, wählt den Mann, dessen Jahre wohl seinen Ruhm zu erhöhen, nicht aber seine Jünglingskraft zu schwächen vermöchten, einen Mann, dem auf dem Deutschen Juristentage mit endlosem Beifalle zugejubelt wurde, dessen Stimme, und nöthigenfalls dessen Protest, auch einem Bismarck gegenüber noch Etwas zu bedeuten hat, wählt den ersten Rechtsgelehrten Deutschlands in das erste Deutsche Parlament, unsern Ehrenbürger

Geheimrath Dr. Carl Georg v. Wächter in Leipzig!

An die Mitglieder des Vereins ehrenvoll verabschiedeter Militärs.

Der Unterzeichnete erklärt hiermit, daß er mit den vom Sächsischen Wahlcomité in Leipzig für die des Geheimrath Dr. v. Wächter aufgestellten Grundsätzen in jeder Beziehung einverstanden ist und daher seine Stimme dem

Geheimrath Dr. v. Wächter in Leipzig

geben wird, um so mehr, da er auch wie jenes Comité die berechtigteste Ueberzeugung hegt, so nur im Sinne seines vielgeprüften Königs zu Nutz und Frommen seines engeren und weiteren Vaterlandes zu handeln.

Seine Kameraden aber ersucht er, ihre allgemeine Theilnahme an dieser Wahl nicht zu versagen und dabei die Beförderung ehrenhafter Gesinnung für Ordnung und Treue, für König und Vaterland aufs Neue zu bethätigen.

Leipzig, am 17. Februar 1867.

Der Gesamt-Vorstand des Vereins.

Mitbürger!

Noch einmal ist Euch Gelegenheit gegeben, durch die Wahl Eure deutsche Gesinnung zu bezeugen. Fast überall in Sachsen hat — leider! — der engherzige Particularismus gesiegt — soll es auch von unserer Stadt heißen: sie hat die neue Zeit nicht begriffen? Durch sich selbst, durch ihren unabhängigen Bürgerinn ist unsere Stadt groß geworden. Auf Leipzig, das immer vorangegangen in der Bethätigung freien Muthes, wahrhaft deutschen Geistes, sind morgen die Augen von ganz Deutschland gerichtet. Wahrt den alten Ruf! Vereint Eure Stimmen auf den Mann, der gerade Leipzig am würdigsten vertreten wird, auf

unseren Vicebürgermeister Stephani!

Die social-demokratische Partei

erklärt hierdurch, verschiedenen an sie ergangenen Anfragen begegnend, daß sie an der bevorstehenden Nachwahl sich in keiner Weise betheiligen wird, eingedenk ihres Programms, welches ebensowohl die particularistischen Bestrebungen wie den preussischen Einheitsstaat verurtheilt.

Das Comité der Arbeiter-Partei.

Immer und immer heißt es: Vicebürgermeister Stephani ist hier in Leipzig unentbehrlich — deshalb wählt den Geh. Hofr. v. Wächter! Wahrlich, wunderbare Freunde, die unaufhörlich ihren Candidaten (ganz mit Recht) als einen unserer ausgezeichnetsten Professoren rühmen, und dann doch so derb zu verstehen geben, daß er zu Hause durchaus nicht unentbehrlich, daß er in Leipzig, der Universitätsstadt, viel entbehrlicher sein würde als der Segencandidat! Mitbürger, wir leben im Carneval! laßt Euch durch keine Maskeraden täuschen, sondern wählt fröhlich unsern

Vicebürgermeister D. Stephani.

Leipziger Wähler!!!

Wählt nicht einen **VON**
wählt nur einen **AN IHR**
wißt **ER** ist der Mann der Zeit
Einer welcher liebt die offen und Wahrheit.

Klapperkasten-Carneval.

Die Ausgabe der Gastbillets à 3 Thaler für sämtliche 5 Abtheilungen unseres Carnevalsfestes findet nur noch statt

Dienstag den 19. d. Nachmittags 3—6 Uhr

im Schützenhause Zimmer Nr. 6.

Die Ausgabezeit der Billets für Mitglieder und Zugtheilnehmer (von Vereinen und Corporationen) wird später bekannt gegeben.

Das Finanz-Comité des Klapperkasten.

Das Carneval-Comité

ertheilt Auskunft und nimmt Anmeldungen entgegen täglich von 11—2 Uhr Stadt Frankfurt 1. Etage, Zimmer Nr. II.

Carneval.

Diejenigen Knaben, welche am Sonntag im Schützenhause Karten mit Nummer empfangen, und zwar nur diese, bitten wir zu einer Probe

Dienstag den 19. ds. Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr

im Gartensaal des Hôtel de Prusse (Eingang vom Schrötergäßchen) sich einzufinden.

Nur gegen Vorzeigung der Nummer ist der Einlaß möglich.

Das Zugcomité des Klapperkasten.

Carneval.

Das für den Carneval bestehende Comité des Klapperlastens ersucht die geehrten Vereine, Corporationen und Gesellschaften, so wie die außerhalb dieser stehenden Herren, welche sich am Zug zu betheiligen gesonnen sind, heute den 19. Februar Abends 8 Uhr im Schützenhaus, Speisesaal, 1. Etage zu einer geschäftlichen Sitzung, resp. durch ihre Vertreter, zu erscheinen. Sämmtliche Mitglieder des Comité sind zu kommen verbunden. **Das Festeomité.**

Leipziger Spar-Verein.

„Spare in der Zeit, so hast Du in der Noth!“

Jahr	1855	30	Sparer mit	61	Thlr. Einlagen.
1.	1855	30	=	=	136
2.	1856	52	=	=	622
3.	1857	149	=	=	6053
4.	1858	955	=	=	17957
5.	1859	2571	=	=	36761
6.	1860	4386	=	=	44916
7.	1861	5000	=	=	54091
8.	1862	5808	=	=	57286
9.	1863	5968	=	=	65721
10.	1864	6973	=	=	68857
11.	1865	7408	=	=	33852
12.	1866	7345	=	=	

Die **Wochenabzahlungen**, bei denen 2½ Ngr. als einfache Einlage gilt, beginnen dies Jahr unter den bekannten, in den Sparbüchern enthaltenen Bestimmungen

den 4. März

und dauern alle **Montage fort bis Ende October.**

Der Verein steht mit andern ähnlichen Unternehmungen

Durchaus in keiner Verbindung

und tragen alle Sparbücher desselben die Unterschrift eines der unterzeichneten Hauptcassirer

„**Florentin Wehner** oder **August Ortell**“.

Die **Rückzahlung** ohne Abzug findet im **November** statt und werden Anmeldungen **von heute ab** angenommen bei nachfolgenden Vorstehern:

Asmann, Moriz, hohe Straße Nr. 26.
Becker, Friedrich, Gerberstraße Nr. 65.
Bernick, Friedrich, Lauchaer Straße Nr. 9.
Böhme, Robert, Ritterstraße Nr. 11.
Edardt, Otto, Schützenstraße Nr. 8.
Gehardt, Franz, Petersstraße Nr. 4.
Gensel, Robert, Brühl Nr. 42.
Gruner, Heinrich, Königsplatz Nr. 3.
Hortschanský, Gustav, Petersstraße Nr. 19.
Jesnitzer, Oscar, Grimma'scher Steinweg Nr. 61.
Kabisch, Hermann, Grimma'scher Steinweg Nr. 57.
Kademann, Bernhard, Salzgäßchen- und Reichsstraßen-Ecke Nr. 49.
Klett sen., J. G., Nicolaistraße Nr. 43.
Köhler, C. F., Grimma'scher Steinweg Nr. 6.
Körnes, Karl, Thomasgäßchen Nr. 5.
Krüger, Richard, Grimma'sche Straße Nr. 28.
Kublan, A. G., Grimma'scher Steinweg Nr. 56.
Lohmann, Louis, Dresdner Straße Nr. 38.
Menz, C. S. & Co., Thomaskirchhof Nr. 1.
Mönch, Theodor, Bosenstraße Nr. 1.
Nagel, Philipp, Halle'sche Straße Nr. 13.
Raumann, Moriz, Sternwartenstraße Nr. 45.

Quarch, Richard, Peterssteinweg Nr. 58.
Nadefeld, G. (Firma: Weydling, Jul.), Barfußgäßchen 4.
Reise, Franz, Universitätsstraße Nr. 20/21.
Rinneberg, Julius, Petersstraße Nr. 41.
Ritter, A. W., Glockenstraße Nr. 5.
Rus, Gustav, Grimma'sche Straße Nr. 16.
Sachsenröder & Gottfried, Gerberstraße Nr. 26.
Schirmer, Hermann, Grimma'sche Straße Nr. 16.
Schönberg, Carl, Sternwartenstraße Nr. 30.
Schubert, C. F., Brühl Nr. 61.
Seifert, Anton, Ransstädter Steinweg Nr. 11.
Spillner, Gebrüder, Windmühlenstraße Nr. 30.
Thielemann, Julius, Petersstraße Nr. 40.
Todt, Carl, Peterssteinweg Nr. 2.
Trensch, Rich., Gerberstraße Nr. 8.
Umbach, Carl, Grimma'scher Steinweg Nr. 12.
Voigt, Bernhard, Weststraße Nr. 44.
Wappler, J. G., Grimma'scher Steinweg Nr. 59.
Weinich & Co., Petersstraße Nr. 25.
Weise, Carl, Schützenstraße Nr. 17.
Werner, Ernst, Grimma'sche Straße Nr. 22.
Wendling, Hugo, Barfußgäßchen Nr. 2.
Wilhelm, Hermann, Ransstädter Steinweg Nr. 18.

Leipzig, im Februar 1867.

Für den Vorstand:

Florentin Wehner,
Windmühlenstraße Nr. 26,
Hauptcassirer.

F. P. A. Ortell,
Emilienstraße Nr. 1,
stellvert. Hauptcassirer.

Adv. Dr. **Otto Georgi**,
Petersstraße Nr. 14,
Schriftführer.

NB. Das Expeditions-Local befindet sich jetzt Neukirchhof Nr. 19 in der Küstertwohnung.

Bekanntmachung.

Die **Steinhauer- und Steinmez-Gesellen-Kranken- und Sterbecasse**

zu Leipzig,

gegründet am 7. August 1847, hat laut Beschluß der heutigen Hauptversammlung zu bestehen aufgehört. Den Betheiligten hierdurch zur Nachricht.

Leipzig, den 17. Februar 1867.

G. A. Ehmig, Vorsteher. **P. Fischer**, Schriftführer. **Th. Lautenbach**, Cassirer.

Patriotischer Verein.

Heute Abend 7 Uhr Versammlung im Hotel de Pologne.

Der Vorstand.

L. Lehrer-Verein. Mittwoch den 20. huj. 7 Uhr Vortrag des Herrn Dr. **Urendt**: Die Chemie in der Bürger- und Volksschule und der vorbereitende Anschauungsunterricht.

Chor-Verein des Gewandhauses.

Wegen des heute, Dienstag den 19. Februar im Gewandhaussaale stattfindenden Concerts des Pauliner Sängervereins ist die regelmässige Chorübung auf einige Tage verschoben worden.

Die Concert-Direction.

Lotterie

für

die Bewahranstalt für schulpflichtige, in sittlicher Hinsicht gefährdete Kinder.

Loose zu dieser in der Osterwoche stattfindenden Lotterie sind für 7½ Ngr. zu haben bei Frau Reg.-Rath Barth, bayerische Straße 19 — Frau Stadtr. Kollmann, Lessingstraße 2 — Fräul. Nietsch, Place de repos — Frau Hofr. Seidler, Emilienstraße 4 — Frau Diac. Valentiner, Burgstraße 28 — Frau Prof. Ziller, lange Straße 13 und Herrn Gust. Gräbner, Johannesgasse 6—8. — Die Borgenannten sind auch zur Annahme von Gewinngegenständen für diese Lotterie bereit.

Von der Verbindung für historische Kunst in Deutschland

befindet sich gegenwärtig auf

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung

für kurze Zeit ausgestellt

Gefecht bei Deversee,

großes Delgemälde von **Siegm. L'Allemand** in Wien,

angekauft für Thlr. 3000.

Ferner das große Gemälde:

Cromwell vor dem Porträt Carls I.

von **J. Schex** in Düsseldorf.

Preis 300 Friedrichsd'or.

Wähler Leipzigs!

Das echt bürgerliche Leipzig wählt bestimmt keinen Hofmann wie Herrn Geh. R. von Wächter.

Alle sächsisch Gesinnten wählen

Herrn Geheimrath

Dr. v. Wächter hier.

Ein Restaurateur im Namen Vieler.

Arbeiter Leipzigs!

Erinnert Euch jetzt der Warnung, die unser wahrer Freund Hofmähler uns oft, zuletzt noch im vorigen Sommer zugerufen hat! Er sagte: **Wählt nie Professoren! Sie mögen noch so gelehrt sein, sie verstehen das Volk nicht!** Mehrere Arbeiter.

Viele Wahlzettel wurden zurückgelegt, worauf der Name Wächter nicht vollständig genau bezeichnet war; man bittet wie folgt zu schreiben:

Geheimrath Dr. von Wächter
in Leipzig.

Was die „Autorität“ des Herrn v. Wächter gegen die Capacität des Herrn Dr. Stephani zu bedeuten habe, wissen unsere Stadtverordneten am besten. Herr v. Wächter hat in diesem Collegium niemals einen maßgebenden Einfluß ausgeübt; zahlreich dagegen sind die Fälle, in denen die klare folgerichtige Beweisführung des Dr. Stephani die ganze Versammlung umgestimmt hat. Es dürfte daher nicht Herr Dr. Stephani sein, dessen Stimme auf dem Reichstage verhallen würde.

Würfert

hat diesmal nicht gesiegt; aber auch seine Zeit wird kommen! Freunde, kein Wächter, kein Stephani kann uns nützen, kein Arbeiter darf ihre Wahl befördern. Enthalten wir uns deshalb der Abstimmung. Nur Würfert ist unser Mann, darf unser Mann sein.

Der muß in der That ein recht „einfacher“ Bürger sein, der da meint, ein Bürgermeister einer Welt Handelsstadt habe nur in der Rathsstube seinen Wirkungskreis.

Mitglieder des Arbeiterbildungsvereins!

Ein Hoch dem Arbeiter, der uns an die Worte unseres Ehrenpräsidenten Hofmähler gestern wieder erinnert hat.

Wählt keine Professoren!

Mehrere Mitglieder.

Wahlpruch.

Wer den Gegner nur begeistert,
Der ist nicht mein Mann;
Doch wer redlich sich ereifert,
Diesen nehm ich an. —

Ein Wähler, der früher für Wächter, jetzt für Stephani stimmt.

Wie lange wollt Ihr noch am Alten hangen?
Noch auf den Pops und seinen Hüter zählen?
Ihr wißt ja: was vergangen, ist vergangen!
Da hilft kein Gott und kein verkehrtes Wählen!
Drum nehm doch Euer Selbst wahr in der Sache
Und schreibt „Stephani“ auf die Friedensflagge.

Also hier muß es durchaus ein „Staatsmann“ sein; ja kein Verwaltungsmann. Warum hat denn da dieselbe Partei anderswo einen Betriebs-Oberinspector, einen Deconomierath, einen Amtshauptmann aufgestellt?

Man empfiehlt uns Herrn von Wächter als „staatsmännische Autorität ersten Ranges“. Er ist aber weder praktischer Staatsmann noch Lehrer der Staatswissenschaften oder des Staatsrechts, sondern Pandectist und Criminalist. Da nun aber der Reichstag nicht Juristentag, auch nicht bestimmt ist ein Civil- oder Criminal-Gesetzbuch zu beraten, so sehen wir nicht ein, was uns Wächter dort nützen soll.

Der Nährstand, Handel-, Gewerbe- und Arbeiterstand wählt

Herrn Vicebürgermeister Stephani hier.

Leipzig, Du liebe stolze Stadt,
Die immer auf eignen Füßen gestanden hat,
Die niemals nach höhrem Ermessen gehorcht,
Doch von jeder selbst für sich gesorgt:
Auch jetzt halte fest am Mann Deiner Wahl!
Frag nicht nach der Ordenssterne Zahl;
Schick nach Berlin den Vertreter der Stadt,
Und nicht des Hofes Geheimen Rath.

Arbei
Die Au
derselben
brücken be
mehr schal
digt sich a
Sicher
von W
Stepha
heimrat
Innerh
den Häu
jetzt nich
jetzt in
Herrn v
Wahlbein
Aufre
Bürger d
Die ge
erlaubt,
lassen, da
jen Zug
Werden
genug g
darüber
Wir g
Welp, d
Es gro
Geburtd
Unser
nem heu
Nor
Deute
O
La sé
à la Co
Un
12.
Den
der
die beru
Wilt.
mann
menlan
Herr D
Leipzi
Wo
Leipzi
St

Arbeiter seid vorsichtig! — Wählt nicht.

Die Aufforderung an Euch für Wähler zu stimmen, geht von derselben Partei aus, die 1849 das allgemeine Wahlrecht unterdrücken half. Unterstützt nicht die Wahl eines Mannes, der uns mehr Schaden als Nutzen kann, wer diese Partei unterstützt, versündigt sich an den Forderungen des Arbeiterstandes. — or.

Zur Beachtung.

Sicherem Vernehmen nach wird eine Deputation von Wählern den Herrn Vicebürgermeister Dr. Stephan um Rücktritt zu Gunsten des Herrn Geheimrath Prof. Dr. v. Wächter ersuchen.

Gleiches Recht!

Innerhalb der Wahllocale, sogar in den Räumen der betreffenden Häuser incl. des Schulhofs der 1. Bürgerschule durften Stimmzettel nicht gedruckt werden. — So wird man auch nicht Stimmzettel in bemerkten Räumen schreiben dürfen, nicht Tinte, Feder u. zur Verfügung stellen — um den Schein möglicher Wahlbeeinflussung zu vermeiden. — Gleiche Freiheit!

Anfrage! Wer hat Schuld, daß man einem ehrenwerthen Bürger den Stimmzettel verweigert? Ein Zurückgewiesener.

S.!

Frau, schau wem. —

Die geehrte Direction des Klapperkastens wird höflichst ersucht, den Carnevalszug um die ganze Stadt gehen zu lassen, da die Promenade der beste Platz zur Uebersicht des ganzen Zuges ist.

Werden denn für die Mitglieder des Klapperkastens genug gute Plätze im Theater reservirt? Hoffentlich wird bald darüber Etwas bekannt gemacht.

Wir gratuliren unserm lieben Max Thiele, genannt Doctor Bespe, zu seinem 14. Geburtstage von ganzem Herzen.

Die Geschwister
A. M. F. M. M. M.

Es gratulirt dem Fräulein Anna D..... zu ihrem heutigen Geburtstage daß die Tassen auf dem Tische tanzen.

Unserm Freund und Mitglied Carl Oheim gratulirt zu seinem heutigen Geburtstage von ganzem Herzen
Gesellschaft Gambrius.

Norddeutscher Gosenbund.

Auf zum Carneval!

Geck los! Buchholtz elans!

Heute Dienstag Abend 8 Uhr bei Schatz.

Das provisorische Comité.

Club Français (U. C.)

La séance de ce soir sera vouée — outre les vocables — à la Correspondance.

Unita. Heute Versammlung im Vereinslocal.

D. P.

12. Römischer Kirchengesang. 1/6.

Den geehrten Aeltern der Schülerinnen

der Lehranstalt für erwachsene Töchter

die beruhigende Nachricht, daß der Conflict zwischen Herrn Dr. Wilh. Zimmermann und dem Herrn Director Dr. Odermann mit der Anstalt nichts zu thun hat, daß ihr vielmehr die anerkannt so tüchtige Lehrkraft meines hochgeachteten Freundes, des Herrn Dr. Wilh. Zimmermann, vor wie nach erhalten bleibt.
Leipzig, den 19. Februar 1867.

Gustav Wagner, Director.

Als Neuvermählte empfehlen sich
Ernst Werner,
Auguste Werner
geb. Schühbold.

Leipzig, den 17. Februar 1867.

Städtische Speiseanstalt. Morgen Mittwoch: Gräupchen mit Rindfleisch, von 11—1 Uhr. — Der Vorstand. Siegel.

Verspätet.

Daß unsere gute Schwester und Tante Frau Auguste Emilie verw. Müller geb. Nibel hier nach schweren Leiden heute verschieden ist, zeigen tiefbetrübt nur hierdurch an
Leipzig, am 16. Februar 1867. Die Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 20. Februar vom Trauerhause 8 Uhr statt.

Allen Freunden und Verwandten nur hierdurch zur traurigen Nachricht, daß unsere gute Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Johanna Rosina Schirmer

in ihrem bereits vollendeten 63. Lebensjahre nach kurzem aber schweren Krankenlager heute sanft in Gott entschlafen ist.
Connewitz, den 17. Februar 1867.

Adolf Schirmer

im Namen der tiefbetrühten Hinterlassenen.

Lieben Freunden und Bekannten widmen hierdurch die Trauernachricht, daß gestern Morgen 1/5 Uhr unser guter Vater, Bruder und Vetter,

Herr Friedr. Gottfr. Wunder,

Schneidermeister und Leichenbitter alhier, in seinem bald vollendeten 72. Lebensjahre nach kurzen aber schweren Leiden sanft in ein besseres Jenseits abgerufen wurde. Alle, welche den Verstorbenen kannten, werden unsern tiefen Schmerz empfinden. Um stille Theilnahme bitten Die trauernden Hinterlassenen.
Leipzig, den 19. Februar 1867.

Heute früh 1/9 Uhr verschied nach mehrmonatlichem Leiden unser lieber hoffnungsvoller Sohn und Bruder Eduard im Alter von 20 Jahren.

Leipzig, den 18. Februar 1867.

Max Meyer und Familie.

Heute früh 8 1/2 Uhr endete unser ehrwürdiger Vater, Schwieger- und Großvater, Herr August Zanger, Schriftgießer, in Folge eines Schlaganfalles nach zweitägigem Krankenlager sein uns Allen so theures Leben. Wer das sorgenvolle Mühen des Redlichen für das Wohl der Seinen kannte, wird unsern gerechten Schmerz über dessen Hinscheiden würdigen und demselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Leipzig und Mainz, den 17. Februar 1867.

Die trauernden Hinterlassenen.

Heute früh 3 Uhr rief Gott unsere heißgeliebte Bertha im Alter von 18 Wochen nach längern Leiden in die Ewigkeit zurück.
Leipzig, den 18. Februar 1867.

Die trauernde Familie Wendel.

Unsere geliebte Schwester, Frau Agnes verw. Paul geb. Knauth in Dresden ist gestern früh sanft entschlafen.
Leipzig und Merseburg, den 18. Februar 1867.

Albert Knauth,
Theod. Knauth,
Berthold Knauth.

Dank.

Allen Freunden und Bekannten für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unseres guten Vaters Fr. Ag. Rosenberg sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.
Leipzig, den 18. Februar 1867.

Die betrübten Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise von Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Oscar sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.
Leipzig, am 17. Februar 1867.

Carl Weber und Frau geb. Scheibe.

Für die uns bewiesene herzlichste Theilnahme und den reichen Blumenschmuck bei dem uns so schmerzlichen, unersehbaren Verluste unserer theuren, unvergeßlichen Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Wilhelmine verw. Meinhold, geb. Ehrasselt,

sagen wir allen Freunden und Bekannten, so wie auch Herrn Pastor Dr. Gräfe für die trostreichen am Grabe gesprochenen Worte unsern innigsten Dank.
Leipzig, den 18. Februar 1867.

Die trauernden Familien Meinhold und Schulze.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme bei dem Tode unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Regina verw. Zeiser, sowie für den reichen Blumenschmuck, sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.
Leipzig, den 18. Februar 1867.

Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise von Antheilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unsers Paul sagen wir herzlichen Dank!
Reudnitz, 17. Februar 1867.

Heinrich Pfeil und Frau.

Angemeldete Fremde.

- Bruns, Schriftsteller a. Dresden, Brüsseler Hof.
 Brunnemann, Kfm. a. Nürnberg, Restaur. des
 Berliner Bahnhofes.
 Böttje, Buchdr. a. Berlin, Wolfs H. garni.
 Blüthner, Kgl. Hof. a. Altdöbern, Hotel Stadt
 Dresden.
 Bergner, Ingenieur a. Philadelphia, St. Nürnberg.
 Baum, Kfm. a. Berlin, Stadt London.
 Beck, Kfm. a. Naumburg, Lebe's Hotel garni.
 Ballin, Kfm. a. Hamburg, Spreers H. garni.
 Gremmer, Kfm. a. Grefeld, Hotel z. Palmbaum.
 Carlmann, Pastor a. Wettaburg, Brüsseler Hof.
 Christ, Kfm. a. Bielefeld, Stadt Frankfurt.
 Cassel, Kfm. a. Stolp, Stadt London.
 Cicirelli, Drechslermstr. a. Berlin, w. Schwan.
 Demuth n. Diener, Kgl. Hof. a. Dittersdorf,
 Hotel de Pologne.
 Devez, Kfm. a. Berviers, Hotel z. Palmbaum.
 Danziger, Kfm. a. Berlin, goldnes Sieb.
 Fulda, Kfm. a. Harburg, H. z. Palmbaum.
 Frank, Hdlsm. a. Erfurt, St. Oranienbaum.
 Fleischmann, Kfm. a. Fürth, und
 Friend, Def. a. Chemnitz, Stadt Nürnberg.
 Feulitsch, Kfm. a. Magdeburg, grüner Baum.
 Grimm, Hdlsm. a. Neustadt, goldne Sonne.
 Gerhardt, Kfm. a. Berlin, Stadt Frankfurt.
 Grunert, Kfm. a. Dresden, blaues Ros.
 Guddig, Kfm. a. Breslau, Stadt Berlin.
 Höpfer, Hauswirthmeister a. Laudan, H. de Pol.
 Herrmann, Kfm. a. Dresden, goldnes Einhorn.
 Herrmann, Kfm. a. Hof, Stadt Nürnberg.
 Hebenstreit, Kfm. a. Blankenhain, grüner Baum.
 Jacobi, Kfm. a. Köln a/Rh., H. z. Palmbaum.
 Johnston-Gräver, Hofpianistin a. Brüssel, und
 Johnston, Rent. a. London, Hotel de Baviere.
 Illing, Kfm. a. Grimmitzschau, Stadt Nürnberg.
 Jädel, pr. Unteroffizier, grüne Linde.
 Kübler, Kfm. a. Gießen, und
 Kuhn, Frau Rent. n. Kind a. New-York, Hotel
 zum Palmbaum.
 Keubler, Ober-Ingenieur aus Schkeuditz,
 Brüsseler Hof.
 Karstens n. Tochter, Rent. a. Bremen, Hotel
 Stadt Dresden.
 Kollmann a. Nürnberg, und
 Klingenberg a. Barmen, Kfste., H. de Baviere.
 Karlstein, Kfm. a. Annaberg, Stadt Nürnberg.
 Kluck, Gastwirth a. Klattau, Lebe's H. garni.
 Klöger, Kfm. a. Langenberg, grüner Baum.
 Kristeller a. Berlin, und
 Kuech a. Calcutta, Kfste., Stadt Berlin.
 Ladislaus, Kfm. a. Louvier, H. z. Palmbaum.
 Leuber, Kfm. a. Rheidi, Hotel de Prusse.
 v. Minkwitz n. Frau, Kgl. Hof. a. München,
 Hotel de Pologne.
 Mayer, Kfm. a. Brüssel, Hotel zum Thüringer
 Bahnhof.
 Mehlträger, Kfm. a. Berlin, Hotel de Baviere.
 Moreau, Kfm. a. Mainz, Stadt Frankfurt.
 Müller, Kfm. a. Großenhain, grüner Baum.
 Neuburger, Kfm. a. Fürth, H. z. Palmbaum.
 v. Noth, Aeffor a. Verdau, H. St. Dresden.
 Rafe, Maschinenbauer a. Dresden, w. Schwan.
 Ohr, Kfm. a. Frankf. a/M., H. z. Palmbaum.
 Ostermann, Kfm. a. Geldern, H. de Baviere.
 Ottenstein, Kfm. a. Fürth, Spreers H. garni.
 Pöster, Buchdr. a. Delnsitz, goldnes Einhorn.
 Pfeiffer, Mechanikus a. Philippsburg, g. Sonne.
 Rischbieter, Kfm. a. Dessau, Hotel z. Dresdner
 Bahnhof.
 Riechbieter, Kfm. a. Dessau, H. z. Palmbaum.
 v. Rhécha, Photograph a. Pesth, Wolfs H. g.
 Richter, Kfm. a. Waida, Hotel zum Thüringer
 Bahnhof.
 v. Rhécha, Chemiker a. Paris, goldne Sonne.
 Rosenthal, Kfm. a. Nordhausen, Lebe's H. garni.
 Richter, Kfm. a. Geithain, Münchner Hof.
 Schulz, Def. a. Delitzsch, Münchner Hof.
 Sobemann, Schauspielerin a. Reife,
 Schmidt a. Magdeburg, und
 Schmidt a. Apolda, Kfste., Stadt Berlin.
 Schiefer, Kfm. a. Dresden, goldnes Einhorn.
 Sanger, Hdlsm. a. Wallendorf, goldnes Sieb.
 Schmidt, Hdlsm. a. Neustadt, goldne Sonne.
 Schulze, Kfm. a. Dresden, Hotel St. Dresden.
 v. d. Schulenburg-Ischenberg, Graf, Proprietär
 a. Petersburg,
 Stälin, Oberstudienrath, und
 Stälin, Dr. jur. a. Stuttgart, Stadt Nürnberg.
 Schraps, Tischlermstr. a. Oberdorf, und
 Selt, Kfm. a. Magdeburg, Lebe's Hotel garni.
 Singer, Operateur a. Lufcha, weißer Schwan.
 Schaufuß, Fabr. a. Kirchberg, grüner Baum.
 Sander, Kfm. a. Braunschweig, Münchner Hof.
 Steinger, Part. a. Düsseldorf, Hotel de Prusse.
 Seipt, pr. Unteroffizier, grüne Linde.
 Töpfer, Hdlsm. a. Neustadt, goldne Sonne.
 Thienemann, Buchdr. a. Gotha, H. St. Dresden.
 Täumig, Kfm. a. Dresden, Stadt Frankfurt.
 Töpfer, Rent. a. Rudolstadt, Stadt London.
 Tischler, Kfm. a. Berlin, Hotel de Prusse.
 Vogler, Kfm. a. Gera, Hotel zum Thüringer
 Bahnhof.
 Wieruszowski, Kfm. a. Görlitz, Wolfs H. garni.
 Winkler, Gürtlermstr. a. Ruhla, weißer Schwan.
 Waldau n. Frau, Kfm. a. Chemnitz, H. de Prusse.
 Ziegler, Landwirth a. Weiskau, H. z. Palmbaum.
 Züngler, Kfm. a. Teplitz, Hotel Stadt Dresden.

Telegraphischer Coursbericht.

Berlin, 18. Febr. Berg-Markt. C.-B.-Act. 152³/₄; **Berl.-Anhalt.** 219¹/₂; **Berlin-Potsd.-Magdeb.** 210; **Berlin-Stett.** 135⁵/₈; **Breslau-Schweidnitz-Freib.** 140¹/₄; **Elb-Weidner** 145; **Cosel-Oderb.** 56; **Galiz.** Carl-Ludwigb. 88; **Höbau-Bittauer** 39¹/₂; **Mainz-Adw.** 131; **Westb. 79³/₄**; **Fr.-W.-Nordb.** 82; **Ober-schl. Lit. A.** 186¹/₂; **Desterr.-Franz. Staatsb.** 108¹/₂; **Rhein.** 117⁵/₈; **Rhein. Rheb.** 33³/₄; **Südb. (Lomb.)** 108; **Thür.** 133; **Warschau-Wien** 65⁷/₈; **Preuß. Anleihe** 5% 104¹/₄; **do.** 4¹/₂% 100; **do. St.-Sch.-Scheine** 3¹/₂% 85¹/₂; **do. Prämien-Anleihe** 122; **Neue Sächs. 5% Anleihe** 102¹/₂; **Bayer. 4% Prämien-Anleihe** 103⁵/₈; **Desterr. Metall.** 5% 48¹/₄; **Desterr. National-Anl.** 56³/₄; **do. Credit-Loose** 69¹/₄; **do. Loose von 1860** 71; **do. von 1864** 44¹/₄; **Desterr. Silberanleihe** 61⁷/₈; **Desterr. Bank-Noten** 79⁷/₈; **Russische Präm.-Anleihe** 91³/₄; **Russ. Poln. Schagoblig.** 4% 64; **Russ. Bank-Noten** 82⁷/₈; **Amerik.** 77⁵/₈; **Dessauer do.** 93; **Discont.-Command.-Anteile** 103¹/₂; **Genfer Credit-Actien** 28¹/₂; **Geraer Bank-Act.** 105¹/₂; **Gothaer Bank-Actien** 99³/₄; **Leipziger Credit-Act.** 84; **Meininger do.** 94¹/₂; **Norddeutsche Bank do.** 119¹/₄; **Preuß. Bank-Anteile** 152; **Desterr. Credit-Act.** 75¹/₄; **Sächs. Bank-Actien** 101¹/₄; **Weimar. Bank-Actien** 93¹/₄; **Wien 2 W.** 79; **Ital. 5% Anleihe** 54¹/₂.

Fonds festest.
Frankfurt a/M., 18. Februar. Preuß. Cassen-Anw. 105¹/₈; **Berliner Wechsel** 105; **Hamburger Wechsel** 88¹/₂; **Londoner Wechsel** 119¹/₈; **Pariser Wechsel** 94⁷/₈; **Wiener Wechsel** 93¹/₈; **6% Verein. St.-Anl. pro 1882** 77; **Desterr. Ex-Act.** 75¹/₂; **Sächs. 5% Anleihe** 103¹/₂; **Bayerische 4% Präm.-Anl.** 102⁵/₈; **1860r Loose** 71³/₈; **1864r Loose** 77³/₄; **Desterr. Nat.-Anlehen** 55³/₈; **5% Metall.** 47.

Wien, 18. Februar. Amtliche Notirungen. (Selbcours.)
Metall. 5% 61.30; **do. mit Mai- und Novemberzinsen** 63.70; **Nationalanlehen** 71.10; **Staatsanleihe von 1860** 89.40; **Bank-Actien** 756; **Actien der Creditanstalt** 189.20; **London** 127.—; **Silberagio** 125.50; **l. l. Münzducaten** 6.— **Börsen-Notirungen v. 16. Februar.** Metall. 5% 61.30; **do.** 4¹/₂% —; **Bankact.** 757.—; **Nordbahn** 164.—; **Wit Berl. v. J.** 1854 79.75; **National-Anl.** 71.—; **Act. der St.-E.-Gesellsch.** 206.—; **do. der Cred.-Anst.** 189.—; **London** 127.—; **Hamburg** 94.75; **Paris** 50.65; **Galizier** 220.—; **Act. der Böhm. Westb.** 159.—; **do. d. Lombard. Eisenb.** 206.—; **Loose d. Creditanstalt** 131.25; **Neueste Loose** 90.10.

London, 18. Februar. Consols 91.

Paris, 18. Febr. 3% Rente 69.65. **Ital. neue Anl.** —. **Ital. Rente** 53.80. **Credit-mobilier-Actien** 492.50. **Desterr. St.-Eisenbahn-Actien** 410.—. **Lomb. Eisenb.-Actien** 408.75.— 330.—. **83¹/₄**. **Sehr fest.** **Anfangscours** 69. 57.
New-York, 16. Februar. **Wechselcours auf London** 108¹/₂; **Gold-Agio** 137; **Bonds** 110; **Baumwolle** 33; **Illinois** 115¹/₄; **Erie** 55¹/₂; **Petroleum raffinirt** 28¹/₂. — **Letzgemeldeter Cours v. 15. Febr.** **Wechselcours auf London** 108³/₄; **Gold-Agio** 138¹/₂; **Bonds** 110; **Illinois** 116¹/₂; **Erie** 56¹/₂. **Dampfer China** ist in Halifax angekommen.

Liverpool, 18. Febr. (Baumwollenmarkt.)
Umsatz 8000 Ballen. **Stimmung** —. **Amerikanische Baumwolle** 14—14¹/₂ d., **Fair Dhollerah** 11³/₄, **Whiddling Fair Dhollerah** 11¹/₄, **Whiddling Dhollerah** 11, **New-Dumra** 11¹/₄, **Bengal** 8¹/₄, **Good fair Bengal** 8³/₄, **Bernam** 15.

Trautenau, 18. Februar. Viele fremde Käufer, Preise wie lethrin. Nr. 40 mit 48 Cassa. 20 Low mit 58.

Bombay, 14. Februar. Ausgegeben von Herren Finlay, Scott u. Co. **Neue Domrawutty** 290 R. **Course** weichend.

Bombay, 14. Februar. **Baumwolle fest,** **New-Dumra u. Co-wigned Dharwar** 285 R.

Currahee, 13. Febr. **New-Scinde, 1 Monat Lieferung** 21¹/₂ R.
Calcutta, 12. Februar. **Baumwolle fest,** **fair new Bengal** 7 d. mit Fracht.

New-Orleans, 12. Febr. **Baumwolle, loco middl.** 165 Frch. mit Fracht bis Havre.

Bahia, 27. Januar. **Baumwolle** 13,500—14,500 R. **Cours** auf London 24—23¹/₂.

Fernambuco, 28. Januar. **Baumwolle** 15,000—15,400 R. **Cours** auf London 24¹/₂—24.

Berliner Productenbörse, 18. Febr. **Weizen pr.** 2100 Pfd. loco 70—86, nach Dual. bezahlt, **Februar** 75³/₄ Pfd. — **Gerste pr.** 1750 Pfd. loco 44—52, nach Dual. bez. — **Hafer pr.** 1200 Pfd. loco —. — **Spiritus pr.** 8000 % Tr. loco 16⁷/₈, pr. d. R. 16⁷/₈, **April-Mai** 16⁵/₈, **Mai-Juni** 17, gef. — unverändert. — **Koggen pr.** 2000 Pfd. loco 56¹/₂ Pfd., pr. d. R. 55⁵/₈, **Frühj.** 53⁷/₈, **Mai-Juni** 53⁷/₈, gef. 3000 Ctr. fest. — **Rübel pr.** 100 Pfd., loco 11¹/₂, pr. d. R. 11³/₈, **April-Mai** 11¹/₂, **Mai-Juni** 11⁷/₁₂, gef. — Ctr., fest.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Diezmann. (In Angelegenheiten des Tageblattes zu sprechen täglich Vormittags von 11—12 Uhr und Nachmittags von 5—6 Uhr im Redactionslocale: Johannisgasse Nr. 4 u. 5.)
 Druck und Verlag von C. Wols. — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes. Johannisgasse Nr. 4 u. 5.